

-Flagge

MAGAZIN FÜR DEN FERNMELDERING e.V.



*Der Fernmeldering wünscht
allseits frohe Feiertage und alles Gute für 2017*

43. Jahrgang / Nr. 4 - 2016



**Führungsunterstützung
Informationstechnik
Führungsdienste
Fernmeldetruppe
Elektronische Kampfführung**

Jahrestreffen 2017 vom 21. bis 23. April 2017 in Feldafing
Programm und Anmeldeformular in diesem Heft

Impressionen



Begrüßung des OL III 2016/2017
Bilder von FüUstgSBw / Monika Monden

Herausgeber

Fernmeldering e.V.
vertreten durch den Vorsitzenden
Brigadegeneral Helmut Schoepe
AA - Botschaft Peking
Kurstraße 36, 11017 Berlin

Redaktion & Layout
Hella Schoepe-Praun

Schluss-Redaktion
Hauptmann d.R. Uwe Lünsmann

Redaktionsmitarbeiter

Oberst a. D. Hans Apelt †

Freie Mitarbeiter
siehe Beiträge / Autorenzeilen

Druck

Druckerei Fuck Koblenz
www.f-druck.de

Erreichbarkeit Redaktion

h.schoepe-praun@arcor.de
redaktion@fernmeldering.de

Nächste F-Flagge

Redaktionsschluss: 31. Januar 2017
Geplantes Erscheinungsdatum:
15. März 2017

Bankverbindung

Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel e.G.
IBAN: DE87 3706 9627 0028 1280 10
BIC: GENO DED 1RBC

ISSN 1614-1334

Der Fernmeldering im Netz
www.fernmeldering.de

Webmaster

Oberstleutnant
Ulrich Graf von Brühl-Störlein
webmaster@fernmeldering.de

Bezug der F-Flagge

Einzelbestellungen der F-Flagge über
die Redaktion.
Für Mitglieder des Fernmeldering ist der
Preis für die F-Flagge (4 Exemplare pro
Jahr einschließlich Beilagen) im Mit-
gliedbeitrag enthalten. Für Nichtmitglie-
der beträgt der Bezugspreis im Jahres-
abonnement (4 Ausgaben) 22,- €.
Mitgliederliste geht nur an Mitglieder.

Beiträge

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Übersandte Beiträge
werden vorbehaltlich einer redaktionel-
len Bearbeitung veröffentlicht.

Anzeigen in der F-Flagge

In der F-Flagge können Werbung veröf-
fentlicht/Anzeigen geschaltet werden.
Bedingungen und Preise sind der aktu-
ellen Anzeigenpreisliste (Ausgabe
2017) zu entnehmen, die auf
www.fernmeldering.de
abgerufen werden kann.

Zu Beginn	2
Bericht des Vorstandes	4
Briefe an den Fernmeldering	5
Berichte der Regionalbeauftragten	7
 Jahrestreffen 2017 Einladung und Programm	9
60 Jahre Bundeswehr	12
Und wie war das mit dem Bundesgrenzschutz?	
Zeitgeschehen	16
Tagesbefehl der Ministerin vom 5. Oktober 2016	17
Personalveränderungen	19
Ausland	20
Teilnahme an der Fiestas Patrias - von Brigadegeneral Hartmut Pauland	20
Übung	22
Auf dem Weg zu High Readiness - Brilliant Capability	22
Führungsunterstützung / CIR	24
Generalmajor Ludwig Leinhos wird erster Cyber-Inspekteur	24
Interview	26
Interview mit Generalmajor Ludwig Leinhos	26
Aus den Regionen	28
28 FüUsgSBtl 281 ++ 29 FüUstgZentrLw ++ 35 FüUsgSBtl 281 ++ 36 FüUstgBtl 383 ++ 37 Kurz und fündig	
Was ist eigentlich ein BeauftrSdAufgBwNL?	31
Die Abkürzungen der Bundeswehr	
In Memoriam †	38
Gedicht(liches) von Oberst a.D. Hans Apelt †	39
Das Buch der Weisen	39
Historische Themen	40
Die (gar nicht so) gute alte Zeit	40
Veranstaltungshinweise	48
Aus den Traditionsverbänden	50
Buchtipps	53
Eckhard Lise: Der Unabhängigkeitskrieg und die Gründung der Türkei	
Fernmeldering intern	54
54 Vorstand und feste Mitarbeiter ++ 55 Personalia ++ 57 Geburtstage	
Blick zurück	58
von Oberstleutnant a.D. Konrad Guthardt	
Zu guter Letzt	59

Anmeldeformular Jahrestreffen 61

Beitrittserklärung Fernmeldering 63 ++ Änderungs-Mitteilung 64



*Liebe Kameradinnen und Kameraden,
sehr geehrte Mitglieder des Fernmelderings!*

Und wieder geht ein Jahr – für mich übrigens das Vorletzte meines Berufslebens – zu Ende...

Im Reich der Mitte, wo die Fahrräder übrigens weitaus weniger oft umfallen (können), als dies ein Sprichwort glauben macht, stand das Jahr ganz im Zeichen des Besuchs unseres Bundespräsidenten Joachim Gauck, von gleich zwei Besuchen der Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie der ersten großen deutsch-chinesischen Sanitätsübung "Combined Aid 2016". All dies zeigt, welche bedeutende Rolle das 1,3-Milliarden-Einwohner-Land (und 2,3-Millionen-Soldaten-Land!) auch bei den deutschen Politikern spielt.

Für uns Führungsunterstützer waren das Kommando CIR (Cyber- und Informationsraum) bzw. der Organisationsbereich CIT (Cyber- und Informationstechnik) die Worte des Jahres. Dem Vernehmen nach verlaufen die Arbeiten auf den Feldern Organisation, Personal und Infrastruktur für CIT und CIR weitgehend planmäßig. Deshalb ist Generalmajor Ludwig Leinhos zuversichtlich, dass das Kommando CIR zum 1. April 2017 personell mit einer Anfangsbefähigung ausgestattet sein wird, während die ministerielle Abteilung CIT ihre Arbeit bereits aufgenommen hat.



*Brigadegeneral Helmut Schoepe
Vorsitzender
Fernmelder e.V.*

Und was tat sich beim Fernmelderingsverband? Der neue Vorstand, im April in Koblenz ins Amt gewählt, hat mittlerweile – allen geographischen Entfernungen zum Trotz – gut zusammengefunden. Erste Projekte sind mal gut (Gewinnung der OL III-Teilnehmer für die Ideen des FmR), mal weniger gut (Unterstützung von lokalen Stammtischen) angelaufen. Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe musste der Jutreff 2016 in Storkow mangels Anmeldungen leider einmal mehr abgesagt werden, im Gegenzug erreichen uns bereits Anmeldungen für das Jahrestreffen 2017 (21. bis 23. April) an unserer aller

Alma Mater an der Führungsunterstützungsschule in Feldafing...

Kurz gesagt: Es gibt zwar noch viel zu tun, aber als Vorsitzender kann ich sehr zufrieden sein, mit welchem Engagement alle Mitstreiter mit bei der Sache sind - wofür ich mich auch an dieser Stelle bei allen Mitstreitern ganz herzlich bedanken möchte.

Was mich bei alledem aber etwas traurig stimmt, ist, dass in wenigen Tagen, konkret am 31. Dezember, wieder 17 Mitglieder unserer Traditions-Vereinigung verlassen werden, wobei mich insbesondere das „Wie“ der Austritte leider ratlos zurückschlägt.



Treffpunkt Ulan Bator: Gemeinsam mit dem deutschen Botschafter in der Mongolei, Stefan Duppel, begrüßte Brigadegeneral Helmut Schoepe dort das deutsche Ausbildungskontingent aus Oberviechtach. Bis Mitte November bildeten die rund 40 Männer um Oberstleutnant Obst das nächste mongolische Kontingent zur Sicherung des Lagers in Mazar-e-Sharif aus. (siehe auch Seite 59)



Zu Beginn



"Als Vorsitzender bin ich bei der Zielerreichung des FmR insbesondere auf die Unterstützung und den Ratschlag aller Mitglieder angewiesen."

Helmut Schoepe

"... Ich bin ohne Begründung mit einem möglichst kurzen Satz aus dem Fernmeldering ausgetreten, weil mir Irritationen möglich schienen. Jedenfalls sollte sich niemand im alten oder neuen Vorstand - wenn überhaupt - mehr als unvermeidlich getroffen fühlen. ..."

Auszug aus einem Kündigungsschreiben

Mittlerweile vollzieht sich der Abschied in den allermeisten Fällen nämlich mit einem „Hiermit kündigen ich meine Mitgliedschaft zum nächstmöglichen Zeitpunkt“-Einzeiler. - Nennung von Gründen. Zumeist Fehlanzeige!

Einmal ausgehend davon, dass diese Austritte nicht in der Veränderung persönlicher Lebensumstände begründet sind, sondern in Unzufriedenheit mit dem Fernmeldering zum Einen oder der Arbeit des Vorstandes im Besonderen, so sollte doch der einzige Weg zu einer offensichtlich gewünschten Veränderung nur über ein klares Wort führen!

Eine Gemeinschaft wie der Fernmeldering e.V. lebt insbesondere vom Zusammenhalt – dies war in den vergangenen 55 Jahren seines Bestehens so – und so soll es auch in den weiteren Jahren seines Bestehens sein. Daher meine Bitte: Berücksichtigen Sie bitte, dass alle sich für unseren Fernmeldering e.V. Engagierenden dies ehrenamtlich und in ihrer Freizeit tun! Helfen auch Sie mit! Kommen Sie auf mich oder einen meiner Vorstands-Kollegen zu, anstelle uns zu verlassen! Jede Idee, Anregung, Meinung und jeder Verbesserungsvorschlag ist uns willkommen!

Allen, die uns dieser Tage verlassen wollen (wollen Sie das wirklich?), möge bitte auch auf diesem Wege versichert sein, dass es immer ein Weg zurück gibt!

Zu guter Letzt noch eine positive Nachricht, ehe ich Sie in eine hoffentlich allseits friedvolle Vorweihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Jahr 2017 entlasse: In **Fahnenjunker Rouven Chetrit, Fahnenjunker Julius Kohlmann und Fahnenjunker Christian Schmidt** haben wieder 3 Teilnehmer des neuen Studienjahrgangs der Uni-Bw Hamburg den Weg zu uns gefunden! Ihnen ein ganz besonders herzliches Willkommen, denn Ihnen, meine Kameradinnen und Kameraden, gehört die Zukunft, auch und gerade im Aufgabenbereich der Führungsunterstützung!

Ich wünsche Ihnen frohe Festtage und alles erdenklich Gute für 2017!

Ihr



Mitgliederreise 2017 im Herbst nach Florida



Wer Interesse hat, melde sich bitte vorab unter
geschaeftsstelle@fernmeldering.de





Der Vorstand berichtet



Der FmR-Vorstand
v.l. **Oberst a.D. Peter Warnicke** (Schatzmeister),
Hauptmann André Frank

(Schriftführer), **Brigadegeneral Helmut Schoepe** (Vorsitzender), **Oberst i.G. Peter Uffelmann** (1. Stv. Vorsitzender), **Frau Hella Schoepe-Praun** (Geschäftsstelle) und **Oberst i.G. Jürgen Schick** (Beisitzer) -
Derzeit im Auslandseinsatz: Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer (2. Stv. Vorsitzender / r.)



(Kurz-)Zusammenfassung der Vorstands-Aktivitäten im Berichtszeitraum (Stand: Ende Oktober)

AFCEA-Tagung am 1. September in Koblenz

Der Fernmeldering war hier durch den Regionalbeauftragten West, Herrn Oberstleutnant Roland Kaiser, vertreten.

Aktionen „Stammtisch“ und „Mitglieder werben Mitglieder“

Die Resonanz auf beide Aktionen ist bislang unbefriedigend.

Bankvollmacht

Die Vollmacht für das Fernmeldering-Konto bei der Raiffeisenbank Rheinbach ist mittlerweile auf den neuen Vorstand überschrieben worden. Bankvollmacht haben Schatzmeister, Herr Oberst a.D. Peter Warnicke, und der Vorsitzende, Brigadegeneral Helmut Schoepe.

Danke!

Oberstleutnant a.D. Lothar Lippold, Sohn unseres im Jahr 2014 leider verstorbenen, langjährigen Mitglieds Oberst a.D. Wilfried Lippold, hat dem FmR ein Exemplar seiner Dokumentation „Die Einsatzgruppen der Bundeswehr – Die Anfänge 1957“ überlassen, das nun einen Ehrenplatz im Archiv erhält.

F-Flagge

Die Redaktion vermeldet erfreut Unterstützung: Hauptmann d.R. Uwe Lünsmann hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, als Korrekturleser zu fungieren.

Gabrielstag der FüUstgSBw mit FmR-Stand

Auch wenn die Resonanz auf den FmR-Infostand diesmal sehr gering war (vielleicht auch wegen dessen Standorts im Foyer des Casinos Maxhof) erscheint eine Präsenz bei dieser Veranstaltung auch für in den kommenden Jahren sinnvoll. Das Wie und Wo beim Gabrielstag 2017 soll auf der nächsten Vorstandssitzung besprochen werden.

Jahrestreffen 2017

Die Vorbereitungen kommen gut voran. Offene Fragen wurden anlässlich eines Deutschland-Aufenthalts des Vorsitzenden im November mit den jeweils Verantwortlichen erörtert.

Jahrestreffen 2018

Erste Überlegungen zum Jahrestreffen 2018 sind angestellt. Austragungsort noch offen, Termin wie immer vorletztes April-Wochenende (19. bis 20. April 2018).

Ju-Treff

Trotz umfangreicher Vorarbeiten durch den Projektoffizier, Hauptmann Martin Heusler, blieb die Zahl der Anmeldungen leider auch in diesem Jahr so weit hinter den Erwartungen zurück, dass er erneut abgesagt werden musste. Immerhin: Zum „Gelben Abend“ am Donnerstag, ursprünglich als Auftakt der 3-Tages-Veranstaltung gedacht, kamen neun Teilnehmer.

Schönes Feedback

Sehr herzliches Dankeschön

Für die vielen guten Wünsche, Gedächtnisblätter, Blumen und Torten wünsche ich mich
vielmals bedanken.

Von Jürgen Heusler



Herzliche Grüße von Jürgen Heusler und Frau Gundula Heusler



Renovierung Gedenkstein Falckenstein-Kaserne

Nach Zustimmung der Denkmalbehörde der Stadt Koblenz und Genehmigung durch den Kasernenkommandanten der Falckenstein-Kaserne wurde die Firma Knipp vom Vorsitzenden des Traditionsvereins Kameradschaft der Fernmelder Koblenz / Lahnstein e.V.,

Herrn Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel, mit der Realisierung beauftragt. So soll

1. die vorhandene Gedenktafel speziell behandelt werden, so dass sie dann fast wie neu aussehen wird und
2. eine 30 x 70 Zentimeter große Tafel zur Erinnerung an alle in Koblenz stationierten ehemaligen Fernmeldeverbände/-einheiten neu gegossen werden.

Kuratorium Ehrenmal des Deutschen Heeres

An der Sitzung am 17. November in Koblenz sollte der FmR durch Herrn Oberst Peter Uffelmann vertreten sein. (Stand bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe).

Mitglieder

Stand Ende Oktober zählt der Fernmeldering 971 Mitglieder (darunter leider auch 17 Kündigungen zum 31.12.2016).

Offizierslehrgang III (OL III)

Die Vorstellung des Fernmeldering beim neuen OL III hat am 27. September bei gutem Wetter und allgemein ebensolcher Stimmung stattgefunden. Geplant ist weiterhin, den Lehrgang über seine gesamte Dauer zu begleiten – auch redaktionell. Zeitplan für die nächsten Beer-Calls (1 x pro Quartal) wird derzeit vom Projektleiter, Hauptmann Marc Steinherr, festgelegt.

Zu Verabschiedung OL III-Lehrgang 2015/2016 am 16.11. vor dem Rathaus Feldafing und musikalisch umrahmt durch des Musikkorps Ulm hat der Fernmeldering – neben FüUstgSBw und der Gemeinde Felda-

fang – als Co-Gastgeber eingeladen und der 1. Vorsitzende hielt ein Grußwort. Im Gegenzug beteiligte sich der Fernmeldering an den Kosten für den anschließenden Umtrunk. - Die F-Flagge berichtet in ihrer nächsten Ausgabe.

Regionalbeauftragte

Eine stetige Intensivierung der Einbeziehung der Regionalbeauftragten OTL Roland Kaiser (RegBea West), H Martin Heusler sowie L Eddie Kropfgans (RegBea Ost), H Dr. Sven Koch (RegBea Nord) und OL Joachim Dey (RegBea Süd) in die Vorstandsarbeit ist im Gange.

Vorstandssitzung

Die nächste Vorstandssitzung findet während des Jahrestreffens 2017 in Feldafing statt.

www.fernmeldering.de

Unsere Website wird laufend aktualisiert – ein herzliches Danke gebührt hierfür dem Webmaster, Oberstleutnant Graf von Brühl-Störlein.

Unsere besten Wünsche gehen, wie stets, zu allen sich derzeit im Einsatz befindlichen Kameradinnen und Kameraden.

B r i e f e a n d e n F e r n m e l d e r i n g

Oberstleutnant a.D. Konrad Guthardt, ältestes Mitglied im Fernmeldering e.V., feierte am 9. September 2016 seinen 102. Geburtstag. Als Repräsentant des Fernmeldering e.V. für Angehörige der Fm/EloAufkl gratuliere ich nachträglich meinem ehemaligen Kommandeur des FmBtl 120 (EloKa) in Rotenburg auf das herzlichste.

Das Foto entstand am „Kameradschaftsabend“ der - mittlerweile überschaubaren Anzahl - „Alt-EloKaner“ im Rahmen des Jahrestreffens 2014 in Lagerlechfeld.

Uwe Lünsmann, Hptm d.R.



Wer kann helfen?

Sehr geehrte Herren,

gestatten Sie mir bitte, das ich mich mit einer Bitte um Hilfe an Sie wende.

In meiner Eigenschaft als ehemaliger Angehöriger der Luftnachrichtentruppe von 1941-1945 und insbesondere wegen meiner Zugehörigkeit zu der Einheit Z.b.V. 14 von Frühjahr 1942 bis Kriegsende – (Zu meiner übrigen Identität darf ich - zeitgemäß - das beifügen, was sich bei Wikipedia über mich findet.)

Meine Einheit Z.b.V. 14 machte 1942 den Vorstoß nach Osten mit. Wir waren dann für die Verbindung mit Stalingrad die östlichste Station mit Drahtverbindung von und nach Deutschland (Drehkreuzachsenbau und WT-Geräte für 32-fache gleichzeitige Nutzung der Verbindung). Von uns ging es mit Richtfunkverbindung nach Stalingrad hinein. Unser Stationierungsort war Tatzinskaja (m.W. zum Schluss der letzte Flugplatz für Flüge in die Festung).

Nach dem Fall von Stalingrad waren wir in Frankreich (Normandie) stationiert, dann für die Auslagerung des Reichsluftfahrtministeriums in Berlin eingesetzt und anschließend an verschiedenen Orten auf dem Balkan stationiert, mit längerem Aufenthalt und Einsatz als Fernmeldezentrale in Tirana. Ab Herbst 1944 Rückzug mit längerem Aufenthalt in Agram/Zagreb. Dort 1945 Auflösung unserer Truppe und Verteilung auf so genannte "Fallschirmjäger-Regimenter". Kriegsende für mich zwischen Graz und Linz.

Für einen Text über diese Zeit, an dem ich gerade arbeite, wäre es für mich sehr wertvoll und hilfreich, wenn Sie mir, soweit ohne besonderen Aufwand möglich, Material oder Hinweise zu der militärischen Bedeutung unserer Einheit und unsere Einsätze (einschließlich personeller Führungs-Aspekte) nachweisen oder vermitteln könnten. Von meinen unmittelbaren Kameraden ab 1942 (Karl Salzmann und Laurentius Schmidt aus Nürnberg, Max Deutsch aus Dresden und ein Medizinstudent aus Würzburg, auf dessen Namen ich leider nicht mehr komme) dürfte keiner mehr leben. Denn ich war (Jg. 1923) der jüngste von uns. Das ZMSBw in Potsdam hat mir bereits etwas Material schicken können, und mich auch an Sie (neben Freiburg und Bundesarchiv) verwiesen.

Für eine – falls möglich – Unterstützung, die für mich, wie gesagt, sehr wichtig und wertvoll wäre, möchte ich mich schon im voraus sehr herzlich bedanken.

Mit besten Grüßen

Hans Arnold
hans.arnold@gmx.net

*Hier könnte
Ihre Anzeige stehen !*

Anzeigenpreise 2017

gültig bis 31.12.2017

Umschlag - jeweils vierfarbig

1 Seite - Euro 200,00

Anzeigen im redaktionellen Teil - jeweils schwarz-weiß

bis 1/2 Seite - Euro 50,00

bis 1 Seite - Euro 80,00

Alle Preise verstehen sich für die 4 Ausgaben der F-Flagge eines Kalenderjahres!

Bei Interesse und für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an

Frau Hella Schoepe-Praun

h.schoepe-praun@arcor.de + Telefon 08158 / 9 14 84 08 (VoIP)



Region Süd - Neuer Regionalbeauftragter



Oberleutnant Joachim Dey
Regionalberater Süd
joachim.dey@online.de

Oberleutnant Joachim Dey, wohnhaft in Würzburg und Kassel, leistete nach seinem Eintritt in die Streitkräfte zunächst als IT- und Stabsdienstsoldat Wehrdienst in der S6 Abteilung der Luftbeweglichen Brigade 1 in Fritzlar. Während dieser Zeit schlug er die Laufbahn Offiziere der Reserve ein und sammelte erste Führungserfahrungen als Gruppenführer in der Allgemeinen Grundausbildung in der Heeresfliegerstaffel 369. Nach einem erneuten Laufbahnwechsel zum Truppenoffizier des Heeres folgte ein Studium der Betriebswirtschaftslehre in Hamburg. Im Anschluss daran folgte die Ausbildung zum Fernmeldeoffizier an der Führungsunterstützungsschule in Pöcking. Als Regionalbeauftragter Süd ist er Ansprechpartner für Mitglieder und Verbände in Süddeutschland.

Begrüßung des OL III am 27. September

Bei sommerlichen Rahmenbedingungen - siehe hierzu Bilder auf der inneren Umschlagseite vorne - stellte sich der Fernmeldering e.V. den Teilnehmern des neuen OL III-Lehrgangs im Casino Maxhof (Pöcking) vor: Oberst i.G. Peter Uffelmann begrüßte die Teilnehmer, ehe Major Andreas Hadersdorfer die Arbeit und Ziele des Fernmeldering e.V. erläuterte.

Nächstes Zusammentreffen dann in Kürze!

Der Fernmeldering zu Gast beim Gabrielstag an der FüUstgSBw

Kurzbeitrag von Hptm a. D. Peter Schatz

Auch im 60. Gründungsjahr feierte die Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr am 29. September 2016 einer langen Tradition folgend, den Gabrielstag. Der Einladung der Führungsunterstützungsschule folgend, beteiligte sich der Fernmeldering e. V., wie bereits in den letzten Jahren geschehen, mit einem kleinen Informationsstand an dieser besonderen Veranstaltung. Der Informationsstand wurde in diesem Jahr durch den 1. Stv. Vorsitzenden Herrn O i. G. Peter Uffelmann und Hptm a. D. Peter Schatz im Eingangsbereich des Casinos Maxhof eingerichtet. Während der einzelnen Veranstaltungen konnten dann auch Interessenten am Stand des Fernmeldering e. V. begrüßt werden, die die Gelegenheit nutzten, sich vor Ort über aktuelle Themen aus dem Bereich Fernmeldering e. V. zu informieren.





Region Ost - Gelber Abend am 27. Oktober im Führungsunterstützungsbataillon 381 in Storkow (Mark)

Von Hauptmann Martin Heusler



**Oberleutnant
Eddie Kropfgans,
Regionalbeauftragter
Ost des Fernmeldering
e.V.,
während seines
Vortrages**

Das Führungsunterstützungsbataillon 381 hatte als Gastgeber die jungen Mitglieder des Fernmeldering e.V. und die Young AFCEANs von AFCEA Bonn e.V. für ein interessantes Wochenende ("Ju-Treff") nach Storkow (Mark) eingeladen. Zwar musste das eigentlich auf 3 Tage angesetzte Treffen ("Ju-Treff") auf Grund der geringen Teilnehmerzahl leider abgesagt werden, festgehalten wurde aber am Begrüßungsabend, der als "Gelber Abend" neun interessierte Teilnehmer hatte.

Nach der Begrüßung durch den Stellvertretenden Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Martin Sarodnik, stellte Herr Sebastian Leinhos die "AFCEA Bonn e.V. – Die Young AFCEANs" vor. Es folgten die Grußworte und eine Vorstellung des Fernmeldering durch den General der Fernmeldetruppe, Oberst i.G. Peter Uffelmann, der es sich als Stellvertretender Vorsitzender des Fernmeldering e.V. dankenswerterweise nicht hatte nehmen lassen, nach Storkow zu kommen.

Die kulinarische Abrundung des Abends war ein dreigängiges Abendessen, zu dem der Fernmeldering e.V. eingeladen hatte.

Der thematische Schwerpunkt des Abends indes war der Vortrag des Regionalbeauftragten Ost, Oberleutnant Eddie Kropfgans, der über seine Erlebnisse als IT-Offizier in der Ausbildungsmission im Irak berichtete. Mit sehr eindrucksvollen Bildern und interessanten Hintergrundgeschichten war nach einer guten Stunde der Übergang in den gemütlichen Teil des Abends fließend, bei dem die Getränke von AFCEA Bonn e.V. übernommen wurden.

Was das leider abgesagte Ju-Treff 2016 betrifft - nicht alle Programmpunkte entfielen: Eine kleine Gruppe Interessierter sah sich am Freitag das Technologiecenter Tarnen und Täuschen in unmittelbarer Nähe zur Kurmark Kaserne Storkow (Mark) an und zeigte sich verblüfft, wie täuschend ähnlich sich die Attrappen und die Originale doch sahen. Darüber hinaus wurden die Konzepte der neuen Bekleidung vorgestellt, die von den Teilnehmern auch gleich probegetragen werden konnten.

Am Samstagvormittag schließlich traf sich eine kleine Gruppe Interessierter im Kolkwitz am ehemaligen Bunkerbau der NVA, wo eine zweieinhalbstündige Führung in den drei Stockwerken unter der Erde auf sie wartete. Hier, wo einst die 1. Luftverteidigungsdivision der NVA stationiert war, machten viele originale Exponate und noch funktionsfähige Fernschreibmaschinen diesen Besuch besonders erlebnisreich.

Ausgiebig diskutiert wurde beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen über die Möglichkeiten, das "Treffen junger Mitglieder" ("Ju-Treff") bzw. "Netzwerktreffen" weiter bestehen lassen zu können.





**Jahrestreffen / Mitgliederversammlung 2017
des Fernmelder e.V.
vom 21. bis 23. April 2017
am Starnberger See**



Zu unserem Jahrestreffen 2017 werden wir wieder Gast in der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr in Feldafing sein.

Dank schon an dieser Stelle dem Kommandeur der FüUstgSBw, Herrn Brigadegeneral Dietmar Mosmann, und alle seinen Mitstreitern/Mitstreiterinnen für die Unterstützung unseres Treffens.

Einer der Schwerpunkte des dreitägigen Programms wird die Besichtigung der großen Lehrmittelsammlung der FüUstgSBw sein - darüber hinaus runden neben den beiden gemeinsamen Abenden der Besuch des grenzüberschreitend renovierten Buchheim-Museums (in Fußnähe zum Hotel!) und ein ökumenischer Gottesdienst das Programm ab.

Die Unterbringung erfolgt im, den meisten von uns wohlbekannten, Hotel Seeblick.

Hotel "Seeblick"

Tutzinger Straße 9, 82347 Bernried a. Starnberger See
Telefon 08158 / 25 4 - 0
info@hotel-seeblick-bernried.de
www.hotel-seeblick-bernried.de



Einzelzimmer 85 € / Nacht + Doppelzimmer 120 € / Nacht
zuzügl. 0,44 Euro Kurtaxe pro Tag/Person
jeweils inkl. Frühstücksbuffet

Großer Parkplatz am Haus

Tipp - Denken Sie bitte rechtzeitig an den Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung für den Fall der Verhinderung aus dienstlichen oder persönlichen Gründen.



Jahrestreffen 2017 vom 21. bis 23. April 2017 am Starnberger See

Analog zu seinem dann 56jährigen Bestehen des Fernmeldering e.V. beträgt die Teilnehmer-/
Tagungsgebühr für das Jahrestreffen 2017

€ 56,00 p.P.

(€ 28,-- für Teilnehmer der Jahrgänge 1985 und jünger)

In der Tagungspauschale enthalten sind:

Verwaltungskosten, Besichtigungen, Kaffeepause, Abendessen am Samstag, Imbiss am Sonntag.
Getränke und sonstiger Verzehr sind individuell abzurechnen.

Der verbindliche **Anmeldeschluss** für das Jahrestreffen 2017 ist
15.03.2017.

*Hierzu: Aufgrund eingegangener vertraglicher Verpflichtungen ist ein kostenfreier Rücktritt
von der Anmeldung **nach dem 12. April 2017** nicht mehr möglich.*

Programm und Anmeldeformular
finden Sie auch auf unserer Website:
www.fernmeldering.de

Für Rückfragen:
Frau Hella Schoepe-Praun
geschaeftsstelle@fernmeldering.de

**Aus organisatorischen Gründen wäre eine Übermittlung der Anmeldungen
auf elektronischem Wege sehr hilfreich!
Hierfür vielen Dank im Voraus.**

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!





**Programm
für das Jahrestreffen 2017 des Fernmelder e.V.
in Bernried und Feldafing
vom 21. bis 23. April 2017**



Projektoffizier: Oberstleutnant Ulrich Graf von Brühl-Störlein
Meldekopf und Unterkunft: Hotel Seeblick, Bernried

Zeit	Programm	Ort	Hinweise
Freitag, 21. April 2017	Anreise		individuell
18 Uhr	Begrüßung neue Mitglieder	Hotel Seeblick, Bernried	Vorstand FmR
19 Uhr	Kameradschaftsabend	Hotel Seeblick, Bernried	
19 Uhr	EloKa-Treffen	Hotel Seeblick, Bernried	
Gemeinsames Programm			
Samstag, 22. April 2017	Frühstück	Hotel Seeblick, Bernried	
8.30 Uhr	Abfahrt zur FüUstgSBw, Feldafing (OHG)	Bus	
9.00	Mitgliederversammlung - Begrüßung	Casino Feldafing	Vorsitzender FmR
Damenprogramm			
9.30 - 12.30 Uhr	Führung durch Tutzing (Pfarrkirche St. Joseph mit Turmbegehung, Besuch Ortsmuseum, Spaziergang am See)	Bus	
Herrenprogramm			
9.15 - 9.45 Uhr	Mitgliederversammlung - Vortrag	Casino Feldafing	tba
9.45 - 10.30 Uhr	Mitgliederversammlung - Bericht des Vorstandes		Vorstand FmR
10.30 - 11.00 Uhr	Kaffeepause		
11.00 - 11.45 Uhr	Mitgliederversammlung - Vortrag		tba
11.45 - 12.30 Uhr	Mitgliederversammlung - Vortrag		tba
Gemeinsames Programm			
12.30 - 13.30 Uhr	Mittagessen (Suppe/Würstchen)	Casino Feldafing	
13.30 bis 13.45 Uhr	Einführung Lehrmittelsammlung		tba
13.45 bis 15 Uhr	Besichtigung Lehrmittelsammlung		individuell
15 Uhr	Fahrt zum Hotel Seeblick		
16 Uhr - 17.30 Uhr	Besichtigung Buchheim Museum		
19.00 - ca. 23 Uhr	Festliches Abendessen	Hotel Seeblick	
Gemeinsames Programm			
Sonntag, 23. April 2017	Frühstück	Hotel Seeblick, Bernried	
8.45 Uhr	Gottesdienst	Pfarrkirche St. Martin in Bernried	tba
anschließend	Kranzniederlegung	Bernried	Bürgermeister/ Vorsitzender FmR
ca. 10.30 Uhr bis 12 Uhr	Weißwurst-Frühstück und Verabschiedung	Hotel Seeblick	ProjOffz / Vorsitzender FmR

Und wie war das mit dem Bundesgrenzschutz?

Beitrag von unseren Ehrenmitgliedern

Oberstleutnant a.D. Peter Heise und Leitender Polizeidirektor i. BGS a.D. Carl-Heinz Blessmann

Die F-Flagge 1-2016 berichtete über den Großen Zapfenstreich zum 60. Geburtstag der Bundeswehr, Oberst a.D. Rudolf Grabau erinnerte in der gleichen Ausgabe mit Bildmaterial an die Aufstellung des Fernmeldelehrbataillons und der Fernmeldeschule des Heeres im Jahre 1956 in Sonthofen und Oberst a.D. Hans Apelt bezeichnete in seinem "Miles Antunnacus"-Gedicht Andernach als die "Quelle des Neubeginns, mit BGS dazu und Kriegsgedienten aus der Wehrmacht und somit als gute Mischung einer Crew".

In der Ausgabe "Die F-Flagge" Nummer 1-März 1996" erschien ein Beitrag von Oberstleutnant a.D. Peter Heise und LtD. Polizeidirektor i.BGS a.D. Carl-Heinz Blessmann mit der Überschrift "40 Jahre Bundeswehr - ... und wie war das mit dem Bundesgrenzschutz?, der nachfolgend auszugsweise als "Griff in die Geschichte" verstanden sein soll.

Eine Forderung der Westalliierten an die Bundesregierung

Anfang der 1950er Jahre, wegen des sich unaufhaltsam verschärfenden Kalten Krieges mit einer einhergehenden kommunistischen Infiltration aus Mittel- und Osteuropa, eine 30.000 Mann starke kasernierte Polizei aufzustellen, führte zur Schaffung des Bundesgrenzschutzes. Die westlichen Besatzungsmächte gestanden der Bundesrepublik damit zu, eine paramilitärische Truppe zur Grenzsicherung aufzustellen. Damit wurde auch im deutsch-deutschen Verhältnis ein Gegengewicht zu der in der SBZ (Sowjetisch Besetzten Zone) bereits vorhandenen Kasernierten Volkspolizei hergestellt, die nach Aufbau, Gliederung und Bewaffnung eindeutig als Kader für eine Armee ausgerichtet war.

Der föderative Staat Bundesrepublik Deutschland hatte auf Forderung der Westalliierten die Polizeihohheit den Bundesländern übertragen. Die Länder waren zur Aufstellung von 30.000 Mann kasernierter Polizei nicht bereit. Nach langen Verhandlungen einigten sich Bund und Länder auf einen Kompromiss. Danach verpflichtete sich der Bund zur Aufstellung von 20.000 Mann Bundesgrenzschutz, von denen zunächst nur 10.000 Mann

Der Bundesgrenzschutz

einberufen werden sollten, und die Länder erklärten sich zur Einrichtung einer Bereitschaftspolizei in Stärke von 10.000 Mann bereit.

Am 28. Mai 1951 zogen in Lübeck die ersten 1800 Mann in die Waldersee- und in die Pionier-Kaserne ein, um Grenzschutzbeamte zu werden. Bund und Länder organisierten die Polizeikräfte nach einheitlichen

Kriterien. Den Grenzschutzkommandos (West/Lübeck ab 1952, Mitte/Kassel, Nord/Hannover, Süd/Regensburg) unterstanden Grenzschutz-Gruppen zu je drei Abteilungen. Die Abteilungen hatten je drei Jägerhundertschaften, die wiederum über je drei Züge mit je drei Gruppen verfügten. Der jeder Abteilung zugeordneten Stabs-hundertschaft war je ein Fernmelde-, Notstands- und ein Aufklärungszug eingegliedert.

Die Ausrüstung umfasste die Pistole Astra und SIG, die MP Beretta, das MG 42 und den Karabiner 98k. Leichte Granatwerfer vervollständigten die Bewaffnung. Es gab auch den Schlagstock (Polizeiknüppel), das Mannschaftstransportfahrzeug Hanomag AL 28 mit 71 PS sowie den Sonderwagen M 8.

Die Fernmelder

Die Fernmeldehundertschaften der Grenzschutzkommandos gliederten sich nach altem Vorbild in Hundertschaftsführung (Stabsdienst mit Spieß, Fourier, W(affen-)u.G(erätewart), Re(chnungs)fü(hrer) und Schirmmeister) sowie einem Funk- und einem Fernsprechzug.

Die Funker

Der Funkzug verfügte über Funktruppen, die aus Leichtmot-, (Hanomag), Mittelmot- und Schwermot-(Mercedes) Truppen bestanden. Als Funkgeräte standen Sender S-191 und Empfänger E-348 mit Peitschen- und aufbaubaren Antennen zur Verfügung. Es handelte sich dabei angeblich um amerikanische Luftwaffenbestände, die aus veralteten und verschrotteten Flugzeugen stammten.

Die deutsche Schlüsselmaschine ENIGMA vervollständigte die Ausstattung. Ansonsten wurde ein Doppelwürfelverfahren als Handschlüssel benutzt, um die Übermittlungssicherheit zu gewährleisten.

Funktruppführer, Funker 1, Funker 2, Funker 3., Schlüssler 1 und Schlüssler 2, lautete die personelle "Schlachtordnung" in jedem Trupp. Und dann gab es noch den "Moppel", ein Stromversorgungsaggregat unbestimmter Herkunft (wahrscheinlich US-Bestand), aber zuverlässig.

Die Fernsprecher

Im Fernsprechzug dienten die "kräftigen" Grenzzäger. Bautrupps mit leichtem Feldkabel bauten zu Fuß und wenn es schnell gehen musste, auch vom Bauwagen aus. Vermittlungen, Feldfernsprecher (FF 33) und Zubehör kamen noch aus Wehrmachtsbeständen.

Und wie ging es weiter?

1952 wurde im Bundestag um die Erfüllung der Zusagen, nämlich die Aufstellung der zweiten Rate von 10.000 Mann, erfolgreich gestritten. Innenminister Dr. Robert Lehr stand damals in der Verantwortung.

Eine siebenjährige Dienstzeit war gesetzlich für die Beamten auf Widerruf vorgesehen; Um soziale Absicherung und angemessene Besoldung wurde schon damals gekämpft. Eine Interessenvertretung musste gebildet werden; sie nannte sich "Bundesgrenzschutzverband" und gab eine Zeitschrift "Der Grenzjäger" heraus. Der Hauptauftrag: Schutz der Zonengrenze ("Demarkationsgrenze") und die Abwehr von "Störern" wurde von Beginn an mit großem Ernst wahrgenommen.

Schon 1951 wurde der Bundesgrenzschutz zur Erfüllung eines besonderen Sonderauftrages eingesetzt. Mehrere Abteilungen wurden an die Westgrenze verlegt, um das Schmugglerunwesen zu bekämpfen. Dieser Einsatz erhielt den Decknamen "Unternehmen Martha".

Im Spätherbst 1954 führte der BGS seine erste Großübung im süddeutschen Raum mit 12000 Mann und über 2000 Fahrzeugen durch. Der für die Zusammenarbeit mit den westlichen Alliierten zuständige Beobachter der Bundesregierung und ehemalige Kommandeur der 116. Panzerdivision, Graf von Schwerin, zeigte sich von den Leistungen beeindruckt.

Männer braucht die Bundeswehr...

1956 wurde zum beschleunigten Aufbau der Bundeswehr das Zweite Bundesgrenzschutzgesetz verabschiedet. Damit wurden die Polizeivollzugsbeamten des Bundesgrenzschutzes gesetzlich in die Bundeswehr überführt, wenn sie der gesetzlichen Überführung nicht innerhalb von einem Monat widersprachen (und für einen Verbleib im Bundesgrenzschutz optierten).

In der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli 1956 wurde "Kassensturz" gemacht: 593 Staboffiziere und Offiziere, 2998 Unterführer und 6081 Grenzjäger waren gesetzlich in die Bundeswehr überführt worden; 7042 Männer = 42 Prozent, hatten sich gegen die Überführung ausgesprochen und verblieben im BGS.

Die Bundeswehr gewann hochmotivierte, in allen Spezialgebieten gut ausgebildete Männer, die viele aufzustellende Verbände prägten. Sie gestalteten den Aufbau der Bundeswehr als Kader I und II wesentlich mit und waren in allen Dienstgradgruppen bis zum höchsten Generalsrang in NATO-Führungspositionen vertreten.

Ein Wort zu den**Fernmeldern des BGS in der Bundeswehr...**

Der Bundesgrenzschutz verfügte über vier Fernmeldehundertschaften: Die **Fernmeldehundertschaft Küste** stellte das Kader für das Panzerfernmeldebataillon 3 (Hamburg, später Buxtehude); die **Fernmeldehundertschaft Nord (Hannover)** stellte den Stamm für das Fernmeldebataillon 1 (Hannover später Rotenburg/W)); die **Fernmeldehundertschaft Mitte (Kassel)** stellte das Personal für das Fernmeldebataillon 2 (Gießen später Marburg und Rothwesten); die **Fernmeldehundertschaft Süd (Regensburg)** fand sich als Stammpersonal des Fernmeldebataillons 4 in Regensburg wieder. Die **Führungsfernmeldehundertschaft in Bonn** schließlich stellte Personal u.a. für die im Bonn-Kölner Raum einzurichtenden Fernmeldezentralen.

Die Fernmeldezüge der Grenzschutz-Gruppenstäbe und der Grenzschutzabteilungen wurden als Fernmeldezüge der damals zu bildenden Kampfgruppen bzw. Regimenter verwendet. Personal aus dem Bundesgrenzschutz wurde mit neu eingestellten und ausgebildeten Führungskräften aus Sonthofen von der Fernmeldeschule kommend vermischt; nicht immer verlief diese Prozedur problemlos, weil die ehemaligen Grenzschutzangehörigen als Kader I nach vollzogener Aufstellung der ersten Fm-Verbände nunmehr als Kader II (Aufbaupersonal) zur Aufstellung weiterer Verbände herangezogen wurden und erneut "wandern" mussten.

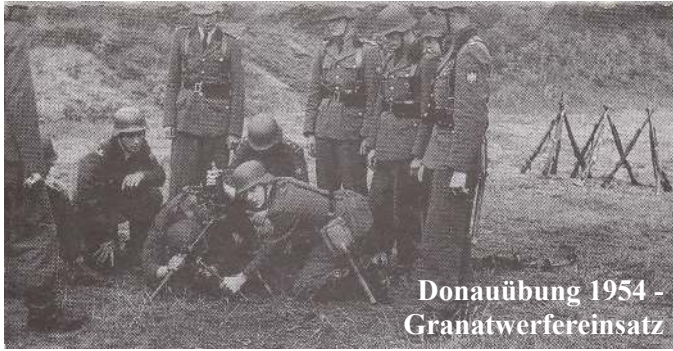
Mit den erforderlichen "Kalbungen" (Neuaufstellung durch Teilung) lösten sich die Berührungsprobleme, weil die Aufbauschwierigkeiten mit "Schränkeschleppen", Einrichten von Geschäftszimmern, Ausbildung und Aufnahme von Rekruten andere Prioritäten setzten und gemeinsam erarbeitete Lösungen verlangten.

Zum Schluss...

Am 1. Juli 1956 wurden Kräfte des Bundesgrenzschutzes nach Bonn zu einer offiziellen Übernahme-Zeremonie auf den Marktplatz beordert. Zusammen mit den ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht, der Bereitschaftspolizeien und den aus den Bereichen des öffentlichen Lebens Kommenden hat der BGS dazu beigetragen, dass mit Innerer Führung und demokratischem Grundverständnis national wie auch international geachtete deutsche Streitkräfte entstanden sind.

Im Rahmen des Großen Zapfenstreichs in Berlin 2016 wie auch bei der Andernacher Jubiläumsfeier und protollarische Würdigung der ersten Andernacher Soldaten in Berlin im November 2015 wurde der Männer des Bundesgrenzschutzes unseres Wissens allerdings nicht gedacht.

Der Fernmeldering dankt am Ende des 60. Jahrestages der deutschen Streitkräfte den ehemaligen Angehörigen des Fernmeldedienstes des Bundesgrenzschutzes für ihre Arbeit in der Bundeswehr.



Donauübung 1954 -
Granatwerfereinsatz



Vor einer Geländeübung in
Nordoe...

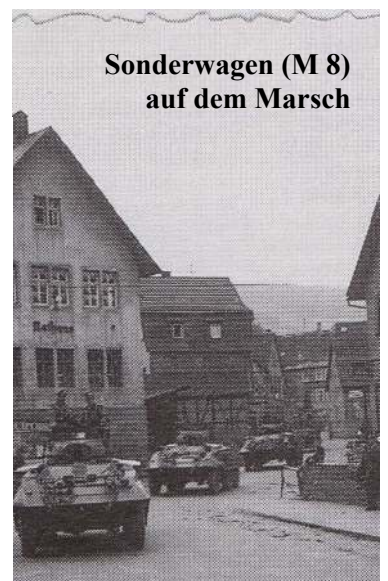
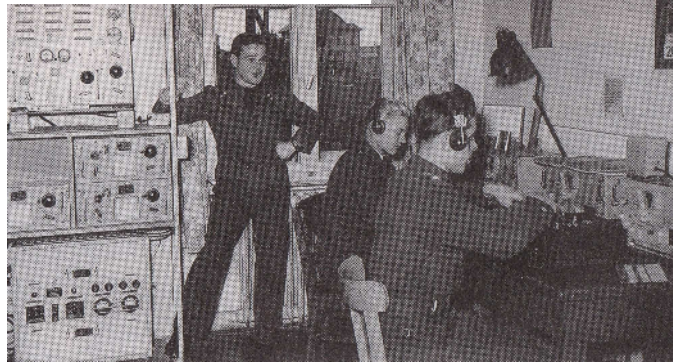


Geländeübung Nordoe im Drillich(Moleskin)Anzug

Kommando-Leitfunkstelle GSK
Mitte (S-191 Ant.Anpassung, E-348,
ENIGMA)



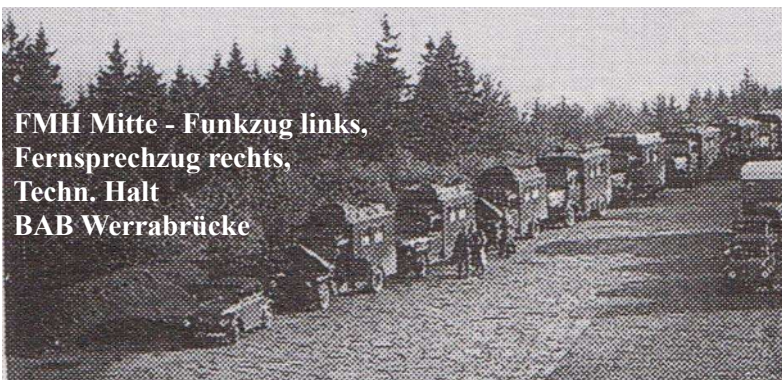
Donauübung 1954
- Zielansprache für
Granatwerfer



Sonderwagen (M 8)
auf dem Marsch



Sonderwagen (M 8) zum Abmarsch bereit



FMH Mitte - Funkzug links,
Fernsprechtzug rechts,
Techn. Halt
BAB Werrabrücke



Donauübung 1954 - Warten auf Befehl



Grenzjäger konnten mit 98k präsentieren



"Ausrichten"



Feldkabelbau vom Bauwagen aus



Funktrupp L (L-mot) Hanomag

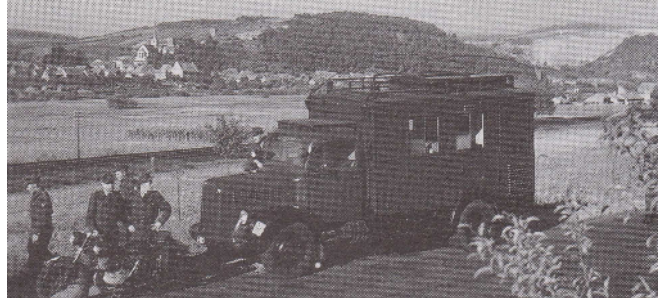


Feldkabelbau zu Fuß



Funktrupp M (M-mot) Mercedes vor dem Abmarsch

Funktrupp M mit Kradbegleitung



Kfz-Exerzieren mit Fernmeldefahrzeugen



Alle Fotos: Privatarhive Peter Heise und Carl-Heinz Blessmann



Olympia 2016 in Rio 19 Medaillen für die Sportsoldaten



Vom 5. bis zum 21. August blickte die Welt aus Anlass der 31. Olympischen Sommerspiele nach Rio de Janeiro. Unter den rund 420 deutschen Sportlerinnen und Sportlern gingen dabei auch 127 Soldaten auf Medailenjagd - und dies äußerst erfolgreich, wie die Ausbeute (6 x Gold, 5 x Silber und 8 x Bronze) zeigt.

Die Chronologie der Erfolgsmeldungen:

- 9. August:** Silber für 33jährige **Hauptfeldwebel Monika Karsch** im Pistolenschießen über 25 Meter.
- 11. August:** Der Doppelvierer mit **Stabsgefreiter Philipp Wende** gewinnt Ruder-Gold und wiederholt damit den Triumph von London.
- 11. August:** Wie die Herren, so die Damen - **Stabsunteroffizier (FA) Julia Lier** ist mit an Bord, als die Damen es den Herren gleichmachen.
- 11. August:** Im 50- Meter-Dreistellungskampf gewinnt **Oberfeldwebel Barbara Engleder** mit dem Kleinkalibergewehr Gold! Es ist der erste Olympiasieg der deutschen Schützen seit Athen 2004!
- 13. August:** Die **Stabsunteroffiziere (FA) Richard Schmidt und Felix Drahotta** sind mit an Bord, als der Deutschland-Ruder-Achter unter Leitung des Steuermanns **Leutnant der Reserve Martin Sauer** Silber holt.
- 14. August:** 67,05 Meter weit wirft **Stabsunteroffizier (FA) Daniel Jasinski** den Diskus - Bronze!
- 14. August:** Neuer persönlicher Rekord für **Hauptgefreite Sophie Scheder** am Stufenbarren: 15.566 Punkte bedeuten ebenfalls Bronze, einen Platz dahinter platziert sich Hauptgefreite Elisabeth Seitz.
- 15. August:** Im Tischtennis-Krimi gegen Japan erkämpft **Hauptgefreite Petrissa Solja** den Einzug ins Finale - Silber ist Deutschland somit sicher. Aus Gold wird zwei Tage später gegen die hochfavorisierten Chinesen allerdings nichts.
- 15. August:** Im Ringen (Gewichtsklasse bis 85 Kilogramm) holt **Hauptgefreiter Denis Kudla** im griechisch-römischen Stil Bronze. **Obergefreiter Eduard Popp** indes verliert in der Klasse bis 130 Kilogramm das "kleine" Finale um Rang drei.
- 16. August:** **Oberfeldwebel Tina Dietze** erkämpft sich mit ihrer Partnerin im Zweier-Kajak über 500 Meter Silber.
- 17. August:** **Stabsunteroffizier (FA) Patrick Hausding**, zuvor dreimal Vierter, holt sich beim Springen vom Dreimeterbrett Bronze.
- 18. August:** Sport-Geschichte schreibt **Stabsgefreite Kira Walkenhorst** gemeinsam mit ihrer Partnerin: Gold im Beach-Volleyball!
- 19. August:** Die Hockey-Männer mit **Unteroffizier (FA) Tom Grambusch und Hauptgefreiter Niklas Wellen** gewinnen das "kleine" Finale.
- 19. August:** **Obermaat (BA) Erik Heil** holt im Segeln (49er-Bootsklasse) Bronze.
- 20. August:** Zum Abschluß der Spiele gibt's noch einmal einen kompletten Medaillensatz für die Bundeswehr... **Oberfeldwebel Ronald Rauhe** holt im Einer-Kajak über die 200 Meter Bronze. Der Kajak-Vierer der Frauen mit **Oberfeldwebel Tina Dietze und Hauptgefreite Steffi Kriegerstein** holt Silber. Und den goldenen Abschluß macht der Männer-Vierer über 1.000 Meter um **Hauptgefreiten Tom Liebscher**.

Medaillenspiegel

Endstand nach 306 Wettbewerben:

Rang	Nation	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
1.	USA	46	37	38	121
2.	Großbritannien	27	23	17	67
3.	China	26	18	26	70
4.	Russland	19	18	19	56
5.	Deutschland	17	10	15	42
6.	Japan	12	8	21	41

Ein Meilenstein ist erreicht

Die Bundesministerin

Berlin, 5. Oktober 2016

Tagesbefehl

Soldatinnen und Soldaten,
zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Als offene Gesellschaft und global vernetzte Volkswirtschaft stehen wir vor vielschichtigen sicherheitspolitischen Herausforderungen. Gefahren, Konflikte und Krisen entwickeln sich dynamischer, sie treten parallel auf, wirken auf unterschiedlichen Ebenen und beeinflussen sich wechselseitig. In dieser Situation haben wir den Cyber- und Informationsraum als eine Dimension identifiziert, der wachsende Bedeutung zukommt. Um eine verantwortungsvolle gesamtstaatliche Gesamtvorsorge zu gewährleisten, muss auch der Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung seine Kompetenzen und Fähigkeiten langfristig auf die neuen Herausforderungen hin ausrichten.

Der Cyber- und Informationsraum hat sich bei unseren Partnern und Verbündeten längst zu einem strategischen Handlungsraum entwickelt: seit dem Gipfel von Warschau gilt er offiziell als militärischer Operationsraum der NATO. Für die Bundeswehr heißt das: Sie muss Schritt halten mit dieser Entwicklung. Sie muss das Thema initiativ besetzen und damit gestalten. Sie muss die mit der Digitalisierung verbundenen Chancen nutzen, aber auch frühzeitig die Risiken erkennen - und Gefahren wirkungsvoll begegnen können. Zudem muss die Bundeswehr in der Lage sein, sich auf kürzer werdende technische Innovationszyklen in der Informations- und Kommunikationstechnik einzustellen.

Mit meiner Entscheidung vom 26. April 2016 hatte ich den erweiterten Aufbaustab "Cyber- und Informationsraum" (CIR) unter der Führung von Generalmajor Leinhos angewiesen, die notwendigen organisatorischen Veränderungen im Ministerium und im nachgeordneten Bereich vorzubereiten.

Mit dem heutigen Tag ist ein erster Meilenstein dieser Arbeiten erreicht. Wir richten im Ministerium - an den Standorten Bonn und Berlin - die neue Abteilung Cyber/IT (CIT) ein. Mit deren Führung habe ich Herrn Klaus-Hardy Mühleck betraut. Er verantwortet in dieser Funktion künftig die Bereiche Cyber-/IT-Governance und IT-Services/Informationssicherheit sowie die zukünftige strategisch inhaltliche Ausrichtung der Bundeswehr Informationstechnik GmbH (BWI). Zugleich nimmt der Abteilungsleiter die Aufgaben des "Chief Information Officer" für unser Ressort wahr.

In der neuen Abteilung bündeln wir alle IT- und cyber-relevanten Aufgaben und Fähigkeiten an einer zentralen Stelle im Ministerium. Dazu werden bestimmte Dienstposten verschoben, aus dem Ausbaustab, aber auch aus anderen Referaten; so dass sich Unterstellungen ändern. Das wiederum hat zur Folge, dass die bisherige Abteilung Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung (AIN) nach der Ausgliederung des IT-Anteils nun umbenannt wird in Abteilung Ausrüstung (A).

Mit dieser organisatorischen Weiterentwicklung beginnen wir, auf der Ebene des BMVg die entscheidenden Weichen zu stellen für eine stärker IT-gestriebene Modernisierung sowie die Aufwertung des Cyber- und Informationsraumes zu einer eigenständigen militärischen Dimension. Und wir bauen damit ganz konkret unseren Beitrag für eine umfassende Sicherheitsarchitektur in Deutschland aus.

Für das außerordentliche Engagement, mit dem alle Beteiligten diese wichtigen Schritte in die Zukunft gestaltet und vorangetrieben haben, möchte ich mich von Herzen bedanken. Ich wünsche Herrn Mühleck und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Erfolg für die herausfordernde Arbeit. Und ich bin mir sicher, dass wir auch die nächsten Etappen auf diesem Weg gemeinsam meistern werden.

Dr. Ursula von der Leyen
Bundesministerin der Verteidigung

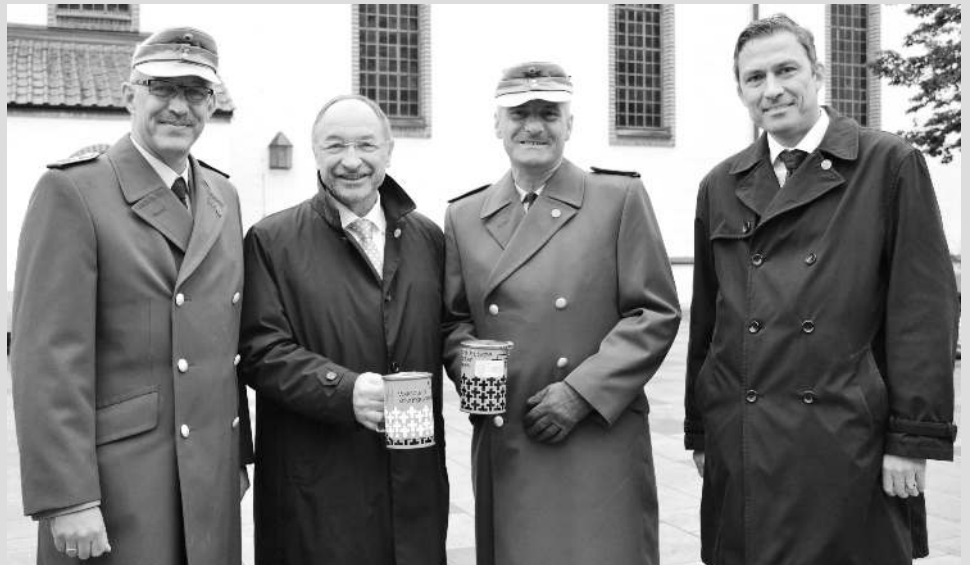
Auftakt zur Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge 2016 Fregattenkapitän Ingo Neuwirth

Am 6. Oktober begann in Starnberg die diesjährige Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im gleichnamigen Landkreis, die weiterhin durch die Bundeswehr unterstützt wird.

Mit gutem Beispiel voran: Wie in den Vorjahren schon höchst erfolgreich praktiziert, sammelten der Kommandeur der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr und zugleich Standortälteste Pöcking - aufgrund seines Auslandseinsatzes dieses Jahr vertreten durch den Kommandeur der Lehrgruppe A, Oberst Raoul Gruninger - sowie der Landrat des Landkreises Starnberg und zugleich Kreisvorsitzender des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Landrat Karl Roth, zum Auftakt wieder gemeinsam in der Starnberger Innenstadt. Dabei ergab sich am Rande so manches interessante Gespräch mit der örtlichen Bevölkerung.

Ein engagiertes Quartett

Mit von der Partie waren zudem Hauptmann der Reserve Jörg Raab, Geschäftsführer des Bezirksverbandes Oberbayern des Volksbundes (rechts im Bild), sowie der Feldwebel für Standortangelegenheiten, Oberstabsfeldwebel Dieter Ladenburger, der auf Bundeswehrseite wieder für die Gesamtorganisation der Sammlung verantwortlich ist.



Erfolgreiche Sammler: (v.l.) Oberstabsfeldwebel Dieter Ladenburger, Landrat Karl Roth, Oberst Raoul Gruninger und Jörg Raab, Volksbund-Geschäftsführer



Leider nicht dabei sein konnte in diesem Jahr einer, der sich in den vergangenen Jahren sowohl beim Sammlungsauftritt als auch bei der darauf anschließenden Straßensammlung stets als einer der erfolgreichsten Sammler hervorgetan hat: Heinz Leitner. Zum Bedauern aller Anwesenden konnte der Vorsitzende des Bayerischen Soldatenbundes / Bezirk Oberbayern aus gesundheitlichen Gründen diesmal nicht mithelfen.

HSP

Personalveränderungen

Stand: Oktober 2016

Heer

Generalleutnant Rainer Korff, Kommandeur Deutscher Anteil Multinationaler Korps/Militärische Grundordnung im Kommando Heer in Strausberg, tritt in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird **Generalleutnant Frank Leidenberger**, zuletzt zur Vorbereitung auf seine neue Verwendung im Kommando Heer in Strausberg eingesetzt. ++ **Generalmajor Andreas Berg**, Stellvertretender Kommandeur des NATO Rapid Deployable Corps in Lille, Frankreich, tritt in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird **Brigadegeneral Gert-Johannes Hagemann**, Kommandeur des Ausbildungszentrums Infanterie in Hammelburg. Ihm folgt **Brigadegeneral Andreas Hanne-mann**, bisher Stellvertretender Kommandeur der 10. Panzerdivision und Kommandeur der Divisionstruppen in Veitshöchheim. Sein Nachfolger wird **Brigadegeneral Michael Pod-zus**, zuletzt J7 im Headquarter Resolute Support in Afghanistan. ++ **Generalmajor Wolfgang Köpke**, Amtschef Amt für Heeresentwicklung, Köln, tritt in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird **Generalmajor Reinhard Wolski**, zuletzt Kommandeur des NATO Joint Warfare Centers in Stavanger, Norwegen. ++ **Brigadegeneral André Bodemann**, Kommandeur der Panzerbrigade 12 in Amberg, wird Kommandeur des Train, Advise and Assist Command (TAAC) North der Resolute Support Mission in Mazar-e Sharif, Afghanistan. Sein Nachfolger wird **Oberst Jörg See**, Referatsleiter Personal II 2 im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn.

Luftwaffe

Generalmajor Robert Löwenstein, derzeit Stellvertretender Kommandierender General und Chef des Stabes des Luftwaffentruppenkommandos in Köln, tritt in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird der Abteilungsleiter 3 des Kommandos Luftwaffe in Berlin, **Brigadegeneral Lutz Kohlhaus**. Ihm folgt **Oberst Richard Frevel**, derzeit Unterabteilungsleiter III 1 im Kommando Luftwaffe, Berlin.

Brigadegeneral Rainer Keller, Stellvertretender Kommandeur des Kommandos Unterstützungsverbände Luftwaffe in Köln, tritt in den Ruhestand.

Generalmajor Bernhard Fürst, derzeit Vice Chairman des NATO Air and Missile Defence Committee in Brüssel, tritt in den Ruhestand. Ihm folgt **Brigadegeneral Bernhard Schlaak**, derzeit Kommandeur der Offizierschule der Luftwaffe. Sein Nachfolger wird **Brigadegeneral Michael Traut**, derzeit Abteilungsleiter für die Ausbildung der Streitkräfte im Kommando Streitkräftebasis. Ihm folgt **Oberst Markus Kurczyk**, Kommandeur der Unteroffizierschule der Luftwaffe in Appen.

Zivile Spitzenstellen

Dem Direktor beim Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr **Dipl.-Ing. Univ. Ralph Herzog**, bisher Abteilungsleiter Qualität und Logistik des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr in Koblenz, wurde die Leitung der Abteilung Luft des Amtes übertragen.

Herr Diplom-Ingenieur Klaus-Hardy Mühleck, früher Chief Information Officer der ThyssenKrupp AG, übernimmt die Leitung der neu aufgestellten Abteilung Cyber/Informationstechnologie (CIT) im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin und Bonn und fungiert künftig als Chief Information Officer des Ressorts.

Streitkräftebasis

Brigadegeneral Peter Conzelmann, derzeit Assistant Chief of Staff J 1 im Supreme Headquarters Allied Powers Europe in Mons, Belgien., tritt in den Ruhestand. ++ **Brigadegeneral Wilhelm Grün**, derzeit Deputy Chief of Staff Operations im NATO Allied Land Command Headquarter in Izmir, Türkei, wird Commander des Joint Force Training Centre in Bydgoszcz, Polen. ++ **Generalmajor Achim Lidsba**, Kommandeur der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg, tritt in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird **Flottillenadmiral Carsten Stawitzki**, zur Zeit Kommandeur Marineschule in Mürwik. ++ **Brigadegeneral Dirk Backen**, Verteidigungsattaché im Militärattachéstab in Washington DC, Vereinigte Staaten von Amerika, wird an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg eingesetzt. Sein Nachfolger wird **Flottillenadmiral Thomas Ernst**, der aktuell zur Vorbereitung auf seine Verwendung als Verteidigungsattaché im Streitkräfteamt Bonn eingesetzt ist. ++ **Brigadegeneral Werner Haumann**, zur Zeit im Kommando Luftwaffe in Köln eingesetzt, wird Deputy Chief of Staff Support im NATO Allied Joint Force Command in Neapel, Italien.

Sanitätsdienst

Generalarzt Dr. MED. Stefan Kowitz, derzeit Director des NATO Center of Excellence for Military Medicine in Budapest, Ungarn, wird Medical Advisor im Supreme Headquarters Allied Powers Europe in Mons, Belgien.

Wenn einer eine Reise tut: Viva Mexiko
Brigadegeneral Hartmut Pauland

In Vertretung der Bundesministerin für Verteidigung, Dr. Ursula von der Leyen, durfte ich als Leiter des Deutschen Verbindungskommandos zu HQ USCENTCOM (Tampa, FL) gemeinsam mit meiner Frau Cornelia an den diesjährigen Feierlichkeiten zum 206. Jahrestag des Beginns der Unabhängigkeitsbewegung Mexikos, der „Fiestas Patrias“, teilnehmen. .

Mexiko und Deutschland verbindet eine lange und freundschaftliche Beziehung, die sich u.a. im Bereich der Generalstabsausbildung, Hafenbesuchen sowie in Angeboten zur VN-Ausbildung widerspiegelt.

Die Feierlichkeiten sind zurückzuführen auf den Aufstand einer von dem Priester Miguel Hidalgo und Juan Aldama geführten Gruppe von kreolischen Bauern, die am 16. September 1810 von Dolores aus mit dem Ruf „Viva Mexico“ den Kampf gegen die in Spanien geborenen Peninsulares aufnahmen. Der

Der feierlichste Moment: Die Kranzniederlegung durch die mexikanischen Regierungsmitglieder



*Empfung beim Verteidigungsminister:
Gen Salvador Cienfuegos Zepeda und BrigGen Hartmut Pauland*

mexikanische Staatspräsident ruft diese Worte im Rahmen des El Grito, (der Freiheitsschrei) am Vorabend der großen Militärparade vom Balkon des Präsidentenpalasts Tausenden von Mexikanern und Besuchern, die sich auf der festlich geschmückten Plaza tummeln, wiederholt zu.

Neben El Grito de Dolores, dem Ausruf der Unabhängigkeit und der 15 km langen Militärparade mit 26.000 Soldaten und Soldatinnen stellten die Feierlichkeiten für die Ninos Heroes (Heldenkinder) einen weiteren Höhepunkt dar.

Dabei handelt es sich um fünf Kadetten und einen Leutnant der Militärakademie im Schloss Chapultepec. Diese wurden während des mexikanisch-amerikanischen Krieges im Sep 1847 bei der Verteidigung des Schlosses getötet. Sie weigerten sich, evakuiert zu werden. Viele sind zu ihren Familien gegangen, aber sie wollten trotz ihrer Jugend für ihr Land kämpfen. Sowohl innerhalb der Bevölkerung als auch in den Streitkräften wird ihnen noch heute mit fühlbarer Sympathie gedacht.

Im Ausbildungsgang der mexikanischen Kadetten kommt der Vorbildcharakter deutlich zum Tragen. Ihnen zu Ehren wurden zwei Denkmäler errichtet, ein Obelisk und eine Gedenkstätte, der Altar a la Patria. Diese bes-



Mit dem Verteidigungs-Attaché, Fregattenkapitän Dr. Lohse, in Landestracht (l.) und mit dem "Betreuungsteam" (r.)



teht aus sechs Säulen, die sterbliche Überreste der Kinder enthalten. Das gesamte Kabinett nimmt an diesen Feierlichkeiten mit Kranzniederlegung teil. Den Abschluss dieses ereignisreichen Tages bildete ein Sinfoniekonzert, dass im zweiten Teil durch Mariachi verstärkt, ein Klangerlebnis der ganz besonderen Art darbot.

Höhepunkte des Kulturprogramms war der Besuch von Teotihuacan, einer der bedeutendsten prähistorischen Ruinenstädten Amerikas, die vor allem für ihre Stufentempel, wie der Großen Sonnenpyramide, bekannt ist. Die abendliche Lasershow, die die Geschichte der Azteken und ihrer Pyramiden farbenfroh ausführte, war ein unvergessliches Erlebnis. Dies gilt auch für den Besuch des Wohnhauses von Frida Kahlo, das zu einem beeindruckenden Museum umgestaltet wurde. Im Schloss von Chapultepec fühlt man sich in die Zeit von Sissi und Kaiser Franz sowie nach Europa zurückversetzt. Jüngste Ausgrabungserfolge, die teilweise noch vor die Zeit der Maya und Azteken reichen, wurden bei der Besichtigung der Grundfeste des Templo Mayor in der Innenstadt stolz präsentiert.

Nicht unerwähnt bleiben soll der teilweise bedrückende Eindruck und der gravierende Unterschied zwischen den reichen und armen Viertel der 22 Millionen Mega-Stadt Mexico-City. Hier treffen extreme logistische, versorgungstechnische und menschliche Probleme aufeinander. Menschliches Elend und



extreme Armut prallen auf Korruption, Luxus und Reichtum und beinhalten somit einen sozialen Zündstoff, der immer schwerer zu Bändigen sein wird.

Die die mehrtägigen Feierlichkeiten abschließende äußerst beeindruckende Militärparade, zeigte den ganzen Stolz der Mexikaner für ihr Land und die große Wertschätzung ihrer Armee. Sie ist flächendeckend präsent, um bei den vielen Naturkatastrophen, wie Überflutungen, Stürme und Erdbeben, schnellstmöglich Hilfe zu leisten. Dies spiegelt sich in Organisation und Ausrüstung der Teilstreitkräfte deutlich wider, die neben amerikanischem, russischem und europäischem Großgerät auch noch über eine große Anzahl von Pferden verfügt, die bei den Hilfseinsätzen unverzichtbar sind.

Zwei Acht-Augen-Gespräche mit dem Verteidigungsminister (Heer und Luftwaffe) sowie dem Marineminister, die beide der Verbesserung und dem weiteren Ausbau der deutsch – mexikanischen militärischen Beziehungen dienten sowie ein Besuch in der Deutschen Botschaft und ein Gedankenaustausch mit dem Gesandten sowie dem Militärattaché rundeten die erlebnisreichen Tage ab.

Neben den vielen Eindrücken bleibt uns besonders die großzügige Gastfreundschaft und die herzliche, liebevolle Freundlichkeit der Mexikaner, die uns auf Schritt und Tritt entgegengebracht wurden, in bester Erinnerung.
VIVA MEXICO!

Auf dem Weg zu High Readiness – Brilliant Capability Autorenteam HQ MNC NE

Im Zuge des NATO-Gipfeltreffens 2014 in Wales reagierten die NATO-Mitgliedstaaten auf die neue Sicherheitslage in Europa. Die schnelle Annexion der Krim und die Unterstützung der Rebellen in der Ost-Ukraine durch Russland war Anlass, dem Multinational Corps Northeast eine neue Rolle zu geben. Das Ziel: zunächst bis zum Warschau-Gipfel in 2016 zusätzliche Aufträge im Rahmen des Readiness Action Plan zu erfüllen und bis Mitte 2017 in ein dauerhaftes, regionales High Readiness Forces (Land) Hauptquartier zu transformieren. Der multinationale Stab durchlief hierzu im ersten Halbjahr 2016 hierzu einen fordernden Evaluierungsprozess, welcher in der Übung *BRILLIANT CAPABILITY 2016* seinen Höhepunkt fand.

Bereits im Jahr 1998, also noch vor Beitritt Polens zur NATO, stimmten die drei Rahmennationen Deutschland, Dänemark und Polen zu, ein tri-nationales Hauptquartier (HQ) in Polen zu etablieren. Mit der Gründung 1999 entstand somit das erste HQ der NATO Force Structure auf dem Gebiet des ehemaligen Warschauer Paktes.

Zunächst war das Stettiner Korps darauf ausgelegt, für Truppenteile den Rahmen für Übungen zu schaffen. Über die Jahre folgten dann den drei Rahmennationen bis heute 22 weitere Nationen. Zusätzlich stellte das Korps nach einer ersten Zertifizierung im Jahre 2005 als Forces of Lower Readiness (Land) HQ zwischen 2007 und 2015 insgesamt dreimal den personellen Kern eines der International Security Assistance Forces (ISAF) Hauptquartiere in Afghanistan.

Mit den Unruhen in der Ukraine einschließlich des Rücktritts der ukrainischen Regierung Ende Januar 2014 hat sich die Sicherheitslage in Europa grundlegend verändert. Nicht zuletzt diese instabile Situation erlaubte Russland Ende Februar 2014 den Einmarsch in die Krim und die anschließende Annexion. Die darauf folgenden Unruhen insbesondere im Osten der Ukraine, gefördert durch die militärische

*Gelebte Multinationalität:
23 Nationen beteiligen sich
derzeit am MNCNE.*



Unterstützung durch Russland mit dem Ziel der Abspaltung der Ost-Ukraine, führten zu einer deutlichen Verschlechterung der Beziehungen zwischen der NATO und Russland.

Als Reaktion auf die veränderte Lage in Europa, entwickelten die Verteidigungsminister der NATO im gleichen Jahr, während des NATO-Gipfels in Newport, Wales einen Zehn-Punkte-Plan. Neben der Anpassung der Reaktionskräfte sollte in jeder der Grenznationen zu Russland und Weißrussland eine sogenannte NATO Force Integration Unit (NFIU) aufgestellt werden. Mit diesen Stützpunkten sind die entsprechenden Nationen in der Lage, die im Rahmen des „enhanced NATO Response Force“-Konzept ausgeplante Very High Readiness Joint Task Force (Land) im Rahmen der Verlegung aufzunehmen und bei der weiteren Stationierung im Land zu unterstützen. Bereits jetzt führt HQ MNC NE die NFIUs in Polen, Estland Lettland und Litauen. In einer zweiten Wel-

le werden noch in diesem Jahr NFIUs in der Slowakei und in Ungarn hinzukommen.

Im Zusammenhang mit dem Gipfel wurden des Weiteren durch die NATO und die drei Rahmennationen die Hauptaufgaben des MNC NE angepasst und festgelegt. Diese besa-

gen, dass MNC NE im Rahmen eines regionalen Ansatzes ein streitkräftegemeinsames Lagebild im Rahmen eines umfassenden Sicherheitsbegriffs (Joint Comprehensive Situational Awareness) erstellt, im Rahmen der NATO Assurance Measures einen Beitrag zur Koordination leistet sowie die Aufnahme und weitere Stationierung der VJTF(L) durchführen kann.

Um diese Fähigkeiten aufzubauen, durchlief das HQ MNC NE im ersten Halbjahr 2016 eine ambitionierte Übungsserie, deren Höhepunkt schließlich die maßgeschneiderte Evaluierung im Rahmen der Übung *BRILLIANT CAPABILITY 16* war. Nach den Übungen *BRILLIANT JUMP I+II 16* und *TRIDENT JOUST 16* forderte diese Übung das HQ MNC NE vor allem in der Aufnahme und Führung der VJTF(L). Die drei weiteren Hauptaufgaben wurden bereits vorher im Rahmen der Übung *BRILLIANT JUMP 16* evaluiert und das Können des HQ MNC NE unter Beweis gestellt wobei durch LANDCOM

weit über 90% der überprüften Einzelanforderungen als bestanden bewertet wurden.

BRILLIANT CAPABILITY 16 fand vom 30. Mai 2016 bis 3. Juni 2016 in Stettin unter Führung des Joint Force Command Brunsum (JFC BS) statt. Im Rahmen der Übung führte das HQ MNC NE dabei die durch Spanien als Rahmennation gestellte VJTF(L). Hierbei demonstrierte HQ MNC NE die Fähigkeit, einen Hauptgefechtsstand mit ca. 350 Soldaten plus Sicherungs- und Unterstützungspersonal zu verlegen, mit den in den Baltic Barracks in Stettin verbliebenen Kräften im Rahmen des Reachback zu koordinieren und bei Bedarf einen Wechselgefechtsstand auszubringen. Grundlage hierfür war eine umfassende Beschaffung von IT-Ausstattung und die gezielte Vorbereitung des engagierten Personals.

Das der Übung zugrunde liegende Skolkan-Szenario befindet sich geografisch auf dem realen Territorium von Schweden und Norwegen. Beide Länder stimmten während des Entwicklungsprozesses zu, für Übungszwecke in fünf kleinere, fiktive Nationen aufgeteilt zu werden. Zusätzlich wurde das reale Neuseeland 50 nautische Meilen vor Norwegens Küste projiziert, um auch maritime Anteile üben zu können. Von diesen fünf fiktiven Nationen gelten drei als potentielle Aggressoren, ein NATO-freundlicher Nicht-Mitgliedsstaat sowie eine Nation an der Grenze zum „failed state“. Ein sechstes Land, eine Partnership for Peace-Nation, wurde als Puffer zwischen dem Übungsterritorium und



Die Kommandeure der NFIUs hatten großen Anteil am Erfolg der Übung. (v.l.n.r.: Oberst Naglis, LVA, Oberst Larsen, DNK, Oberst Nigul, EST und Oberst Bogowicz, POL)

Russland künstlich hinzugefügt. Das Skolkan-Szenario ermöglicht es, sowohl NATO Artikel IV, als auch Artikel V Einsätze üben zu können. Eine perfekte Übungsumgebung für MNC NE.

Während der laufenden Übung am 2. Juni 2016, fand der Distinguished Visitors Day unter Anwesenheit unter anderem von einer Reihe von Botschaftern verschiedener Nationen und hochrangigen militärischen Vertretern der NATO und Partnernationen statt. Generalleutnant Hofmann, Kommandierender General des MNC NE, zeigte sich

Ein starkes Team. General Gocul (POL Generalstabschef, Mitte), General Farina (COM JFC BS, Mitte links) und Generalleutnant Hofmann (COM MNCNE, Mitte rechts) zu Beginn der Übung.



mit der gezeigten Leistung seines HQs sichtlich zufrieden. „Der 2. Juni 2016 ist ein entscheidender Tag in der Geschichte des MNC NE.“ Der Kommandeur der Joint Force Command Brunsum, General Farina bewertete die durchgeführte Übung als Zeichen der NATO, sich an die neue Sicherheitslage

anzupassen und Worten Taten folgen zu lassen. „Von heute an ist das Multinational Corps Northeast nun operational fähig, die neuen Aufgaben resultierend aus der höheren Verantwortung zu übernehmen und zu erfüllen.“ Nach der maßgeschneiderten Evaluierung bereitet sich das Korps nun auf seine NATO-Zertifizierung im Jahr 2017 vor. Diese soll mit Unterstützung von US Army Europe (USAREUR) und dem Multinational Joint Headquarters (MN JHQ) aus Ulm durchgeführt werden. Auf der Agenda des HQ MNC NE steht nun zunächst ein Crisis Response Planning, um dann im Juni 2017 in einer Gefechtsstandübung im Rahmen der US-geführten Übung SABER STRIKE als High Readiness Headquarters zertifiziert zu werden.

Die im Rahmen des NATO-Gipfels von Wales entschiedenen Maßnahmen und die knappen Zeitlinien stellten alle Beteiligten vor eine große Herausforderung, welche aber mit Professionalität, viel persönlichen Engagement und nicht zuletzt großer Unterstützung einer Vielzahl von anderen NATO-Hauptquartieren gemeistert werden konnten. Somit steht nach BRILLIANT CAPABILITY 16 fest: Multinational Corps Northeast ist bereit!

Generalmajor Leinhos wird erster Cyber-Inspekteur der Bundeswehr

Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen hat den derzeitigen Leiter des Aufbaustabes Cyber- und Informationsraum (CIR), Generalmajor Ludwig Leinhos, für die Führung des neu aufzustellenden Kommandos CIR bestimmt. Er wird diese Funktion ab dem 1. April 2017 wahrnehmen. Das neue Kommando CIR in Bonn soll rund 300 Dienstposten haben. Zum gesamten neuen militärischen Organisationsbereich CIR sollen 13.500 Dienstposten gehören, die größtenteils aus anderen Teilstreitkräften und Organisationsbereichen der Bundeswehr in die neue Struktur überführt werden.

Nach der Aufstellung der neuen Ministeriumsabteilung Cyber- und Informationstechnik (CIT) am 5. Oktober 2016 in Berlin ist dies ein weiterer wesentlicher Schritt der Bündelung der Fähigkeiten der Bundeswehr im Cyber- und Informationsraum und der operativen Steuerung der Digitalisierungsprojekte der Truppe. Im April 2017 wird dann der neue militärische Organisationsbereich CIR mit Sitz in Bonn seine Arbeit aufnehmen. Der neu ernannte Inspekteur Leinhos ist dann den Spitzenmilitärs des Heeres, der Luftwaffe, der Marine, der Streitkräftebasis und des Sanitätsdienstes der Bundeswehr gleichgestellt.

Generalmajor Ludwig Leinhos weist exzellentes Fachwissen für die Führung dieses neuen Bereiches auf. Er ist 60 Jahre alt und trat 1975 in die Bundeswehr ein. Ursprünglich aus dem Bereich der Elektronischen Kampfführung stammend, war sein militärischer Werdegang von verschiedenen Führungsverant-

wortungen im In- und Ausland im Bereich Führungssysteme, IT-Planung und Anwendung geprägt. Bevor er am 1. Juli 2016 Leiter des Aufbaustabes CIR wurde, war Leinhos Verantwortlicher für Cyber Defence im NATO Hauptquartier in Brüssel. Er ist verheiratet und hat zwei Söhne.

Als aktueller Leiter des Aufbaustabes CIR hat Leinhos in den vergangenen Monaten bereits maßgeblich den Aufbau dieses neuen herausgehobenen Organisationsbereiches vorangetrieben. Am 17. September 2015 hatte die Bundesministerin der Verteidigung einen ersten Tagesbefehl zur Zukunftsbefähigung der Bundeswehr im Cyber-Raum erteilt. Bereits zuvor war die „Strategische Leitlinie Cyber-Verteidigung im Geschäftsbereich BMVg“ als Grundlagendokument beschlossen worden. Ein im November 2015 eingerichteter erster Aufbaustab CIR im BMVg erhielt den Auftrag, die Neuorganisation von Verantwortung, Kompetenzen und Aufgaben im Bereich Cyber- und Informationsraum der Bundeswehr vorzuplanen. Anfang Oktober 2016

fiel der Startschuss für die neue Ministeriumsabteilung CIT.

Die herausgehobenen Strukturen CIT und CIR sollen nicht nur die militärischen Fähigkeiten der Bundeswehr im Informations- und Cyberraum deutlich verbessern, sondern auch die Arbeitgebermarke Bundeswehr stärken. Insbesondere der Bereich CIR soll für Quereinsteiger attraktiver sein und diesen mehr Raum für Vielfalt und Individualität bieten. Ziel ist es auch, vermehrt Spezialisten aus der Wirtschaft als Reservisten für diesen Bereich zu gewinnen.

An der Universität der Bundeswehr München wird ein Forschungszentrum für den Cyber-Raum eingerichtet. Dazu wird dort gegenwärtig der Bereich Informatik und Cybersicherheit weiter ausgebaut. Dieser neue „Cyber-Cluster“ ist als ressortübergreifende Einrichtung geplant, die neben moderner Forschung und Lehre auch aktives Management von Innovationen im Bereich Cyber-Abwehr, Digitalisierung und IT betreiben wird



Auch wir trauern um

**Stabsfeldwebel a. D.
Peter Weigmann**



**der als Vorsitzender des Traditionsverbandes Luftlandefernmelder
dem Fernmeldering viele Jahr lang eng verbunden war.**

Unser aller Mitgefühl gehört seinen Hinterbliebenen.

Der Vorstand des Fernmeldering e.V.

Cyberabwehr – das Schaffen von Notwendigem

Victoria Kietzmann

Abdruck mit freundlicher Genehmigung von www.bundeswehr.de

Mit ihren Plänen zur Bündelung der Cyber- und IT-Fähigkeiten hat Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen im April die Aufstellung eines neuen Organisationsbereichs bekannt gegeben: Cyber- und Informationsraum (CIR).

Es ist die Bündelung schon bestehender digitaler Kräfte und deren Aufwuchs.

Zu Beginn der 80er Jahre kamen die ersten Hackerfilme ins Kino. Das Internet rückte als Tummelplatz für Agenten und zwielichtige Gestalten immer mehr in den Fokus. Die Digitalisierung ist seitdem so weit fortgeschritten, dass sie den größten Teil unseres Lebens bestimmt. Auch die Streitkräfte sind von dieser Entwicklung nicht unberührt geblieben.

Hier beginnt die Arbeit von Generalmajor Ludwig Leinhos. Als Leiter des Aufbaustabes CIR untersteht er direkt der leitenden Staatssekretärin Katrin Suder und ist verantwortlich für die Schaffung eines komplett neuen Organisationsbereichs.

Hand in Hand für ein Ziel

Punkt elf Uhr landet der Shuttleflieger aus Köln/Bonn am Flughafen Tegel. Keine zehn Minuten später begrüßt Generalmajor Leinhos seinen Fahrer. Er wird ihn direkt in das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) fahren. „Man kennt sich ja inzwischen“, erklärt der Generalmajor mit einem Lächeln. „Ich bin seit der Schaffung des Aufbaustabs eigentlich jede Woche mindestens einmal in Berlin.“

Der Aufbaustab CIR unterteilt sich in zwei wesentliche Bereiche: Den Bereich der Planungs- und Leitungsprozesse in Berlin und den Anteil zur Ausplanung des Organisationsbereichs CIR in Bonn.



Im Steuerungsbord werden die Ergebnisse der einzelnen Teilprojekte dargelegt, Fortschritte erläutert und das Einhalten der zeitlichen Vorgaben überprüft.

Foto: Bundeswehr/Wilke

Die Zeit im Berliner Verkehr wird direkt genutzt. Auf seinem Laptop prüft Oberstleutnant Michael Jäger, Adjutant des Generalmajors: Gibt es neue Informationen für die anstehenden Besprechungen? Wurden Meldetermine eingehalten und Aufträge abgearbeitet? „Wir haben schließlich einen eng gestrickten Zeitplan. Zum zweiten Quartal nächsten Jahres muss ein gänzlich neuer Organisationsbereich aufgestellt sein“ merkt Leinhos dazu an. Seit seinem Studium der Elektrotechnik haben die Bereiche der Kommunikations- und Informationstechnik den Weg des 60-jährigen bestimmt. Dennoch hätte er sich nie vorstellen können, dass es mal einen entsprechenden Organisationsbereich geben würde oder er diesen selbst mitgestalten könne.

Zeit ist ein kostbares Gut

Im Ministerium angekommen, erwarten den General und seinen Adjutanten schon die Mitarbeiter des Aufbaustabs aus Berlin. General Leinhos begrüßt jeden persönlich und besonders über neue Gesichter freut er sich: „Auch wir sind noch im Aufwuchs und ich lerne fast jede Woche neue Kameraden kennen. Das ist gut, wir brauchen jeden einzelnen.“

Auf dem Weg zum Mittagessen werden die ersten Neuigkeiten ausgetauscht und die noch

anstehenden Besprechungen rücken in den Fokus: „Heute bespricht sich zum ersten Mal das Steuerungsbord mit Frau Suder, da müssen wir unsere begrenzte Zeit hier in Berlin natürlich bestmöglich zur Vorbereitung nutzen“, erklärt Oberstleutnant Michael Jäger.

Im sogenannten Steuerungsbord CIR werden unter dem Vorsitz von Staatssekretärin Suder die Ergebnisse der einzelnen Teilprojekte dargelegt, Fortschritte erläutert und das Einhalten der zeitlichen Vorgaben überprüft.

Der neue Organisationsbereich CIR soll insgesamt 13.500 Dienstposten umfassen. Allein 12.800 davon sollen aus dem Bereich der Streitkräftebasis übernommen werden. Doch solch weitgreifende Personalentscheidungen können nicht ohne vorherige Koordinierung getroffen werden. Bevor das Steue-

rungsboard beginnt „werde ich deshalb nochmal im direkten Gespräch mit Generalleutnant Martin Schelleis, dem Inspekteur der Streitkräftebasis, alle wichtigen Punkte zum weiteren Vorgehen durchgehen.“ General Leinhos verlässt das Ministerium zum gegenüberliegenden Shell-Haus. Sein Weg führt ihn in den ersten Stock, in das Büro des Inspektors der Streitkräftebasis.

Die Chancen der Gestaltung

Im Steuerungsboard wird nichts dem Zufall überlassen. Vorträge und Inhalte sind genau getaktet und aufeinander abgestimmt. Nach dem Gespräch mit dem Inspekteur der Streitkräftebasis bleibt noch eine knappe Stunde zur Vorbereitung: „Bevor ich zum Steuerungsboard gehe, werde ich mit den Verantwortlichen im Aufbaustab nochmal über alle Details sprechen“, so Leinhos. „Das ist notwendig, weil sich oft noch kurzfristige Änderun-

gen ergeben. Und weil es wichtig ist, dass wir den aktuellsten Stand abbilden.“

Hinter den verschlossenen Türen werden mit Staatssekretärin Suder hochrangige Vertreter der mitarbeitenden Bereiche sitzen. Von Bereich Infrastruktur bis zu den Inspektoren betroffener Organisationsbereiche – sie alle treffen Entscheidungen und arbeiten mit Hochdruck an der Umsetzung des Befehls der Verteidigungsministerin. Einen neuen Organisationsbereich zu schaffen, heißt nicht einfach Personal zu verschieben. Für die Soldaten und Angestellten von CIR müssen neue Laufbahnen entwickelt werden – „Karrierepfade“ werden sie im Steuerungsboard genannt. Neues Personal muss gewonnen werden und nicht ganz unwichtig: Wo in Bonn soll der neue Organisationsbereich unterkommen? Diese und noch viele weitere

Punkte füllen die nächsten einhalb Stunden. Erst am frühen Abend verlassen alle Teilnehmer den Besprechungsraum. Die nächsten Schritte und Aufträge sind klar benannt.

Für Generalmajor Ludwig Leinhos und Staatssekretärin Katrin Suder wird der Tag aber dennoch erst einige Stunden später enden. Beide werden die Bundeswehr noch auf einer Veranstaltung eines digitalen Interessenverbands repräsentieren. Denn der neue Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum wird wie kein anderer auf zivil-militärischen Säulen gebaut sein. Und Generalmajor Leinhos ist sich sicher: „Ich denke, mit der Entscheidung der Ministerin für den Organisationsbereich CIR, gehören wir im internationalen Vergleich zu den Vorreitern. Jetzt müssen wir unsere Aufstellung nur noch mit Leben füllen.“

Interview mit Generalmajor Ludwig Leinhos

"Wir sind in der Bundeswehr in sehr, sehr vielen Bereichen von der Informationstechnik abhängig und müssen uns da auch entsprechend schützen"

Herr General, Sie stehen an der Spitze des Aufbaustabs Cyber- und Informationsraum (CIR). Welche Aufgabe hat der Aufbaustab?

Die Ministerin hat das Thema Cyber- und Informationsraum prominent platziert: Durch den Aufbau einer Abteilung im Ministerium, die sich mit dieser Thematik beschäftigt und durch die Aufstellung eines eigenen Organisationsbereichs. Der Aufbaustab muss jetzt, nach der Entscheidung der Ministerin, die Arbeiten soweit führen, dass die ministerielle Abteilung und der Organisationsbereich in engen Zeitlinien aufgestellt werden können. Darüber hinaus hält er auch inhaltlich die gesamten Themen rund um das Feld Cyber zusammen.

Sie sind seit 1975 Soldat. Damals war Cyber noch kein Thema. Sind die modernen Streitkräfte deswegen heute verwundbarer als damals?



**Generalmajor Ludwig Leinhos,
Leiter des Aufbaustabs CIR**

Foto: Bundeswehr/Wilke

Alle unsere Prozesse – im zivilen, wie auch militärischen Leben – sind irgendwo mit IT verbandelt. In vielen Bereichen ist es so, dass wir keine oder nur noch sehr kostenintensive Alternativen haben. Aber

trotz all der Vorteile ist die Informationstechnik verwundbar. Sie haben zu Hause ja auch kein Interesse daran, dass jemand Ihr Onlinebankkonto leer räumt. Also müssen entsprechende Schutzmechanismen eingebaut werden. Übertragen auf das Militär, trifft es dort genauso zu. Wir sind in der Bundeswehr in sehr, sehr vielen Bereichen von der Informationstechnik abhängig und müssen uns da auch entsprechend schützen.

Würden Sie die Informationstechnik im Moment noch als eine Achillesferse der Bundeswehr betrachten?

Es ist keine Achillesferse, denn wir fangen nicht bei null an. Aber das Thema ist inzwischen so weitflächig zu betrachten, dass wir unsere Kräfte und Mittel konzentrieren müssen. Um möglichst das Beste herauszuholen, aber auch um es entsprechend prominent zu platzieren. Prominent platzieren heißt

auch, dass wir einen Kümmerer für diese neue Domäne haben, unter dessen Führung für das Fachpersonal entsprechende Karrierepfade entwickelt werden und natürlich auch die Weiterentwicklung in diesem Bereich vorangetrieben wird. Das können Sie mit einem Inspekteur an der Spitze besser umsetzen, und das trägt dem wachsenden Stellenwert der Informationstechnik und dem Bereich Cyber- und Informationsraum insgesamt Rechnung.

Was können die Cyber-Kräfte zum Schutz der Truppe tun?

Die Hauptaufgabe ist der Schutz des IT-Systems der Bundeswehr. Dazu gibt es technische Möglichkeiten, aber auch die Nutzer müssen sensibilisiert werden. Und wir müssen unsere Bemühungen zum technischen Schutz der Systeme weiterentwickeln. Denn je mehr man auf der Abwehrseite macht, umso findiger werden auch die Angreifer. Das bedeutet, es ist immer ein Wechselspiel zwischen Schutz und den Möglichkeiten, in die Systeme hineinzuwirken.

Kann man bei einem Angreifer an das klassischen Hollywood-Hacker Klischee denken?

Es gibt natürlich die klassischen Hacker, die es aus Spaß an der Freude machen. Das sind zumeist die unkritischsten. Dann gibt es die terroristischen und die staatlichen Aktionen im Cyber-Raum. Aber alle werden dann besonders gefährlich, wenn man sie nicht rechtzeitig erkennt.

Gab es bisher Cyber-Attacken auf die Bundeswehr?

Jeder der Informationstechnik nutzt, zum Beispiel einen Computer betreibt und vernetzt ist, wird attackiert. Die Masse der Angriffe wird in der Regel durch Schutzmechanismen abgefangen. So ist es auch bei der Bundeswehr. Aber es gibt auch ernstzunehmende Angriffe, die durch uns beobachtet und detektiert werden und die weitergehende Aktionen erfordern. Das bedeutet die Bedrohung im Internet ist eine reale, sie ist immer da und es gibt immer Angriffe.

Kann man feststellen von wem die Angriffe ausgehen?

Die Attributierung ist sehr schwierig und nicht immer mit vertretbarem Aufwand machbar. Dies ist eine der Grundherausforderungen. Sie können vielleicht den Angriff zurückverfolgen, aber sie wissen gegebenenfalls nicht wer ihn instrumentalisiert hat. Ist es staatlich gesteuert? Ist es eine private Gruppe? Ist es staatlich geduldet? Dies ist eines der großen Themen, welches sicherlich nicht endgültig gelöst werden wird.

Ist der Cyber-Soldat ein neuer Typus Soldat?

Das Fachpersonal, das wir in diesem neuen Organisationsbereich zusammenführen, ist sehr vielseitig. Es ist zum einen das Personal, welches den sicheren Betrieb und Schutz des Systems gewährleisten muss. Es gibt aber genauso Leute, die Software-Entwicklung und Anpassung machen. Und jene, die im Cyber- und Informationsraum wirken können. Sie haben die Fähigkeiten andere Systeme aufzuklären oder auch in diesen zu wirken. Das bedeutet in der Konsequenz wir haben eine Mischung aus klassischen Soldaten mit klassischen Werdegängen, aber auch Soldaten oder Arbeitnehmer, die mehr in spezialisierten Fachsträngen laufen.

Haben bisherige Einsatzmandate schon Fähigkeiten des Bereichs Cyber berücksichtigt?

Das ist etwas, was jetzt verstärkt betrachtet wird. Ein Gefechtsstand wird heute mit sehr viel IT betrieben. Diesen über den digitalen Weg lahm zu legen, ist vielleicht ein humanerer Ansatz als kinetische Mittel einzusetzen. Das Ganze muss natürlich mandatiert sein. Die gesamte Diskussion hierzu steht noch am Anfang, aber wir müssen sie führen. Solche Wege werden schon heute durch andere staatliche und nichtstaatliche Akteure genutzt. Auch aus diesem Grund müssen wir unser Portfolio so gestalten, dass wir diese Kräfte und Mittel vorhalten.

Wie sehen Sie die Rolle des zukünftigen Organisationsbereich Cyber im gesamtstaatlichen Zusammenspiel?

Das Klientel, welches sich mit dem Thema Cyber beschäftigt, ist eine begrenzte Ressource. Gesamtstaatlich gesehen haben wir diese Ressourcen in verschiedenen Ressorts wie dem BMVg und im BMI und aber auch auf Seite der Industrie. Ich denke es kommt darauf an, dass wir nicht nur über Zuständigkeiten diskutieren, sondern dass wir Mechanismen entwickeln, die Ressourcen zum Zwecke der Verteidigung gegen Cyber Angriffe gemeinsam so gewinnbringend und effizient wie möglich einsetzen.

Wie passt denn Cyber mit IT-Sicherheit zusammen?

Wir müssen unsere Systeme, die sich im Cyber-Raum bewegen, schützen. Die IT-Sicherheit ist der wesentliche Bestandteil. Wir müssen eine vernünftige Balance finden, um auf der einen Seite zu gewährleisten, dass wir unsere Systeme vernünftig betreiben können. Aber auf der anderen Seite darf die Sicherheit nicht verhindern, dass wir die Systeme überhaupt betreiben können. Und diese Balance muss ständig neu ausgelotet werden, denn die angreifenden Mittel und Methoden verändern und verbessern sich auch stetig.

Wo sehen Sie uns im internationalen Vergleich?

Ich war die letzten drei Jahre im Bereich der NATO unter anderem für Informationstechnik und Cyber zuständig. Ich denke mit der Entscheidung der Ministerin sind wir in der Aufstellung wirklich mit vorne dabei und müssen das jetzt natürlich auch mit Leben füllen.

Das Interview mit Generalmajor Ludwig Leinhos führte Victoria Kietzmann.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung von www.bundeswehr.de; Genehmigung erteilt mit Mail vom 4.10.2016/Bötel

120 Gerolsteiner Soldaten in den Einsatz verabschiedet Oberleutnant Matthias Janssen

Am 30. August richtete das Führungsunterstützungsbataillon 281 einen Verabschiedungsappell mit zahlreichen Gästen aus, um so über 120 Soldatinnen und Soldaten für 4 Monate in die Einsatzgebiete der Bundeswehr zu verabschieden. So verrichteten die „Einsatzsoldaten“ ihren Dienst dann in Afghanistan, Mali, dem Irak, der Türkei und dem Kosovo.

Der Einladung des Bataillonskommandeurs, Herrn Oberstleutnant Christian Sohns, folgten dabei nicht nur die Verbands- und Stadtbürgermeister der Region, sondern auch die Landtagsabgeordneten des Rheinland-Pfälzischen Landtags Herr Gordon Schnieder und Herr Marco Weber. Auch der Kommandeur des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr, Herr Generalmajor Heinrich-Wilhelm Steiner sowie der Bundesvorsitzende des Bundeswehrverbands Herr Oberstleutnant André Wüstner ließen es sich nicht nehmen die Soldatinnen und Soldaten in die Einsätze zu verabschieden und ihnen eine gesunde Heimkehr zu wünschen.

Dass die bisherigen oder die bevorstehenden Einsätze keine Selbstverständlichkeit oder gar Routine seien, betonte Oberstleutnant Sohns dabei bereits in seiner einleitenden



v.l. Generalmajor Heinrich-Wilhelm Steiner, Oberstleutnant André Wüstner, Oberstleutnant Christian Sohns

Rede. Er verdeutlichte auch, dass ein guter Teil jedoch zum wiederholten Male in den Auslandseinsatz gehen und teilweise über 1000 Tage im Einsatz vorweisen kann. Auch am Heimatstandort Gerolstein wird es mit Verlegung der Einsatzsolda-

ten Herausforderungen zu meistern geben. „Nicht unerwähnt lassen möchte ich auch die hier am Standort verbleibenden Soldaten, die trotz angespannter Personalsituation mit einer verkleinerten Mannschaft die Aufträge in der Heimat bewältigen müssen“ so Oberstleutnant Sohns.

Um die Verbundenheit der Stadt Gerolstein mit seinen Soldatinnen und Soldaten im Auslandseinsatz zu unterstreichen überreichte der Stadtbürgermeister,

Herr Friedhelm Bongartz, Ortschilder der Stadt an eine Abordnung von Soldaten.

Oberstleutnant Sohns schloss seine Rede mit den Worten: „Wenn Sie sich im Einsatz befinden geben Sie aufeinander Acht, halten Sie die Verbindung nach Hause und zu uns und vor allem kehren Sie gesund wieder zurück.“



Vom Schreibtisch in den Kampfjet
Hauptmann Ingo Weber

Herausragende Leistungen werden in der Luftwaffe mit einem Mitflug in einem Kampfjet gewürdigt. So auch die von Major Thomas Müller. Der 37-Jährige trug durch beispiellosen Einsatz im Bereich der Führungsunterstützung zum „Kaltstart“ auf der türkischen Air Base in Incirlik bei. Als Würdigung seiner Leistung darf er nun im Waffensystem Eurofighter mitfliegen.

Jeder Organismus benötigt immer mehrere Systeme, damit er reibungslos funktioniert. Auf den ersten Blick gibt es wichtige und weniger wichtige – doch auf keines kann verzichtet werden. So auch nicht auf die Führungsunterstützung der Luftwaffe. Soldaten und Soldatinnen, die meist im Hintergrund stehen und nur selten beachtet werden. Menschen, die am Wenigsten auffallen, wenn sie ihren Job richtig machen. Führungsunterstützer, die besonders auf Übungen und im Auslandseinsatz dafür sorgen, dass Computer und Telefone einwandfrei funktionieren.

Major Thomas Müller habe ganz wesentlich dazu beigetragen, dass der Luftwaffe bei der Mission Counter Daesh der „Kaltstart“ glückte, erwähnte Generalleutnant Karl Müllner in seiner Laudatio. Bereits nach wenigen Tagen auf dem Luftwaffenstützpunkt in der Türkei trug er mit einem kleinen Team des FüUstgZentrLw wesentlich zum Erreichen der Einsatzfä-



Fotos: Luftwaffe/
Stefan Petersen und Susanne Hähnel

higkeit des Einsatzgeschwaders bei. Er ermöglichte unter anderem die Teilnahme an der Weihnachts-Videokonferenz der Bundeskanzlerin für die Soldaten des ersten Kontingentes auf der Air Base. Er war ein geschätzter Berater des Kontingentführers und überzeugte nicht nur innerhalb der Luftwaffe durch seinen

Weitblick und Fachkompetenz. Nach der Anreise von Köln nach Berlin mit einem zivilen Flugzeug antwortete Major Thomas Müller auf eine Frage des Inspektors der Luftwaffe, er hätte keine Angst vor dem Fliegen. Doch die Blicke des Generals auf das Modell eines Eurofighters brachten ihn doch etwas aus der Ruhe.

Ins Kommando Luftwaffe eingeladen, sollte der 37-Jährige persönlich über seine Arbeit im Erkundungs- und Vorauskommando im Dezember 2015 in Incirlik beim Inspekteur Luftwaffe vortragen. Als IT-Stabsoffizier dient er im Stab des Führungsunterstützungszentrums der Luftwaffe (FüUstgZentrLw) in Köln. Dort ist er mit seinem Team für Planung und Realisierung der IT-Technik für Übungen und Einsätze der Luftwaffe verantwortlich.



Bestpreis-Träger: Die Urkunde erhielt Major Thomas Müller überreicht von Generalleutnant Karl Müllner

Flughafenfest und Tag der Reservisten 2016 in Berlin-Gatow: Bewährte Technik auch heute noch „state of the Art“ Oberfeldwebel Matthias Ringe

Während des Flughafenfestes auf dem Flugplatz in Berlin-Gatow präsentierte sich unter anderem der Führungsunterstützungssektor 2 (FüUstgSkt 2). Hier im Besonderen der abgesetzte Bereich (AbgBer) mit dem dort stationierten Kurzwellenfunktrupp der Luftwaffe (KwFuTrpLw).

Der KwFuTrpLw ist für den mobilen Einsatz vorgesehen und kann mittels Lkw, Bahn, Schiff oder Lufttransport in das Einsatzgebiet verlegt werden. Je nach Rüstsatz des KwFuTrpLw beläuft sich das Gewicht der Kabine von 2.800kg bis 3.300kg.

Im geplanten Einsatzgebiet angelangt, dient der KwFuTrpLw der Herstellung und des Betriebes einer Funkverbindung im Kurzwellenbereich. Der zur Verfügung stehende Frequenzbereich umfasst 1,5 bis 30MHz. Mit einer maximalen Sendeleistung von 1kW ist der KwFuTrpLw somit in der Lage eine Funkverbindung mit Teilnehmern auf dem gesamten Globus herzustellen.

Der KwFuTrpLw verfügt für gewöhnlich über eine HF-Sende-/Empfangsanlage und eine zweite, separate Empfangsanlage. Die Ausführung, wie der FüUstgSkt 2 ihn besitzt, verfügt jedoch über einen zweiten Rüstsatz mit einer zusätzlichen HF-Sende-/Empfangsanlage.

Diese zweite HF-Sende-/Empfangsanlage erzeugt ebenfalls eine maximale Sendeleistung von 1kW.

Um die maximale Sendeleistung ausnutzen zu können, sind standardmäßig zwei verschiedene Antennen für den KwFuTrpLw vorgesehen.

Zum einen handelt es sich um die HF-Antennenanlage AK 501, die voll aufgebaut ein ungefähre Höhe von 15,7m hat und mittels einem Antennenanpassgerät auf die jeweilige Frequenz abgestimmt wird.

Die zweite verwendete Antenne ist die TFD-Breitbandantenne HD-521 mit einer Aufbauhöhe von etwa 10,7m, welche ohne weiteren größeren Aufwand mit einer Bandbreite von Frequenzen arbeitet, und dabei geringere Abstimmzeit hat.

Im Einsatz verwendete Betriebsverfahren sind einerseits der herkömmliche Sprechfunkbetrieb, welcher über beide HF-Sende-/Empfangsanlage verwirklicht werden kann. Zum anderen ein automatisierter Funkbetrieb, der sogenannte Daten-Mode, welche nur durch die erste HF-Sende-/Empfangsanlage mit entsprechendem Zusatzgerät verwirklicht wird. Dieser Daten-Mode ermöglicht einen automati-

sierten Verbindungsaufbau und eine automatisierte Spruchabfertigung, sowie ein Frequenzsprungverfahren und eine automatische Frequenzwahl. Die dadurch erreichte maximale Übertragungsgeschwindigkeit beträgt dann 9600Bit/s.

Weil die TFD-Breitbandantenne HD-521 eine geringere Abstimmzeit bietet, ist diese die bevorzugte Antenne für diesen Daten-Mode.

Die automatisierte Abfertigung des Funkverkehrs im Daten-Mode erfolgt über entsprechende Schlüsselgeräte und dazugehörige Krypto-Variablen, somit sind Inhalt und Adressaten der Übertragung geschützt.

Der präsentierte KwFuTrpLw wurde von den Besuchern des Flughafenfestes in erster Linie positiv und interessiert begutachtet. Eine Großzahl der Betrachter war sich über die Möglichkeit weltweit zu kommunizieren und dabei auf jegliche Medien, wie Satelliten oder einer Kabelverbindung, zu verzichten, schlichtweg erstaunt. Jedoch waren auch kritische Betrachter unter diesen und äußerten Bedenken in Hinblick auf die Sicherheit der Übertragungen.

Das vor Ort eingesetzte Personal konnte aber das Aufgabenspektrum des FüUstgSkt 2 schlüssig darlegen und etwaige Bedenken zerstreuen. Insgesamt verzeichneten die eingesetzten Soldaten an ihrer Station eine Besucherzahl von etwa 80 bis 90 Personen. Eine Erhebung des Altersdurchschnittes wurde nicht erstellt.

FAZIT: Kurzwellenfunk ist und bleibt aktuell wie nie zuvor.





Allen, die sich den Führungsdiensten und der Führungsunterstützung verbunden fühlen, offen stehend . . .

Diese Voraussetzung war für die Gründungsväter des Fernmeldering e.V. das Hauptkriterium für eine Mitgliedschaft, als sie unsere Vereinigung 1961 aus der Taufe hoben.

Auch diesem Gedanken verpflichtet,
soll der Fernmeldering e.V. bleiben,
was er in den 55 Jahren seines bisherigen Bestehens war:
Der Zusammenschluß ganz vieler sich ganz eng verbunden Fühlender.

Hierzu braucht der Vorstand die Unterstützung aller Mitglieder!

Im Gegenzug gibt es

>>> eine kostenlose Jahresmitgliedschaft für jeden,
- natürlich inkl. 4 Ausgaben der F-Flagge -
der für den Fernmeldering e.V. ein neues Mitglied gewinnt <<<

>>> die Verlosung einer (versprochen!) Riesen-(Reise-)Überraschung
unter allen, die im Laufe eines Kalenderjahres ein neues Mitglied
für den Fernmeldering e.V. gewonnen haben <<<

>>> unser aller Dank, da uns allen,
die wir schon Mitglied im Fernmeldering e.V. sind,
am lebendigen Austausch mit vielen Gleichgesinnten gelegen ist <<<

Für weitere Informationen:

geschaeftsstelle@fernmeldering.de

Was ist eigentlich ein BeauftrSdAufgBwNL?
 Die Abkürzungen der Bundeswehr
 ohne Anspruch auf Vollständigkeit - Vervollständigungen willkommen!

Dienststellen

- ABMVg** - Anteil Bundesministerium der Verteidigung der Ständigen Vertretung Deutschlands bei der OSZE, beim Sekretariat des Deutsch-Französischen Verteidigungs- und Sicherheitsrat
- AGeoBw** - Amt für Geoinformationswesen der Bundeswehr
- AkBwInfoKom** - Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation
- AMK** - Amt für Militärkunde
- AusbMusKorpsBw** - Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr
- BAKS** - Bundesakademie für Sicherheitspolitik
- BeauftrSdAufgBwNL** - Beauftragter für Sonderaufgaben im Bereich der Bundeswehr in den Neuen Ländern
- BigBandBw** - Bigband der Bundeswehr
- BMVg** - Bundesministerium der Verteidigung
- BwKdo US / CA** - Bundeswehrkommando in den Vereinigten Staaten und Kanada
- CIR** - Cyber-/Informationsraum
- CIT** - Cyber-/Informationstechnik
- DDO / MilA** - Dienstälteste Deutsche Offiziere und / oder Militärische Anteile in multinationalen Stäben und Einrichtungen
- DO / MilA** - Dienstälteste Offiziere und / oder Militärische Anteile bei zivilen Bundeswehrdienststellen bzw. Ständigen Vertretungen Deutschlands
- DMVMC** - Deutscher Militärischer Vertreter im Militärausschuss der North Atlantic Treaty Organisation, der Europäischen Union und der Westeuropäischen Union
- DtStGrpFr** - Deutsche Stabsgruppe Frankreich
- DtVOUSEUCOM** - Deutscher Verbindungsoffizier beim Kommando der US-Streitkräfte in Europa
- EinsFüKdoBw** - Einsatzführungskommando der Bundeswehr
- FmS** - Fernmeldeschule
- FüAkBw** - Führungsakademie der Bundeswehr
- GebMusKorps** - Gebirgsmusikkorps
- InfraStrStab** - Infrastrukturstab
- KdoStratAufkl** - Kommando Strategische Aufklärung
- LogABw** - Logistikkamt der Bundeswehr
- LogS** - Logistikschule
- LogZBw** - Logistikzentrum der Bundeswehr
- MAD-Amt** - Amt für den Militärischen Abschirmdienst
- MGFA** - Militärgeschichtliches Forschungsamt
- MilAttStab** - Militärattaché - Stab
- MusKorpsBw** - Musikkorps der Bundeswehr
- NMR (GE) SHAPE** - Militärischer Vertreter Deutschland beim NATO-Oberkommando Europa
- PersABw** - Personalamt der Bundeswehr
- SchStratAufklBw in Flensburg** - Schule für Strategische Aufklärung der Bundeswehr in Flensburg
- SDBw** - Stammdienststelle der Bundeswehr
- SDstHundeBw** - Schule für Diensthunde der Bundeswehr
- SFJg/StDstBw** - Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr
- SKA** - Streitkräfteamt
- SKUKdo** - Streitkräfteunterstützungskommando
- SportSBw** - Sportschule der Bundeswehr
- StOKdo** - Standortkommando
- SWInstBw** - Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr
- TrÜbPl** - Truppenübungsplatz
- UniBw** - Universitäten der Bundeswehr
- UniBwHHStudBer** - Studentebereich der Universität der Bundeswehr in Hamburg
- UniBwMStudBer** - Studentebereich der Universität der Bundeswehr in München
- VBK** - Verteidigungsbezirkskommando
- WBK** - Wehrbereichskommando
- WBMusKorps** - Wehrbereichsmusikkorps
- ZInfÜ** - Zentrum Innere Führung
- ZMK** - Zentrale Militärkraftfahrtstelle
- ZNBw** - Zentrum für Nachrichtenwesen der Bundeswehr
- ZOpInfo** - Zentrum für Operative Information
- ZTransfBw** - Zentrum für Transformation der Bundeswehr
- ZVBw** - Zentrum für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr

Truppen und Einheiten

Abw - Abwehr
Art - Artillerie
Aufkl - Aufklärung
FJg - Feldjäger
Fla - Flugabwehr
Fm - Fernmelde
Fsch - Fallschirm
FüUstg - Führungsunterstützung
Geb - Gebirg
Gren - Grenadier
HFlg - Heeresflieger
Jg - Jäger
KfGA - Kraftfahrgrundausbildung
LFlaRak - leichte Flugabwehr-
raketen
LL - Luftlande
Log - Logistik
Pi - Pionier
Pz - Panzer
Brig - Brigade
Btl - Bataillon
Bttr - Batterie
Div - Division
Grp - Gruppe
Kdo - Kommando
Kp - Kompanie
Rgt - Regiment
Stff - Staffel
Tle - Teile
TE - Teileinheit

Dienstgrade

Mannschaften
Schtz - Schütze
Fu - Funker
Flg - Flieger
Gren - Grenadier
Jg - Jäger
Kan - Kanonier
Matr - Matrose
Pi - Pionier
PzFu - Panzerfunker
PzGren - Panzergrenadier
PzJg - Panzerjäger
PzKan - Panzerkanonier
PzPi - Panzerpionier
PzSchtz - Panzerschütze
PzSdt - Panzersoldat
Gefr - Gefreiter
OGefr - Obergefreiter
HptGefr - Hauptgefreiter
StGefr - Stabsgefreiter
OStGefr - Oberstabsgefreiter
Unteroffiziere
Uffz - Unteroffizier
Maat - Maat
Fhj - Fahnenjunker
SKad - Seekadett
StUffz - Stabsunteroffizier
OMaat - Obermaat
Feldwebeldienstgrade
Fw - Feldwebel
Btsm - Bootsmann
Fähn - Fähnrich
Fähn zS - Fähnrich zur See
OFw - Oberfeldwebel
OBtsm - Oberbootsmann
HptFw - Hauptfeldwebel
HptBtsm - Hauptbootsmann
OFähn - Oberfähnrich
OFähn zS - Oberfähnrich zur
See
StFw - Stabsfeldwebel
StBtsm - Stabsbootsmann
OStFw - Oberstabsfeldwebel
OStBtsm - Oberstabsbootsmann
Offiziere
Lt - Leutnant
Lt zS - Leutnant zur See
OLt - Oberleutnant
OLt zS - Oberleutnant zur See
Hptm - Hauptmann
KptLt - Kapitänleutnant
StArzt - Stabsarzt

StAp - Stabsapotheker
StVet - Stabsveterinär
StHptm - Stabshauptmann
StKptLt - Stabskapitänleutnant
Stabsoffizierdienstgrade
Maj - Major
KKpt - Korvettenkapitän
OStArzt - Oberstabsarzt
OStAp - Oberstabsapotheker
OStVet - Oberstabsveterinär
Oberstlt - Oberstleutnant
FKpt - Fregattenkapitän
OFarzt - Oberfeldarzt
FldtArzt - Flottillenarzt
OFap - Oberfeldapotheker
FldtAp - Flottillenapotheker
OFvet - Oberfeldveterinär
O - Oberst
KptzS - Kapitän zur See
OArzt - OberstArzt
FlArzt - Flottenarzt
OberstAp - Oberstapotheker
FlAp - Flottenapotheker
OberstVet - Oberstveterinär
Generale und Admirale
BrigGen - Brigadegeneral
FldtAdm - Flottillenadmiral
GenArzt - Generalarzt
GenAp - Generalapotheker
GenMaj - Generalmajor
KAdm - Konteradmiral
GenStArzt - Generalstabsarzt
AdmStArzt - Admiralstabsarzt
GenLt - Generalleutnant
VAdm - Vizeadmiral
GenOStArzt - Generalober-
stabsarzt
AdmOStArzt - Admiralober-
stabsarzt
Gen - General
Adm - Admiral
Sonstige Bezeichnung
AiP - Arzt im Praktikum
BA - Bootsmannanwärter
BM - Bundesminister
FA - Feldwebelanwärter
MA - Maatanwärter
OA - Offizieranwärter
StS - Staatssekretär
UA - Unteroffizieranwärter



Pflege der Kameradschaft und einer lebendigen Tradition . . .

Diese Maxime haben die Gründungsväter des Fernmeldering e.V.
auf ihrer Prioritätenliste ganz nach oben gesetzt,
als sie unsere Vereinigung 1961 aus der Taufe hoben.

Diesem Gedanken verpflichtet,
wird der Fernmeldering e.V. fortan alle Zusammenkünfte
(Stammtische, Gelbe Abende, Ausflüge, Kegeltreffen...)
bei denen Fernmelder/Führungsunterstützer zusammentreffen,
finanziell fördern (*)

Voraussetzung für die Förderung ist, dass

**>>> mindestens 75 Prozent der Teilnehmer des Treffens
Mitglied im Fernmeldering sind <<<**

**>>> der Termin des Treffens auf der Website des Fernmeldering
und/oder in der F-Flagge bekannt gegeben werden darf <<<**

**>>> für die Veröffentlichung in der F-Flagge
ein Gruppenfoto der Teilnehmer zur Verfügung gestellt wird <<<**

So diese drei Voraussetzungen erfüllt sind,
überweist der Fernmeldering dem Organisator des Treffens
für jeden Teilnehmer einen Zuschuss in Höhe von 10 Euro.

(*) Solange das hierfür bereitgestellte, jährliche Budget ausreicht

Für Anmeldungen und/oder weitere Informationen:

geschaeftsstelle@fernmeldering.de

Bundeswehr hautnah erlebt

Text. Oberleutnant Matthias Janssen - Fotos. FüUstgBtl 281

16 Schülerinnen, Auszubildende und Studenten folgten der Einladung des Führungsunterstützungsbataillons 281 zum IT-InfoCamp in die Eifelkaserne in Gerolstein. Vier Tage lang erlebten sie Soldaten hautnah und machten sich ein Bild von der Arbeit der Führungsunterstützer, den Informationstechnikern der Bundeswehr.

Am Montag, den 10. Oktober war es soweit. Nach der Anreise verwandelten sich die Teilnehmer zumindest äußerlich in „richtige Soldaten“. Uniformiert ging es zum Abendessen, wo Major Marcel Leiniger die Gäste begrüßte. Danach erfuhren die neuen „Soldaten“ alles Wesentliche über den Bundeswehr-Standort Gerolstein und über das, was sie in den nächsten Tagen erwartet. Hierbei lernten sie ihre Gruppenführer kennen, mit denen sie erste Gespräche führten und die sie mit Fragen löcher-ten.

Am darauf folgenden Tag wurde den Teilnehmern vermittelt, wie Soldaten in der freien Natur leben. Bei der Station „Leben im Felde“ zeigten Soldaten, wie sie in Zelten übernachten und Essen zubereiten. Auch Einblicke in das Themenfeld „Tarnen und Täuschen“ wurden gewährt, sowie eine Ausbildung im Fernmeldedienst. Gemeinsam bei einer Lagerfeuer konnten sich die Teilnehmer und die Gruppenführer, in einer entspannten Atmosphäre, näher kennenlernen und noch viele offene Fragen beantworten. Zum Ab-

schluss des Tages wurde mit der Lehrvorführung „Hören und Sehen bei Nacht“ nochmal ein Highlight gesetzt, dass den Teilnehmern im Gedächtnis bleiben sollte.

Der dritte Tag stand ganz im Zeichen der IT. Hier wurden einzelne Systeme (fernmeldespezifisch) vorgestellt, die bestaunt und angefasst werden konnten. Am Nachmittag wurde die Überquerung der Hinder-

ben. Beim gemeinsamen Abschlussabend wurden die besten Teilnehmer für ihre sportlichen Leistungen gekürt und ausgezeichnet. Spätestens jetzt war das Eis gebrochen und viele Fragen prasselten auf die Soldatinnen und Soldaten vor Ort ein. Von Mobilität, über Einsätze, bis hin zu Karriere-möglichkeiten und persönlichen Erfahrungen wurde alles abgefragt und natürlich beantwortet.

Reges Interesse am Beruf des IT-Experten und Soldaten war zu erkennen, und am Ende der ereignisreichen Tage nutzte der ein oder andere die Möglichkeit sich bei der Bundeswehr, speziell im Führungsunterstützungsbataillon 281 als IT-Feldwebel, zu bewerben. Ein IT-Info-Camp hat bestand und wird auch in der Zukunft ein adä-

quates Mittel sein, um IT-interessierten Schülern, Studenten und Auszubildenden die Bundeswehr und im Schwerpunkt die Führungsunterstützung näherzubringen. Das nächste Camp ist bereits in der Planung und wird Anfang nächsten Jahres stattfinden.



nisbahn und ein „Basis Fitness Test“ (Überprüfung von wesentlichen körperlichen Eigenschaften wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination) durchgeführt, um den Teilnehmern einen Einblick in die sportlichen Voraussetzungen, die von Soldatinnen und Soldaten erwartet werden, zu ge-



TÜtrSys für FüUstgBtl 383

Das Führungsunterstützungsbataillon 383 hat als erster Verband in der Bundeswehr das „Terrestrische Übertragungssystem kurzer Reichweite“ (TÜtrSys) erhalten, das künftig die Verbindung zwischen verschiedenen Netzknoten herstellen und die Anbindung führungswichtiger Einrichtungen sowohl im Inland als auch in den weltweiten Einsatzgebieten der Bundeswehr gewährleisten können. Es ist hochmobil und kann mit entsprechend dimensionierten Transportflugzeugen oder Frachtschiffen auch in entlegene Gegenden der Erde verlegt werden. Das ganze System besteht aus einer auf einem Lkw montierten Fernmeldekabine mit einer integrierten modularen Energieversorgung und einer Richtfunkantenne, die voll ausgefahren knapp 25 Meter hoch ist. Die moderne Technik garantiert eine breitbandige Datenübertragung von bis zu 65 Mbit/Sek. Die Reichweite beträgt – je nach genutzter Datenübertragungsrate – bis zu 70 Kilometer bei optimalen Sicht- und Witterungsbedingungen.

Drei IT-Feldwebel bedienen das komplexe System und werden von einem Kraftfahrer unterstützt. „Wir haben insgesamt fünf Wochen zusätzlicher Ausbildung in einem Pilotlehrgang an der Führungsunterstützungsschule in Feldafing hinter uns um das neue Richtfunksystem optimal bedienen zu können“ berichtet der Truppführer, Oberfeldwebel Daniel Weirich.

Der Fernmeldering in den Medien



Die Teilnehmer in der Festung Ehrenbreitstein.

Quelle: www.koblenz.de/Redaktion

Treffen in der alten Garnisonsstadt

Der Fernmeldering zu Gast bei der Kameradschaft der Fernmelder Koblenz/Lahnstein

Koblenz/Lahnstein

In diesem Jahr trafen sich die Mitglieder des Fernmelderings am letzten Wochenende im April in ihrer Jahrestreffung in der alten Garnisonsstadt Koblenz. Der Fernmeldering selber ist ein Zusammenschluss von Angehörigen der ehemaligen Telegrafien- und Nachrichtstruppe, aktiven und ehemaligen Angehörigen der Fernmeldedienst der Bundeswehr sowie über, die sich dem Fernmeldebereich und dem Führungsdienst verbunden fühlen. Gegründet am 14. September 1985

in Bonn; zählt heute circa 1000 Mitglieder, davon die Hälfte aktive Soldaten und Soldatinnen.

Die Organisation des Treffens wurde durch den Vorsitzenden von der Kameradschaft des Fernmelder Koblenz/Lahnstein unterstützt. Da der Fernmeldering auch international aufgestellt ist, konnten wieder Teilnehmer aus der Schweiz und Frankreich begrüßt werden.

Hervorzuheben wäre zudem, dass der älteste Teilnehmer Oberstleutnant a.D. Konrad Gebhardt an diesem Treffen 90 Jahre alt und der



Auszeichnung: Oberst a.D. Siegel erhält vom frü. Vorsitzenden Oberst Kurt die Vertriebsmappe.

jüngste Teilnehmer zehn Wochen alt war. Die meisten Teilnehmer an diesem Treffen reisten bereits am Freitag, den 22. April an. Bei einem Besuch des Weinlandes nutzten die Teilnehmer die erste Gelegenheit

zu Gesprächen und zur Auflockerung von Erinnerungen. Am Samstagvormittag war der Schwerpunkt der Veranstaltung die Mitgliederversammlung mit Vorträgen und Neuwahlen des Vorstandes. Parallel zur Versammlung wurde ein Dinerprogramm mit Besuch des Romanforum im Forum Praetorium und seiner interaktiven Erlebnisse angehalten. Abgerundet wurde dieses Programm durch eine Stadtrundfahrt mit dem Altstadtexpress.

Eine Selbstfahrt zur Festung Ehrenbreitstein mit anschließender Führung war für den Nachmittag vorgesehen und bot den Teilnehmern einen unvergessenen Ausblick auf das

Deutsche Eck. Dieser unvergessliche Tag wurde durch ein festliches Abendessen im Hotel Merano abgerundet.

Als Abschluss des Jahresfestivals nahen sich fast alle Teilnehmer am Sonntag zu einem gemeinsamen Gedächtnis in der Falkenstein-Kasche. Die Falkenstein-Kasche wurde bereits für diesen Anlass gewidmet, da sie während ihrer langen Geschichte noch Einheiten der Fernmeldetruppe beherbergte.

Nach einem kleinen Imbiss im Casino der Falkenstein-Kasche verabschiedete der amtierende Vorsitzende, Brigadegeneral Helmuth Schöber, die Teilnehmer des diesjährigen Jahresfestivals.

So berichtete die Rhein-Zeitung über das FmR-Jahrestreffen in Koblenz

Kurz und bündig/fündig

„Gesund arbeiten, gesund leben“ – unter diesem Motto stand am 14. September der zweite gemeinsame Gesundheitstag in der Liegenschaft Hardthöhe in Bonn. Zu den vier Schwerpunktthemen Bewegung, Suchtprävention, Stressbewältigung und Ernährung hatte das Organisationsteam ein umfangreiches Programm aus Fachvorträgen, Informationsangeboten an verschiedenen Aktionsständen und diversen Sportangeboten zum Mitmachen zusammengestellt.

Herzlichen Glückwunsch



Haben am 6. September um 11 Uhr "Ja" gesagt:
FmR-Mitglied Albert Lampl
und Petra Hug

Das Führungsunterstützungsbataillon 282 aus Kastellaun führte im Rahmen der Nachwuchsgewinnung am 7. September unter Leitung des stellvertretenden Bataillonskommandeurs, Major Herzog, und des Projektfeldwebels, Hauptfeldwebel Weigelt, ein weiteres Mal einen „IT-Aktionstag“ durch. In bewährter Art und Weise wurde den interessierten Teilnehmern dabei die Führungsunterstützungstruppe vorgestellt und der militärische Alltag näher gebracht.

Beim diesjährigen NordseeMan-Triathlon in Wilhelmshaven konnte die Mitteldistanzstaffel des Führungsunterstützungsbataillons 282 erneut den Vizemeistertitel in der militärischen Wertung (Navy-Tri-Cup) erringen. Wie im vergangenen Jahr gingen Major Henning Schwichow auf der Schwimmstrecke, Major Rico Herzog auf der Radstrecke und Stabsfeldwebel Andreas Schmidt über die abschließende Halbmarathondistanz an den Start.

„Von uns für uns“ – unter diesem Motto feierte der Stab des Kommandos Strategische Aufklärung auch in diesem Jahr sein traditionelles Sommerfest: Die rund 500 Gäste unterstützten die Aktion „Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien des Bundeswehrsozialwerkes“ mit großem Erfolg: Am 16. September konnten der Kommandeur Generalmajor Axel Binder und der Chef des Stabes Oberst i. G. Oliver Prost einen Spendenscheck in stolzer Höhe von 2.750 Euro übergeben.

Im Rahmen des Bürgertages der Stadt Zell an der Mosel legten 60 Rekruten der Führungsunterstützungsbataillone 281 aus Gerolstein und 282 aus Kastellaun, im Beisein von Familie, Freunden und zahlreichen Besuchern des Stadtfestes feierlich ihr Gelübde ab.

Derzeitige Bataillons-Kommandeure der FüUstgTr/FmTr

FüUstgBtl 281 / Gerolstein
Oberstleutnant Christian Sohns

FüUstgBtl 282 / Kastellaun
Oberstleutnant Michael Mensching

FüUstgBtl 292 / Dillingen
Oberstleutnant Florian Wolf

FüUstgBtl 293 / Murnau
Oberstleutnant Jürgen Eckert

FüUstgBtl 381 / Storkow
Oberstleutnant Thorsten Niemann

FüUstgBtl 383 / Erfurt
Oberstleutnant Patrick Schütterle

Fernmeldebataillon 610 / Prenzlau
Oberstleutnant Frank Reiser

Derzeitige Bataillons-Kommandeure der EloKa

EloKa-Bataillon 911 / Stadum
**Fregattenkapitän
Dr. Kassian Meesenburg**

EloKa-Bataillon 912 / Nienburg
**Oberstleutnant i.G.
Markus Messelhäuser**

EloKa-Bataillon 931 / Daun
Oberstleutnant Carsten Berger

EloKa-Bataillon 932 / Frankenberg
Oberstleutnant Holger Schmör

In eigener Sache

Sehr gerne hätten wir auch über all diese Ereignisse ausführlich berichtet – aber leider lagen uns dafür keine Abdruckgenehmigungen vor.

Daher auch an dieser Stelle die Bitte an alle Kommandeure und Presse-Offiziere: Setzen Sie redaktion@fernmeldering.de bitte auf Ihren Presseverteiler.

Herzlichen Dank im Voraus!

Wir trauern um unser Ehrenmitglied

Oberst a.D. Hans-Georg Apelt

* 18. Oktober 1933 † 22. Oktober 2016

der plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Unsere Gedanken sind bei seiner Ehefrau,
seinen beiden Töchtern und deren Familien.

*Im Namen aller Mitglieder:
Der Vorstand des Fernmeldering e.V.*

Zum Tode von Oberst a.D. Hans-Georg Apelt

Seit ich mit der Ausgabe 3-2010 die redaktionelle Verantwortung für die F-Flagge übernommen habe, ist keine Ausgabe ohne ein "Gedicht(liches)" aus der Feder von Oberst a.D. Hans-Georg Apelt erschienen.

Fundiert, pointiert, mit Witz und großem Fachwissen - und stets unter Einhaltung aller Termine - hat Oberst a.D. Hans-Georg Apelt F-Flagge für F-Flagge die aktuellen Ereignisse des Bundeswehr-Geschehens analysiert. Oder, um es mit den Worten von Oberst a.D. Wolfgang Paulowicz zu sagen: "Herr Apelt war ein Original, hatte eine super Schreibe und hat immer per Magnum geantwortet. Seine Beiträge in der F-Flagge wurden gesammelt."

Es würde ihm trotzdem nicht gerecht, reduzierte man sein Wirken "nur" auf seine Gedichte. Er war Soldat durch und durch, stolz darauf, 1955 als Soldat der ersten Stunde in Andernach mit eingerückt zu sein - und hielt den Kontakt zu den ehemaligen Kameraden ebenso, wie er stets voller Achtung an seinen ersten Kompanie-Chef, Oberstleutnant a.D. Achim Wunderlich, erinnerte.

"Solange Sie die Redaktion machen, solange mach' auch ich weiter" hatte mir Oberst a.D. Hans-Georg Apelt zu meiner großen Freude immer wieder, zuletzt vor den Vorstandswahlen 2016, versprochen. - Wie ich heute weiß, muss nun aber unser telefonisches Abstimmungsgespräch vom 11. Oktober (als Oberst a.D. Apelt mir sein umseitig abgedrucktes Gedicht zur Veröffentlichung frei gab) leider unser letzter Gedankenaustausch bleiben.

*Danke für so ganz, ganz Vieles, lieber Herr Apelt,
Sie werden mir sehr fehlen!*

*Hella Schoepe
im Namen der Redaktion*

Das Buch der Weisen . . .

Oberst a.D. Hans Apelt †

Weißbuch Neu als Wissensquelle,
80 Seiten auf Papier,
listet auf für Staat und Bürger
Sicherheit - weshalb, wofür?

Hauptgrund, dass des Staates Führung
sich in aller Welt umschaut,
ist, sie will sich vergewissern,
ob sie nicht auf Sand gebaut!

Sicherheit im Mittelpunkt!
Wann, Was, Wo, Warum, Wie, Wer?
Dieses sollten immer wissen
Politik und Militär!

Leben, Frieden wie auch Freiheit
bleiben Recht von hohem Wert,
werden aber durch Verhalten
fremder Mächte auch gestört!

Wilhelm Busch in seinem Werke
hat schon solches festgestellt:
"Frömmste leben nicht in Frieden,
wenn es Nachbarn nicht gefällt!"

Schärfer dazu **Jacob Burckhardt**,
der Historiker, der sah,
dass der Mensch nicht eingewiesen
in den Zweck, warum er da!

Unbekannt ihm Anfang, Ende
eines Weltplans "Ewigkeit",
fälschliche Prämissen führen
so zu Irrtümern und Streit!

Adenauer, schlicht und einfach:
"Nehmt die Menschen wie sie sind,
denn sie werden stets so bleiben,
für sehr vieles einfach blind!"

Fazit: sind die höchsten Werte
in den Grundsätzen bedroht,
wird **Verteidigung** dann wichtig
und auch **ethisch** zum Gebot!

Die Beurteilung der Lage
- militärisch so genannt -
sorgt **vor** dem Entschluss zu handeln
stets für aktuellen Stand!

Mannschaft, Waffen und Geräte,
die man für notwendig hält,
werden so für Einsatzfälle
der Armee bereit gestellt!

"Nur von Freunden noch umzingelt",
hieß es nach dem Kalten Krieg,
man in vielen Kreisen Deutschlands,
sich in Euphorie verstieg!

Flugzeuge, auch Schiffe, Panzer
zog man einst aus dem Verkehr,
wie der Kaiser -wenig Kleider-
stand sie da: die Bundeswehr!

Truppenstärke stark verringert,
Wehrpflicht erstmal ausgesetzt,
Landser-Spruch: "durch stramme Haltung
wurden Lücken dann ersetzt!"

Schon vor guten 20 Jahren
hat uns **Huntington** gelehrt,
missionarisches Bemühen
Richtung Frieden ist nichts wert!

Falsch bleibt drum der schlichte Glaube,
Rechts-Herrschaft sei irgendwann
auch im letzten Erdenwinkel
dort zu bringen an den Mann!

Wichtig bleibt trotz Ausstiegs Englands
für **Europa** die EU,
immer auch der Draht zur NATO
und zur USA dazu!

Deutschlands Kirche - Evangelisch -
übt am Weißbuch arg Kritik,
auf Gewalt, nicht Macht des Friedens
richte man zu sehr den Blick!

Sicherheit bleibt eine Frage
nicht von Wünschen und Gefühl,
sie beruht schlicht auf Sondierung,
Analyse - klar und kühl!

Für Erfolg in diese Richtung
bleibt uns nur der gute Rat:
Funktionieren müssen immer:
Polizei, Armee und Staat!

Manchmal denke ich bei mir:
ein Befund mit viel Papier!

Die (gar nicht so) gute alte Zeit!

Die Einführung der amtlichen Bestimmungen über den Erwerb der Audion-Versuchserlaubnis von 1924 und der erfolgreiche Protest der Funkvereine gegen diese Verordnung
Oberst a.D. Rudolf Grabau

Die „Radio-Pest“

Anfang der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts ergriff die Bevölkerung der noch relativ wenigen Industrieländer die „Radio-Pest“ [9]. Erwachsene wie Jugendliche - meist männlichen Geschlechts - begannen (vor allem in den Vereinigten Staaten, bald darauf auch in England) zu experimentieren mit Funkeninduktoren, Leydener Flaschen, Zylinderspulen, Antennen, Kohären, Kristalldetektoren und bald auch mit den ersten Elektronenröhren. Waren bisher die neue Anwendungen der Funkentelegraphie und -telephonie ausschließlich staatlichen und dort besonders militärischen Anwandern vorbehalten gewesen, so verbreitete sich jetzt die Kenntnis dieser neuen faszinierenden Technik durch Druckmedien und Angebote einschlägiger, meist neu begründeter Firmen

Bild 2: „Wackere Knaben fertigen ihr Spielzeug selber an“, Titelbild zu [2], etwa Anfang 20er Jahre



Bild 1: Hochspannungsversuche zur Erzeugung von Hochfrequenz-Wechselströmen durch Induktion, aus [1], 1906

Abb. 132. Nudi mit den Vorversuchen für seinen Vortrag: „Wechselströme höherer Frequenz“ beschäftigt.

wie ein Lauffeuer in allen Schichten der Bevölkerung (Bilder 1 bis 3). Dies sah die von preußischem Geist geprägte deutsche Administration mit Argwohn und Missbehagen: Einerseits befürchtete man unkontrollierbare Übermittlung von Informationen und das Mithören kommerzieller oder gar hoheitlicher Telegramme, andererseits die Störung der staatlich genehmigten und betriebenen Funkdienste. Im Gegensatz zu anderen Nationen,

die zwar den Betrieb von Sendern von Genehmigung abhängig machten, aber den Funkempfang weitgehend duldeten, sahen die deutschen Behörden Anlass zum Erlass einschlägiger Regelungen. Denn es konnte doch wohl nicht angehen, dass die Bürger einfach so Techniken anwendeten, deren mögliche Auswirkungen unabsehbar waren und sich weitgehend staatlicher Kontrolle entzogen! Außerdem bestimmte das „Gesetz über das Telegraphenwesen“ vom 6.4.1892 (ergänzt um die sogenannte „Telefunken-

Novelle“ vom 7.3.1908), dass „Send- und Empfangseinrichtungen..., soweit es sich nicht um Anlagen der Reichswehr handelt, nur mit Genehmigung der Reichstelegraphenverwaltung (R.T.V.) betrieben werden dürfen.“ [7] Demgemäß waren nicht nur

Bild 3: Vielfältig waren die Anregungen zur Erzeugung hochfrequenter Schwingungen, hier z.B. unter Nutzung einer einfachen Glühlampe; aus [6], 1925

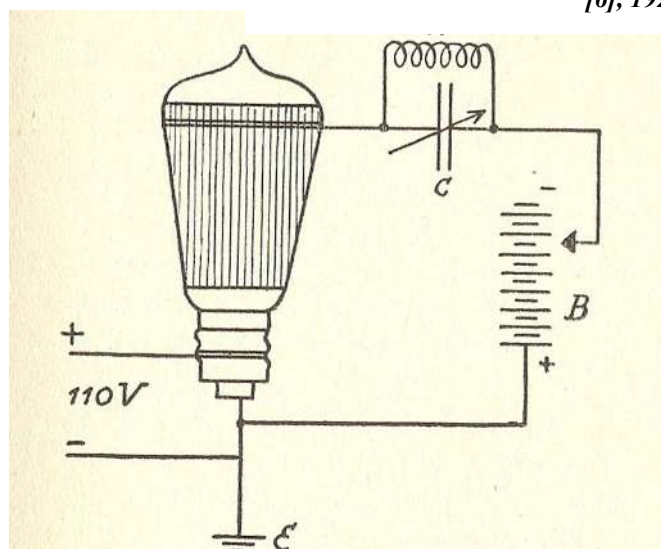


Abb. 129. Die Glühlampe als hochfrequenter Schwingungserzeuger.

Sender, sondern auch Funkempfänger jeglicher Art genehmigungspflichtig.

Und so enthalten einige Fachbücher über den Selbstbau von Radioapparaten, die vor Erlass ergänzender Vorschriften herausgegeben wurden, Vermerke etwa folgenden Inhalts: „Errichtung und Betrieb von Funkempfangseinrichtungen ohne behördliche Genehmigung ist verboten und strafbar.“[7] Die meisten Publikationen dieser Art, auch technische Fachbücher, verzichteten aber schon seinerzeit auf entsprechende Hinweise. Verfasser wie Verlage gingen offenkundig davon aus, dass ihre Leser, die „Radiobastler“, schon Wege und Mittel finden würden, ihre widerrechtlichen Aktivitäten vor staatlicher Nachprüfung zu verbergen.

Die Patent-Monopole

Aber nicht nur die behördlichen Bestimmungen und Genehmigungen begrenzten den Erwerb und den Betrieb von Empfangsgeräten, sondern es bestanden auch erhebliche Beschränkungen durch die Patente im Besitz der größeren deutschen Firmen - vor allem Telefunken in Berlin besaß etwa 400 eigene Funk-Patente. Alle Radio-Fabrikationen hingen von dieser Monopol-Gesellschaft ab; zudem kontrollierte Telefunken die gesamte deutsche Röhrenproduktion. Anfangs wollte diese Firma nur die Mitbewerber Lorenz und Huth an der Produktion von Rundfunkempfängern teilhaben lassen. Die Reichspost verhinderte allerdings dieses Kartell. Die Patentinhaber erklärten sich schließlich zur Erteilung von Bauerlaubnissen gegen Lizenzgebühren bereit. (Bild 4) So sorgten sie (im eigenen Interesse) auch dafür, dass kein ausländisches Gerät auf den deutschen Markt gelangen konnte. Die Empfangsgeräte mussten entsprechend den R.T.V.-Vorschriften gebaut werden und wurden nach Prüfung verplombt. [15] Allerdings wurde die zunächst bestehende Stempelungspflicht für Detektorgeräte Anfang 1924 aufgehoben.[13] Für die „Radioamateure“ stellte das Patentrecht übrigens keine Einschränkung dar, denn dieses

Warnung!
TELEFUNKEN

ist alleinige Inhaberin folgender für den Rundfunk-Empfang grundsätzlicher Patente für die drahtlose Telegraphie und Telephonie:

DRP. 178 871	„Kristalldetektor“
.. 201 552	„Silizium-Karbid-Detektor“
.. 186 084	„Audionröhre“
.. 197 897	„Audion mit Telephon-Transformator“
.. 398 968	„Zylinderelektroden-Röhre“
.. 271 059	„Hochfrequenzverstärker“
.. 293 300	„Hoch- u. Niederfrequenzverstärkung (Reflex-Schaltung)“
.. 297 910	„Metallgekapselter Transformator“
.. 299 776	„Gefederter Röhrensockel“
.. 290 256	„Hochfrequenzverstärkung mit Rückkopplung“
.. 290 257	„Audion mit Rückkopplung“
.. 298 464	„Neutrolyn-Schaltung“
.. 305 596	„Hochfrequenz-Kaskadenverstärker“
.. 225 256	„Rahmenanlenne“
.. 317 880	„Rahmenneckstellung“.

Wir warnen vor Herstellung und Handel mit Apparaten, die die vorstehend genannten Patente unterrechtigerweise benutzen. Berechtigte Benutzung ist kenntlich an solchen Apparaten, die außer der Herstellerfirma ein Schild mit dem Vermerk „Bauerlaubnis Telefunken“ oder „Nach Telefunken-Patenten“ tragen.

TELEFUNKEN
Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H.
Berlin SW 11, Hallercher Ufer 12-13

Bild 4: Anzeige der Firma Telefunken in einer Zeitschrift als deutlicher Hinweis auf ihre Patente; Abb. aus [15].

Damit sollten die Käufer von Rundfunkempfängern dazu veranlasst werden, nur Geräte zu kaufen, für die der betreffende Hersteller die Patentabgaben an Telefunken gezahlt hatte – oder am besten gleich eines dieser Firma

Bild 5: Selbstgebauter Detektorempfänger von 1926, aus [14]: Zum Bau und Betrieb wäre wenigstens eine Genehmigung (2.) erforderlich gewesen, aber dafür wurde nie eine Prüfvorschrift erlassen.¹

¹ In den Bildunterschriften ist die jeweilige "Form der Genehmigung angemerkt: (1) (2) oder (3), vgl. S. 4 links



schützte nur die gewerbsmäßige Benutzung.[4]

Die Funk-Vereine

Es bildeten sich Vereinigungen von Radio-Interessierten: „Die Radiofreunde schließen sich zu Vereinen und Clubs zusammen. Diese setzen sich einerseits das Ziel, ihren Mitgliedern die Möglichkeit einer guten Ausbildung in allen einschlägigen Fragen zu gewährleisten. Auf der andern Seite stellen sie sich eine ähnliche Aufgabe, wie sie die Revisionsvereine der Dampf- und elektrischen Anlagen schon längst verfolgen. Sie sorgen dafür, daß der Radiobetrieb seitens der vielen Radiofreunde in guten geregelten Bahnen verläuft. Sie überwachen die Empfangsstationen, entfernen Störstationen und vor allem treten sie etwaigem Mißbrauch der Sende- und Experimentierlaubnis mit allem Nachdruck entgegen. Sie sorgen also für Aufklärung und Disziplin und bekleiden so ein äußerst wichtiges Amt für die Zukunft der Radiotechnik.“ [8] Diese Vereine waren es, die ab 1923 die Grundlage für die Popularisierung des Rundfunks und auch der Funktechnik geschaffen haben. Aber die Funkvereine hatten keinen leichten Stand, denn die Postbehörde stellte sich gegen sie.[16]

Der Start des Rundfunks in Deutschland

Der Start des Rundfunks in Deutschland

Nachdem in den USA und dann auch in einigen europäischen Ländern „Broadcast“-Sender in Betrieb waren, zog auch das Deutsche Reich nach: Staatssekretär Bredow eröffnete im Oktober 1923 den Rundfunk in Deutschland und der Sender Berlin nahm auf Wellenlänge 400 m mit 0,25 kW Leistung den Sendebetrieb auf. Ende des Jahres waren 467 Empfangsgenehmigungen erteilt, die Zahl der benutzten, aber unzulässigen Bastelgeräte dürfte ein Vielfaches davon betragen haben. 1924 starteten in Deutschland zehn neue Rundfunksender, 1925 weitere sieben.[13, 15] Es gab also nun auch deutsche Rundfunksendungen, aber nur wenige „offizielle“ Rundfunkhörer.

Der Erlass von Verordnungen durch die Reichstelegraphenverwaltung

Und so erließ die Reichstelegraphenverwaltung im Mai 1924 entsprechende Verordnungen und begründete diese damit, ... „daß man den Funk als Kulturfortschritt benutzen möchte, um dem Deutschen Volke eine kulturelle und technische Weiterentwicklung zu ermöglichen.“

Man versprach sich dadurch „eine ruhige Entwicklung dieses Dienstzweiges“.[16] In einer der neuen Verordnungen wurde die Anwendung von Funkempfangsanlagen durch Privatpersonen geregelt, und zwar in perfektionistisch differenzierten Stufen – und dieses wiederum so, dass Personen mit einschlägiger fachlicher Kenntnis (und besonders Beamte) bevorzugt behandelt werden konnten. In einem 1925 eigens dazu herausgegebenes Buch [5] liest dies sich so (gekürzt wiedergegeben):

„Jede funktechnische Betätigung im Deutschen Reich unterliegt der vorher einzuholenden Genehmigung der Reichstelegraphenverwaltung (R.T.V.). Daß eine solche Genehmigung gefordert wird, hat seinen Grund in der Gefährdung der allgemeinen Ordnung des öffentlichen Funkwesens, die bei schrankenloser Freigabe der funktechnischen Betätigung eintreten könnte. Die Genehmigungspflicht ist formuliert in § 1 der Verordnung zum Schutze des Funkverkehrs vom 8. März 1924: ‘Sendeeinrichtungen und Empfangseinrichtungen jeder Art, die geeignet sind, Nachrichten, Zeichen, Bilder oder Töne auf elektrischem Wege ohne Verbindungsleitungen oder mit elektrischen, an einem Leiter geführten Schwingungen zu übermitteln oder zu empfangen (Funkanlagen), dürfen; soweit es sich nicht um Einrichtungen der Reichswehr handelt, nur mit Genehmigung der Reichstelegraphenverwaltung errichtet und betrieben werden.’



Industriell hergestellter Detektorempfänger der Firma Isaria mit der Aufschrift „Nach Telefunken-Patenten“, aus [14], ca. 1923.: Ein derartiger Empfänger durfte mit einer Rundfunkgenehmigung (1.) betrieben werden – auch nach Erlass der Verordnung im Jahr 1924.

Was ist die Versuchserlaubnis?

„Die Versuchserlaubnis, auch Genehmigung oder Lizenz benannt, ist eine staatliche Erklärung des öffentlichen Rechts, die in einer Genehmigungsurkunde verbrieft sein

Es ist jedem Funkfreund zu empfehlen, schon bei Vornahme solcher Versuche eine Genehmigungsurkunde zu lösen. § 2 der genannten Verordnung lautet nämlich: ‘Wer vorsätzlich entgegen den Bestimmungen dieser Verordnung eine Funkanlage errichtet oder betreibt, wird mit Gefängnis bestraft. Der Versuch ist strafbar. Durch die Strafbarkeit des Versuchs ist auch die geschilderte Betätigung der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung ausgesetzt, und wenn auch ein mit dem Funkwesen vertrauter Richter jene Betätigung als Versuch zur Errichtung einer Funkanlage nicht ansehen wird, so ist doch jedenfalls bei den Polizeiorganen und der Anklagebehörde die Annahme eines strafbaren Versuchs immerhin zu befürchten.

Die Genehmigung wird erteilt durch das Reich und zwar durch die R.T.V. Die Bestimmungen darüber, welche Stelle der Deutschen Reichspost (D.R.P.) mit der Erteilung betraut ist, wer die Genehmigung erhalten kann, in welchem Umfang die Genehmigungen erteilt werden, unter welchen Bedingungen man sie erhält, was der Inhaber bei der Ausübung der Genehmigung beachten muß und welche Gebühren er für die Genehmigung zu entrichten hat, sind in der Verfügung No. 273. des Reichspostministeriums (R.P.M.) zusammengefaßt, die im ‘Amtsblatt des Reichspostministeriums’ 1924, No. 46, Seite 249 ff. veröffentlicht wurde.“[5]

muß, um gültig zu sein. Ihre Gültigkeit beginnt mit der Aushändigung der Urkunde, nicht schon mit dem Antrag auf ihre Erteilung. Die Urkunde ist eine öffentliche; jede Veränderung oder Ergänzung durch den Inhaber ist unzulässig und nach § 267, 268 StGB. strafbar. Ein Anspruch auf Erteilung der Genehmigung besteht auch dann nicht, wenn der Antragsteller die notwendigen Voraussetzungen erfüllt hat; die Genehmigung ist jederzeit widerruflich und einschränkbar. In der Praxis wird es zu solchen Maßnahmen natürlich nur äußerst selten kommen; es ist aber gut, sich über ihre Möglichkeit klar zu sein.“[5]

Was unterliegt der Genehmigungspflicht?

„Der Genehmigungspflicht unterliegen sowohl die Errichtung wie der Betrieb von Funkanlagen. Was eine Funkanlage ist, bestimmt der jeweilige Stand der Funktechnik. Für die nachfolgenden Darlegungen interessieren zwei Unterscheidungen:

a) Sendeeinrichtungen und Empfangseinrichtungen. Es kommt auf den vorwiegenden Charakter der Anlage an. Manche Empfangsanlagen können mittels Rückkopplung in gewissem Umfang zum Senden benutzt werden; trotzdem bleiben sie Empfangsanlagen.

b) Empfang durch Kristalldetektor ohne Zusatz eines Verstärkers und Empfang durch Röhrendetektor (Audion).“[5]

Welche Arten von Genehmigungen gibt es?

„Für Einzelpersonen (also abgesehen von Fachunternehmungen, Betriebs-

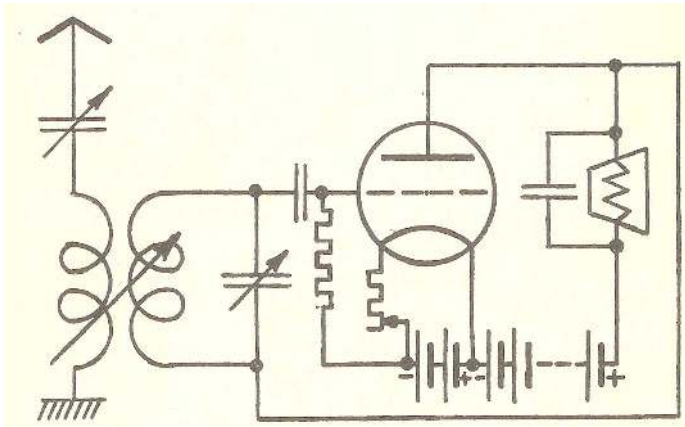


Bild 7: Audionschaltung ohne Rückkopplung, aus [10]: Auch für einen nach dieser Schaltung selbst gebauten Empfänger brauchte man bereits eine Audion-Versuchserlaubnis (3.), weil eine Röhre verwendet wurde.

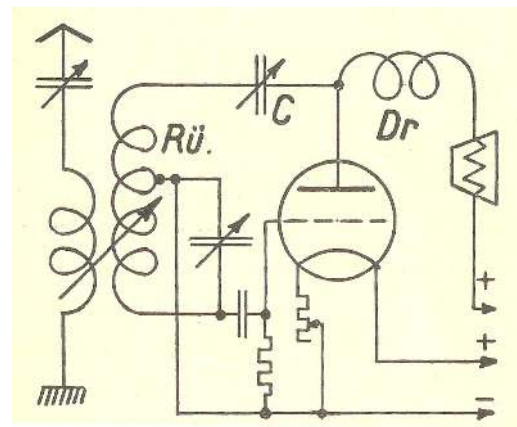


Bild 8: Audionschaltung mit Rückkopplung, aus [10]: Die Reichstelegraphenverwaltung sah das Hauptproblem in der „versuchsweisen Betätigung“ des Rückkopplungsdrehkondensators C; nur „funktechnisch genügend ausgebildete Personen“ konnten nach Auffassung der Behörde „den Gefährdungscharakter erkennen und die damit verbundene Gefährdung ausschließen.“

anlagen, Vorführungen und Ausstellungen) gibt es dem Umfang nach vier Formen der Genehmigung:

1. Die **Rundfunkgenehmigung**. Sie berechtigt lediglich zum Abhören des deutschen Unterhaltungsrundfunks und darf nur durch **gestempeltes, nicht veränderliches Gerät** ausgenutzt werden. Die Gebühr für diese Genehmigung schließt ein Abonnement auf die Darbietungen der deutschen Rundfunksender in sich. Die Genehmigung wird in einfachster Weise durch Bezug einer Rundfunkgenehmigungsurkunde erworben, die auf mündliche oder schriftliche Bestellung beim Postamt erteilt wird.
2. Die **Selbstbau-Genehmigung für Kristallempfänger**. Auch sie berechtigt nur zum Empfang des deutschen Rundfunks, doch darf zum Unterschied von der Rundfunkgenehmigung ungestempeltes, selbstgebautes und deshalb veränderliches Gerät benutzt werden, unter Beschränkung auf die **notwendigen Teile eines Kristallempfängers ohne Röhrenverstärker**.
3. Die **Audionversuchs-Genehmigung**. Sie berechtigt zum Abhören des deutschen Rundfunks und der Nachrichten 'an alle' und schließt die vorgenannte Selbstbaugenehmigung in sich, erweitert auf jede Art von Röhrengerät. Der Erwerb wird von dem Nachweis der persönlichen Eignung und Befähigung des Bewerbers abhängig gemacht.

4. Die **Sende- und Empfangsversuchs-Genehmigung**. Nichtprivilegierte Personen, also alle Amateure, können sie nur kraft ihrer **Mitgliedschaft bei einem anerkannten Funkverein** und nur **in dessen Versuchslaboratorium** ausüben; im übrigen wird sie nur an „Fachleute“ in beschränktem Umfang erteilt.

Die Genehmigungen 1 und 2 werden regelmäßig zusammen erteilt. Die Selbstbauerlaubnis 2 kann, die Versuchserlaubnis 3 muß von nichtprivilegierten Personen stets durch Ver-

Bild 9: Gegen Mitte der 20er Jahre industriell hergestellter Röhrenempfänger, aus [14]: Es ist allerdings fraglich, ob dieses Gerät mit seinen Schwenkspulen und frei zugänglichen Röhren in Deutschland als „nicht veränderlich“ eingestuft worden wäre und den Freibestempel erhalten hätte.



mittlung eines anerkannten Funkvereins oder einer seiner Ortsgruppen erworben werden.“ [5]

Rundfunkgenehmigung und Detektorversuchserlaubnis kosteten 2 Mark im Monat, die Audion-Versuchserlaubnis 60 Mark im Jahr. [9, 16]

Wer kann eine Versuchserlaubnis erlangen?

Grundsätzlich kann jedermann, der die notwendigen Vorbedingungen erfüllt, eine Versuchserlaubnis erlangen. Die Verordnung macht jedoch einen Unterschied zwischen Inländern und Ausländern. Inländer müssen zwecks Erlangung einer oder mehrerer der vier Genehmigungsarten lediglich den Eignungs- und Befähigungsnachweis liefern. 'Die Genehmigung darf nur unter folgenden Voraussetzungen erteilt werden: Der Antragsteller muß die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen. Personen deutscher Abstammung, die eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen oder die deutsche Reichsangehörigkeit verloren haben, können die Genehmigung erhalten, sofern gegen ihre Person nichts einzuwenden ist. Ferner können Angehörige solcher Länder (für Rundfunk- und Detektorselbstbaulizenz) zugelassen werden, die Gegenseitigkeit üben; dies sind bisher: Belgien, Dänemark, England, Estland, Griechenland, Italien, Lettland, Luxemburg, Niederlande, Norwegen,



Bild 10: Dieser Dreiröhren-Rundfunkempfänger der Firma DeTeWe von 1929 sah weniger spektakulär aus, war sicherlich einfacher zu bedienen und entsprach wohl eher den Vorschriften der Genehmigungsbehörde; Abb. aus [15]. Der Besitzer benötigte nur eine Rundfunkgenehmigung; die Erteilung von Audion-Versuchserlaubnissen war inzwischen aber eingestellt worden.

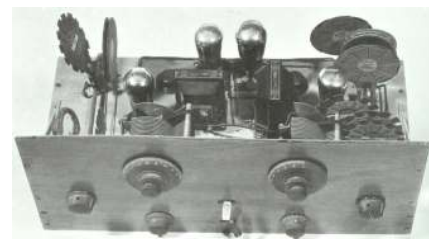


Bild 11: Aufwändiger selbstgebauter Röhrenempfänger, etwa 1925, aus [13]: Dafür wäre in Deutschland sicherlich eine Audion-Versuchserlaubnis (3.) erforderlich gewesen.

Österreich, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn, Vereinigte Staaten von Amerika. Die Oberpostdirektionen (O.P.D.) können ferner sonstige Ausländer, gegen deren Person nichts einzuwenden ist, in Einzelfällen zulassen, insbesondere, wenn es sich um Angehörige außereuropäischer Länder handelt, in denen es nähere Bestimmungen über den Rundfunk noch nicht gibt, oder wenn der Antragsteller sich schon längere Zeit in Deutschland aufhält.'

Für die Erlangung der Audion-Versuchserlaubnis gelten diese Vorschriften mit der Beschränkung, daß nur die Angehörigen der aufgeführten (bisher 16) Gegenseitigkeitsländer die Versuchslizenz erlangen können; die Möglichkeit für die O.P.D., in besonderen Fällen weiterzugehen, fällt hier fort.

Eine Mindestaltersgrenze gibt es für keine der Lizenzen. Personen unter 16 Jahren müssen für die Erlangung der Genehmigungen 1 und 2 die Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters beibringen. "[5]

Wie erlangt man eine Audion-Versuchserlaubnis?

„Der Gefährdungscharakter, den die Errichtung und der Betrieb einer veränderlichen Funkanlage für die Ordnung des Funkwesens in sich birgt, haben zur Ausgestaltung dieser Versuchslizenz auf der Grundlage von zwei Prinzipien geführt. Einmal ist es das Prinzip, derartige Funkanlagen nur in die Hand von Personen zu legen, die **funktechnisch genügend ausgebildet** sind, um jenen Gefährdungscharakter zu erkennen und die

Gefährdung auszuschließen. Außerdem ist aber auch der Betrieb dauernd unter Kontrolle gestellt, die entweder durch die Zugehörigkeit der Personen zu einem Funkverein oder durch ihre berufliche Stellung gewährleistet und ermöglicht wird. Das Prinzip der Vorbildung hat zur Ausgestaltung des Prüfungswesens für nicht vorgebildete Personen geführt und bedingt das den privilegierten Personen (Beamten und Mitgliedern von Behörden, die mit dem Funkwesen in Beziehung stehen) erteilte Vorrecht.

Das **Kontrollprinzip** ist für die Mitglieder der Funkvereine durch die dauernde Verantwortlichkeit der Vereine für ihre Mitglieder; für andere Personen durch die Möglichkeit der Beaufsichtigung im Dienstweg gesichert. "[5]

„Der **Inhalt der Audion-Versuchserlaubnis** ist wie folgt umschrieben:

Allgemeines.

1. Die Anlage dient zur Aufnahme des „Unterhaltungs-Rundfunks“ und der Nachrichten „an alle“.

2. Unzulässig ist die Aufnahme sonstigen Funkverkehrs und die Störung von Telegraphen-, Fernsprech- und Funkanlagen.

3. Der Inhaber der Genehmigung ist verantwortlich für jeden, der seine Anlage benutzt, und darf die Genehmigung Dritten nicht übertragen; er hat Beauftragten der D.R.P. das Betreten der Räume und Grundstücksteile, in denen sich die Empfangsanlage befindet, zu gestatten; nach Ablauf der Genehmigung hat er seine Anlage zu beseitigen und die Urkunde dem Zustell-Postamt zurückzugeben.

4. Verstöße gegen die Bedingungen können, auch soweit sie nicht nach der Verordnung zum Schutze des Funkverkehrs vom 8. März 1924 strafbar sind, die Entziehung der Genehmigung zur Folge haben.

5. Die Genehmigung kann widerrufen werden.

6. Antennen:

- Höchstlänge des verwendeten Drahtes vom Empfänger ab 100 m,
- Beschaffung der etwaigen Genehmigungen der Gebäudeeigentümer, Polizeiverwaltungen usw. ist ausschließlich Sache des Inhabers der Genehmigung,

- Bei Störung vorhandener oder Behinderung des Ausbaues öffentlicher Telegraphen- und Fernsprechanlagen ist die Antenne auf Kosten des Inhabers der Genehmigungsurkunde zu verlegen.

- Die Anbringung von Antennen an Stützvorrichtungen des öffentlichen Telegraphen- und Fernsprechnetzes ohne Zustimmung der D.R.P. ist unzulässig. Beim Bau ohne Hinzuziehung der D.R.P. muß der Abstand, von deren Leitungen mindestens 1 m betragen,

- Kreuzungen zwischen Antenne und Hochspannungsleitungen sind unzulässig; bei Annäherungen muß auch bei Bruch einer Leitung eine Berührung unter allen Umständen ausgeschlossen sein; auf weniger als 10 m Horizontalabstand ist keinesfalls herab zugehen. Ferner ist es unzulässig, mit einer Antenne blanke Niederspannungsleitungen und gleichzeitig Telegraphen- und Fernsprechleitungen zu kreuzen.

7. Empfangsanordnungen: Die Inhaber der Audion-Versuchserlaubnis dürfen Empfangsanordnungen aller Art, auch selbsthergestellte, unter Beobachtung folgender Vorschriften nach Maßgabe der Richtlinien für die Vereine der Funkfreunde benutzen:

- In den Zeiten, in denen die im Bereich der Empfangsanlage hauptsächlich aufgenommenen deutschen Unterhaltungs-Rundfunksender arbeiten, dürfen **Versuche mit Rückkopplung** nur insoweit vorgenommen werden, als dadurch eine Schwingungserzeugung nicht eintritt. Die Zeiten, für die diese Einschränkung gilt, setzt die zuständige Oberpostdirektion nach Anhörung der Sendegesellschaften fest; sie sind bei jedem Postamt zu erfragen. Besonderen örtlichen Vorschriften der D.R.P. zum Schutze des drahtlosen Nachrichtenverkehrs ist ebenfalls zu entsprechen.
- Es dürfen nur **Empfänger- und Verstärkerröhren mit dem Stempel oder der Banderole R.T.V.** verwendet werden.
- Werden an dem von der D.R.P. für Rundfunkteilnehmer zugelassenen und gestempelten Gerät **Änderungen oder eine Zuschaltung irgendwelcher Teile** vorgenommen, die geeignet sind, den Wellenbereich zu ändern oder das Gerät zum Schwingen zu bringen, so ist der Stempel der D.R.P. unkenntlich zu machen. "[5]"

Die Erlangung der Audion-Versuchserlaubnis durch nicht privilegierte Personen (Amateure)

„Sie ist für diese nur zu erlangen durch die Mitgliedschaft bei einem anerkannten Funkverein oder einem diesem angeschlossenen Verein. Anerkannte Funkvereine sind bisher: Deut-

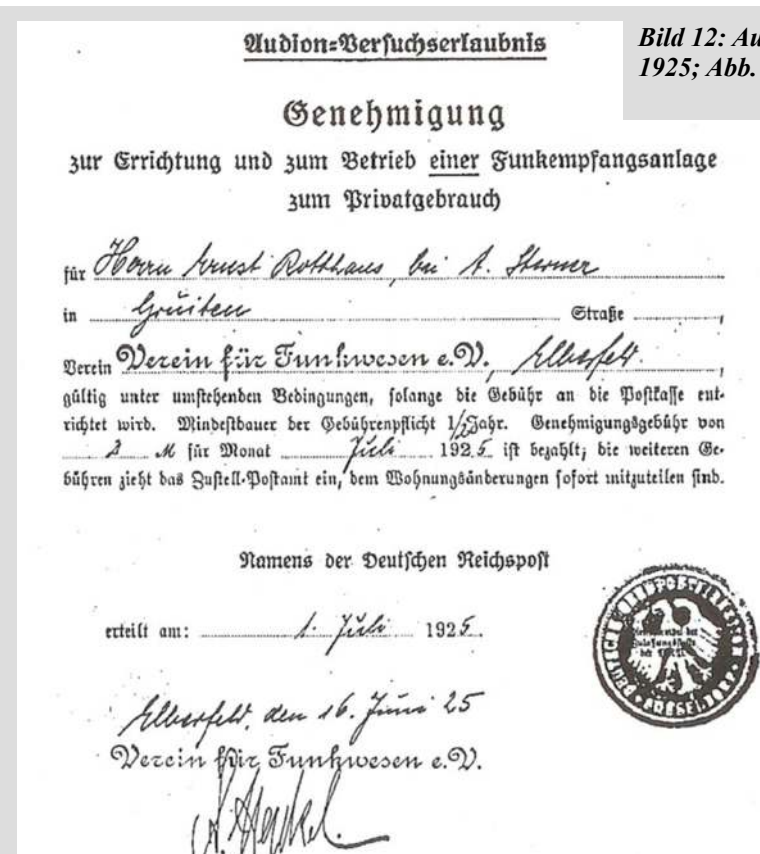


Bild 12: Audion-Versuchserlaubnis von 1925; Abb. aus [15]

Mitgliedschaft in diesen Vereinen oder ihren Untervereinen wird durch Aufnahme erworben, für die gewöhnlich die Stellung von zwei Bürgen notwendig ist. Die Vereine erheben durchweg ein Eintrittsgeld und einen Jahresbeitrag von verschiedener, aber im allgemeinen mäßiger Höhe, der häufig die Lieferung einer Vereinszeitschrift einschließt. Ist die Mitgliedschaft erworben, so bedarf es des Nachweises der funktechnischen Kenntnisse durch Ablegung einer Prüfung vor einem Prüfungsausschuß von regelmäßig vier Personen. Den Prüfungsausschüssen sollen neben

schon Radioklub, Berlin, Funkverband Niederdeutschland, Hamburg, Rheinisch-Westfälischer Funkverband, Münster i. W., Ostdeutscher Radioklub, Königsberg, Mitteldeutscher Radioverband, Leipzig, Schlesischer Radioklub, Breslau, Oberdeutscher Funkverband, Stuttgart, Südwestdeutscher Radioklub, Frankfurt a. M., Süddeutscher Radioklub, München, Funktechnischer Verein, Berlin. Die aufgezählten Vereine bilden miteinander das „Deutsche Funkkartell“. Die

einem Mitglied der D.R.P. durchweg akademisch gebildete Physiker oder Techniker angehören. Unter Benennung der Mitglieder des Ausschusses und ihrer Vertreter hat der Verein bei der zuständigen Oberpostdirektion die Anerkennung des Ausschusses in der angegebenen Besetzung zu beantragen. Erst nach Anerkennung ist der Ausschuß berechtigt, seine Tätigkeit aufzunehmen. Bei Stimmgleichheit der Ausschußmitglieder gilt der Nachweis als nicht erbracht. Steht der Vertreter der D.R.P. mit seiner ablehnenden Ansicht in der Minderheit, so kann die Entscheidung des Telegraphentechnischen Reichsamts (T.R.A.) angerufen werden, das nach Anhörung des Deutschen Funkkartells endgültig entscheidet.

Die Meldung zur Prüfung geschieht am besten schriftlich unter Angabe des vollen



Bild 13: Eine Rundfunkgenehmigung von 1935 sah recht ähnlich aus, war aber inzwischen sehr viel einfacher zu erlangen.

Vor- und Zunamens, der Nummer der Mitgliedskarte, der Wohnung, und, falls Zweifel über die deutsche Staatsangehörigkeit oder die Angehörigkeit zu einem Gegenseitigkeitsland bestehen, der Nachweis der Staatsangehörigkeit (Meldechein, Paß). 'Das Mitglied muß seiner Persönlichkeit nach die Gewähr dafür bieten, daß es die Bestrebungen zur Förderung des Funkwesens nicht schädigen wird.' In dieser

Vorschrift kann die Möglichkeit zur Abweisung politisch oder persönlich mißliebiger Personen durch den Prüfungsausschuß liegen. Wer sich ungerechtfertigterweise zurückgewiesen fühlt, wird zweckmäßig die Entscheidung des Vereinsvorstandes und nötigenfalls gegen dessen Entscheidung die Entscheidung des „Deutschen Funkkartells“ anrufen. Die Prüfung erstreckt sich auf 'Allgemeine technische, insbesondere elektrotechnische Kenntnisse, soweit sie für eine funktechnische Betätigung erforderlich sind'. [5]

Die Erlangung der Audion-Versuchserlaubnis durch privilegierte Personen

Gewisse Personenkreise brauchen sich, auch wenn sie zu Hause arbeiten wollen, dem geschilderten Prüfungsverfahren nicht zu unterziehen, weil ihre Berufsstellung oder die dazu erforderliche Ausbildung die Gewähr persönlicher Eignung und sachlicher Befähigung bietet. Es sind dies:

- Forscher und Fachleute auf dem Gebiete des Funkwesens. Als Fachleute sind ohne weiteres die Mitglieder des V.D.E. anzusehen. Ferner kommen als Fachleute besonders in Frage die Angehörigen der Lehrkörper von Hochschulen, Fachschulen usw.
- Die der O.P.D. unterstellten Beamten usw., sofern diese ausreichende funktechnische Vorkenntnisse besitzen
- Angehörige sonstiger Reichs- und

Bild 14: Formular der Genehmigungsurkunde für einen geprüften Rundfunkempfänger

Landesbehörden, insbesondere der Reichswehr und der Schutzpolizei, sofern der Antragsteller eine Bescheinigung seiner vorgesetzten Dienststelle darüber vorlegt, daß seine Behörde mit seiner funktechnischen Betätigung einverstanden ist und daß er ausreichende funktechnische Vorkenntnisse für Versuche mit Röhren besitzt.

Die Beamten sind gebührenpflichtig; manchen Beamten wird aber die Erlaubnis gebührenfrei erteilt mit der Verpflichtung, wöchentlich einmal Bericht über Störer und sonstige Unregelmäßigkeiten im Funkverkehr, die sie mit ihrer Anlage beobachtet haben, zu erstatten. [5]

Einige waren also (auch damals schon/immer noch) „gleicher“ als andere! Auf die in der Veröffentlichung nun folgenden Bestimmungen zur „Erlangung der Sende-Versuchserlaubnis“ und für „Versuchssender in Vereinslaboratorien“ sowie den „Lehrplan für die funktechnische Ausbildung der Radioamateure“ wird hier nicht weiter eingegangen.

Technische Bedingungen für Rundfunkempfänger

Für handelsübliche Apparate hatte die R.T.V. folgende Bedingungen aufgestellt:

1. Es können Detektor- und Audionempfänger mit folgendem Wellenbereich verwendet werden: Wellenbereich von 250 bis 500 m mit einer Selektivität, die einem normalen Primärempfänger entspricht; der Wellenbereich kann bis 700 m erhöht werden, wenn wenigstens im Bereich von 500 bis 700 m die Selektivität der eines normalen Sekundärempfängers entspricht.

2. Bei den mit Audion ausgerüsteten Empfängern muß sichergestellt sein, daß sie auch bei erhöhter Anoden- oder Heizspannung nicht schwingen.

3. Es muß sichergestellt sein, daß durch Hinzunahme von weiteren Abstimmmitteln, ohne daß der Empfänger geöffnet wird, eine Änderung des Wellenbereichs eintritt.

4. Der Empfänger muß plombierbar sein.

Bild 14 zeigt das Formular der Genehmigungsurkunde, die nach bestandener Prüfung ausgestellt wurde. Außerdem gab es noch Bestimmungen für die „Zulassung zur Herstellung und zum Vertrieb von Empfangsgerät für Rundfunkverkehr“, für den „Zwischenhandel mit Rundfunkempfangsgerät in Deutschland“ und für „Errichtung und den Betrieb von Funkanlagen zu technischen Versuchszwecken“. Es waren diverse Gebühren zu entrichten, so z.B. für „Rundfunkempfangsanlagen zur Vorführung verkaufsfertiger Rundfunkempfänger“ in Höhe von 300 Mark im Jahr.

In den Radio-Büchern der Jahre 1924 bis 1926 wird in unterschiedlichem Umfang (oder auch gar nicht) auf die Rechtslage und die Strafbarkeit von Besitz und Betrieb hingewiesen, besonders eindringlich nun in der Literatur, die für Jugendliche bestimmt war.[9] Aus diesen Jahren sind Fälle von Verurteilungen und Strafbefehlen bekannt.[15, 16]

Abschließende Anmerkung des Verfassers:

Um es noch einmal deutlich zu machen: Hier ging es nicht um die Versuchsgenehmigung für eine Sendeanlage (also für „Funkamateure“), sondern lediglich um den Betrieb selbstgebauter, auch technisch einfachster Empfänger, vorzugsweise auch zum Empfang von Rundfunksendungen. Und die Telegraphenverwaltung kam sich mit ihrer neuen Verordnung auch noch besonders fortschrittlich und großzügig vor! Ihr Sprecher bemerkte bei der Veröffentlichung, dass die neuen Bestimmungen „...dem Funkliebhaber eine große Bewegungsfreiheit geben...“ sowie „Der Weg zur allgemeine Betätigung des Erfindergeistes im Deutschen Volke sei frei!“ Bald darauf wurde von der Postbehörde allerdings sogar verlautbart, dass man in Erwägung ziehe, in Zukunft nur noch Empfangsgeräte „mit fester Welle“ – also nicht abstimmbare – auf den Markt zu lassen.[14]

Weitere Entwicklung

Die Funkvereine des Funkkartells protestierten unter Hinweis auf die Rechtslage in Nachbarstaaten bei der R.T.V. Die Vereine erreichten, dass die Verordnung ab Herbst 1925 nicht mehr angewendet und Audion-Prüfungen nicht mehr abgelegt wurden; das Selbstbasteln wurde freigegeben.[13, 16] 1926 publizierte der Obertelegraphensekretär Berndt die neuen Regularien:

- Das Reich stellt die Rundfunksender.
- Örtliche Sendegesellschaften übernehmen die Verbreitung der Darbietungen.
- Jeder Teilnehmer bedarf einer Genehmigung zur Aufnahme der Darbietungen.
- Jeder Teilnehmer hat sich selbst das Empfangsgerät zu beschaffen.
- Der Rundfunkteilnehmer ist zur Aufnahme des Unterhaltungsrundfunks, der Nachrichten an Alle und der Wellen der Versuchssender berechtigt. Sonstiger Funkverkehr darf nicht aufgenommen werden.
- Die monatliche Gebühr für die Teilnahme am Rundfunk beträgt 2 Mark.
- Die Antenne darf beliebig lang sein.
- Der Rundfunkteilnehmer darf jedes Rundfunkgerät verwenden, ganz gleich, ob es fertiggekauft, selbstgebaut oder irgendwie umgebaut ist.
- Die letzten Entscheidungen der Gerichte haben ohne Ausnahme „das Recht auf eine Dachantenne“ bestätigt.[11]

Die Vorschriften über die Erteilung von Sende-Versuchserlaubnissen sowie für „Versuchssender in Vereinslaboratorien“ blieben weitgehend unverändert in Kraft. Dementsprechend finden sich in Büchern über Empfangstechnik nach 1926 keine einschränkenden Vermerke mehr, sondern allenfalls noch vereinzelt in Fachliteratur über Sendertechnik. Ende 1925 waren in Deutschland 435.000 Industrieempfänger und etwa 500.000 Bastelgeräte in Gebrauch (ohne die nicht angemeldeten Apparate der „Schwarz Hörer“).[13]

Quellen und einschlägige Literatur

- [1] Schnetzler: Elektrotechnisches Experimentierbuch für Knaben, Union Deutsche Vges., Stuttgart... 1906
- [2] Honold: Moderne Funkentelegraphie, Otto Maier, Ravensburg, o.J.
- [3] Nesper: Der Radio-Amateur "Broadcasting", Springer, Berlin 1924
- [4] Günther/Fuchs: Der praktische Radioamateur, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1924
- [5] Dencker, Friedrich: Die amtlichen Bestimmungen über den .Erwerb der Audion-Versuchserlaubnis, in: Günther (Hrsg.): Wie erwerbe ich eine Versuchserlaubnis?, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 1925
- [6] Günther/Stuker: Radioexperimente, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 1925
- [7] Krüger: Die Selbstanfertigung von Radio-Apparaten, Schmidt, Berlin, 1924/1925
- [8] Herrmann: Radiotechnik I, de Gruyter, Berlin-Leipzig 1925
- [9] Nothdurft: Rundfunk fürs Haus, Union Deutsche Vges., Stuttgart... o.J.
- [10] Funk: Der Störungssucher für Funkgeräte, Rufu, Köln o.J.
- [11] Berndt, Obertelegraphensekretär: Was jeder Rundfunkteilnehmer wissen muß!, Selbstverlag, Meißen 1926
- [12] Günther/Kröncke: Der Amateursender, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1926
- [13] Holtschmidt: Radios Rundfunkgeschichte in Wort und Bild, Selbstverlag, Hagen 1980
- [14] Erb: Radios von gestern, M+K Computer, Luzern 1991
- [15] Abele: Historische Radios, Band 1/3, Füsslin, Stuttgart 1996/1999
- [16] Koerner: Geschichte des Amateurfunks, Koerner, Gerlingen 1963
- [17] Bredow: Im Banne der Ätherwellen, Band 1 und 2, Mundus, Stuttgart 1954/56



V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

Stand: 31. Oktober 2016



Fernmeldering

Frau Hella Schoepe-Praun, geschaeftsstelle@fernmeldering.de

21. bis 23. April 2017 - Jahrestreffen 2017 in Bernried / Feldafing

Herbst 2017 - Mitgliederreise nach Florida

Gelber Kreis Rheinbach

FüUstgKdo Bw, Frau Brauer, FueUstgKdoBwKdoFueKdr@bundeswehr.org, Telefon 0228 / 55 04 - 7001

Bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe lagen keine Veranstaltungs-Termine vor.

Gelber Kreis Feldafing

FüUstgSBw, Vorzimmer Schulkommandeur, fueustgswbwfuekdrvorzimmer@bundeswehr.org, Telefon 08157 / 273 - 2002

Bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe lagen keine Veranstaltungs-Termine vor.

Freundeskreis der Fernmeldetruppe und Führungsunterstützungskräfte an der Uni BW

N.N.

Bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe lagen keine Veranstaltungs-Termine vor.

Fernmeldebataillon 2

OStFw a.D. Bernd Niesel, Tel.: (0561) 820 24 42 - OStFw a.D. Wolfgang Prang, Tel.: (05607) 71 11,
Oberst a.D. Peter Kilian, Tel.: (06694) 9 11 98 26

jeden 1. Mittwoch in ungeraden Monaten, 19 Uhr (Januar, März, Mai, Juli, September, November): **Stammtisch** in der Kombinatsgaststätte, dem ehemaligen Unteroffizierheim der Lüttichkaserne in Kassel, Eugen-Richter-Straße.

Samstag 10. und Sonntag 11. Juni 2017 - 5. Treffen auf Bataillonsebene in Fuldataal-Rothwesten

Fernmeldekameradschaft Hannover Ehemalige FmBtl 1/NA 6/19

Hauptmann a.D. Adalbert Mark, Tel.: (0511) 602 218, Fax: (0511) 606 1000, E-Mail: Adalbert.Mark@gmx.de

11. Dezember 2016, 14.00 Uhr - Adventliches Beisammensein der Fernmeldekameradschaft Hannover bei Kaffee und Kuchen im OffzHeim mit Jahresabschluss

Auch im Jahr 2017 jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 15.00 - 18.00 Uhr (im Januar am 2. Mittwoch / im November am Sonntag vor dem Volkstrauertag / im Dezember kein Stammtisch!): **Stammtisch** (Herren wie Damen) im Offiziersheim, Hannover-Bothfeld, General-Wever-Straße 12

10.12.2017, 14.00 Uhr Adventkaffee und Jahresabschluss in der OHG, Hannover-Bothfeld, General-Wever-Straße 12

Kameradschaft der Fernmelder Koblenz /Lahnstein e.V.

Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel, Tel.: (0261) 5 46 68

E-Mail: 1vors@diefernmelder.de oder Juergen.Siegel@t-online.de + www.diefernmelder.de

3. Februar 2017, 19 Uhr - Vortrag "Cyber- Sicherheit in der Bundeswehr" durch Oberst G. Weiß vom IT- Zentrum Bundeswehr im Soldatenheim, anschl. **Abendessen**

20. Mai 2017, 13 bis 20 Uhr - Besuch Genovevaburg und Schiefermuseum in Mayen mit Herr Sikorski, anschl. **Abendessen** im Gasthof zur Post in Welling

9. Juni 2017, 19 Uhr - Mitgliederversammlung im Traditionsraum, anschl. **Abendessen** im Soldatenheim

September 2017 - Schießen mit militärischen Großkaliberwaffen, Karabiner K98, Rifle M1, 9mm Pistolen auf der Schmidtenhöhe, alter Schießstand mit Herr Steffes

2. Dezember 2017, 14 bis 20 Uhr - Besuch Krippenausstellung in Waldbreitbach, anschließend Abendessen im Hotel Härtling

Freundeskreis Fernmelderegiment 120 in Rotenburg/Wümme

Hauptmann a.D. Sven von Ehrenkrook, Tel.: (04261) 54 57, Internet: www.fmr120.de

6. Dezember 2016 - EDiMo 6 mit Spieleabend

Änderungen vorbehalten

V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

Kameradschaft der Fernmelder e.V., Mainz

Hauptfeldwebel d.R. Konrad Lachenit, Talweg 14, 55291 Saulheim
Internet: www.kdf-mainz.de, E-Mail: Konrad.Lachenit@Sparkassenversicherung.de

Bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe lagen keine Veranstaltungs-Termine vor.

Traditionsverband FmBtl 890

StFw a.D. Heinz Nickel + Oberstlt a.D. Friedrich W. Koopmann, Tel.: 0621/303216

Bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe lagen keine Veranstaltungs-Termine vor.

Traditionsverband Fernmeldebataillon 11 Oldenburg

Vorsitzender Stabsfeldwebel a.D. Claus-Jürgen Musial, Tel.: (0441) 44019
Herr Hans-Jürgen Schonhoff, eMail: hans-juergen.schonhoff@ewetel.net

18. Februar 2017 - Kohlfahrt zum Yachtclub Oldenburg in Osterburg

24. März 2017, 19 Uhr - Jahreshauptversammlung in der Henning-von-Treskov-Kaserne in Bümmerstede.

Hinweis auf die Chronik des FmBtl 11

Nach der Auflösung des Fernmeldebataillons 11 im Jahr 1994 haben Angehörige des Bataillons eine Chronik der Hindenburg-Kaserne und seines Fernmeldebataillons 11 verfasst und herausgegeben. Die Chronik ist kartoniert, reich bebildert und umfasst 192 Seiten. - Bei Interesse am Erwerb dieser Chronik wenden Sie sich bitte an Herrn StFw a.D. Musial oder Herrn Hptm a.D. Voges.

Traditionsverein FmBtl 860, FmKp 880, FmAusbKp 861 Bad Bergzabern e.V.

StFw a.D. Günter Schüler, Tel.: (06343) 73 40, E-Mail: guenterschueler@t-online.de

13. Dezember 2016, 19, Uhr - „Advent in der Kaserne“

Anmeldung 1. Dezember 2016

14. Januar 2017, 14,00 Uhr - „Andacht zum Jahresbeginn“ mit Herr Pfarrer Norbert Unkrich in der Evangelischen Kirche, 76889 Oberrotterbach (Treffpunkt: 13.50 Uhr). Danach Treffen im "Café Doris" in der Kaserne.

Anmeldung bis zum 30. Dezember 2016

14. Februar 2017, 19,00 Uhr - „Babbel-Owend“ mit der Vorbesprechung zur Mitgliederversammlung mit Neuwahlen der Vorstandschaft.

11. März 2017, 15,00 Uhr - Mitgliederversammlung mit Neuwahlen der Vorstandschaft und anschließenden „Eintopfessen“

11. April 2017, 19,00 Uhr - „Babbel-Owend“ mit Nachbereitung der Mitgliederversammlung

Traditionsverband Fernmeldebataillon 620, Flensburg

OTL a.D. Alfred Ott ; Tel.: 04638 / 89 90 89; E-mail: alfred-ott@versanet.de

9. und 10. September 2017 - Jahrestreffen in Mürwick

Traditionsverband Luftlandefernmelder

Oberstleutnant a.D. Hartmut Schenk, Tel.: 0521 / 5 57 41 21 , E-mail: HartmutSchenk@web.de

Bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe lagen keine Veranstaltungs-Termine vor.

Werden Sie Mitglied im Fernmeldering e.V.

Ihr starker Partner für...

- ✓ **aktive und ehemalige Fernmelder und Führungsunterstützer**
- ✓ **Freunde und Förderer**
- ✓ **Reservisten**

Wir bieten...

- ✓ **Zusammenhalt und Kameradschaft**
- ✓ **Erfahrungsaustausch und Traditionspflege**
- ✓ **Informationen aus den Verbänden**
- ✓ **Mitteilungen über Personalveränderungen**
- ✓ **Informationsmagazin die „F-Flagge“**

Sommerfest des Traditionsvereins Fernmeldebataillon 860, Fernmeldekompanie 880
und Fernmeldeausbildungskompanie 861

Oberst a.D. Georg Schrenk / Fotos: Stabsfeldwebel a.D. Dieter Ipolt



Gespannt lauscht man den Ausführungen



Bürgermeister und Vorsitzender bei den Grußworten

Wieder war es soweit – der Traditionsverein Fernmeldebataillon 860 / Fernmeldekompanie 880 und Fernmeldeausbildungskompanie 861 hatte zum Sommerfest geladen und zahlreiche Ehemalige folgten der Einladung in die Kurstadt Bad Bergzabern.

Der Vorsitzende, Stabsfeldwebel a.D. Günter Schüler konnte im Kulturzentrum der Kurstadt manch bekanntes Gesicht, darunter auch den

Bürgermeister von Bad Bergzabern, Dr. Fred Holger Ludwig begrüßen. Inzwischen sind alle Soldaten und zivile Mitarbeiter der Bundeswehr, die Mitglieder „außer Dienst“ und freuen sich jedes Jahr auf das Sommerfest des Vereins. Es ist nicht selbstverständlich, dass 24 Jahre, nachdem die letzten Soldaten des Verbandes die Mackensenkaserne verlassen haben, die Veranstaltungen des Traditionsvereins so ange-

nommen werden. So verbrachte man einen schönen Abend in herrlicher Landschaft mit vorzüglichen Speisen und natürlich Gesprächen, die sich meist um gemeinsam Erlebtes drehten.

Eines ist sicher, im kommenden Jahr, zum 25. Jahrestag der Vereinsgründung, wird man sich im August wieder zum Sommerfest treffen. Und wieder wird das Hauptgesprächsthema sein „weißt Du noch...“



Herzlichen Glückwunsch!

Es ist Zeit, sich den Freunden zuzuwenden, auch wenn man noch voll in seinem eigenen Zeitlauf steht. Wenn man neben dem Geburtstag auch noch seinen Diamantenen Hochzeitstag feiern kann, dann sind Vergangenheit und Zukunft doch sehr eng gesetzt. Und dann kommt bei der Aufarbeitung der Glückwünsche auch noch eine Bombenräumung dazu mit erheblichem Aufwand, dann läuft die Zeit fast davon...

Zunächst ganz herzlichen Dank für das freudige Gedenken meines Wiegentages. Ich habe mich sehr darüber gefreut und darf gleichzeitig, auch im Namen von meiner Ehefrau Helga, herzlichen Dank sagen für die Glückwünsche zu unserem 60. Hochzeitstag, den wir in kleinem Familienkreis feiern konnten.

Stets Eure Helga und Adalbert Mark

Vorsitzender Fernmeldekameradschaft Hannover Ehem. Btl 1/NA 6/19

Jahrestreffen des Traditionsverbandes FmBtl 620

Hauptmann a.D. Gerd Schaller (Text) und Oberstabsfeldwebel a.D. Gerd Wedemeier (Bilder) -

Gedicht: Oberst a.D. Hans Apelt †

Auch in diesem Jahr fand das Treffen des Traditionsverbandes in den Räumlichkeiten des * OASE Treffpunkt Mürwik* statt.



Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden und der Ehrung der im letzten und in diesem Jahr verstorbenen Ehemaligen des Bataillons sind wir mit der

Flensburg Ahoi...

Schleswig-Holstein, meerumschlungen,
ländlich zwischen Meer und Watt,
sehr bekannt durch Rum und Handball,
und durch **Flensburg**, schön als Stadt!

Vor dem Heer betrieb **Marine**
ein Fernmeldebataillon
fast zwei Jahre lang in Flensburg
in der Grenzland-Garnison!

Neunzehnhundert-einundsiebzig,
fünfundvierzig Jahre her,
ging von Bord dann die Marine,
weg vom Land, zurück zum Meer!

Mit Elan und großem Eifer
nahm das **Heer** den Auftrag wahr,
schuf gleich Werte: "Kabelgarten"
bis zur "O-Heim-Bauernbar!"

Neben Fahren, Funken, Schießen
war der Handball ein Gebiet,
wo "Sechszwanzig" immer wieder
stand ganz vorn im Sieger-Glied!

Die Gemeinschaft stand zusammen,
so der Führer und Soldat,
ausgerichtet auf den Auftrag,
Segen kam vom Pastorat!

Nach dem Schluss des Kalten Krieges
auf dem Prüfstand die Armee,
der Verzicht auf Truppe, Waffen
galt als Friedens-Resümee!

So in Flensburg auch geschehen!
Unser Bataillonsverband
überflüssig, ausgemustert
aus dem IST-und-SOLL-Bestand!

Neunzehnhundert-dreiundneunzig
macht man schlicht "die Bude dicht",
Die Sechszwanziger-Fernmelder,
sie entlässt man aus der Pflicht!

Jetzt lebt "see-und landbestattet"
das Fernmeldebataillon
nur im Geist noch von "uns Alten"
weiter fort in Tradition!

Kaffeetafel in den Tages-
ablauf eingestiegen.
Wie immer hatte man sich
sehr viel zu erzählen.
Nach der Kaffeetafel ging
es zum Ersten Programm-
punkt.

Herr Dr. Broder
Schwensen, Leiter des
Stadtarchives Flensburg,
stellte in seinem Vortrag
„Der Suchdienst in Flens-
burg im Jahre 1946“ die
Gründung und Arbeit des
Suchdienstes in Wort und
Bild vor. Dabei wurde
deutlich herausgestellt,
mit welchen Schwierig-
keiten die Initiatoren des
Suchdienstes deutsch-
landweit zu kämpfen hat-
ten. Die Ergebnisse aber,
die bis in die späten
1950er Jahre erzielt wur-
den machen deutlich, wie
wichtig dieser Suchdienst,
der seinen Ursprung im
Jahre 1946 in Flensburg
hatte, für die Menschen
der Nachkriegszeit in
Deutschland war. Da ein
nicht geringer Teil der
Zuhörer sich durchaus an
das Kriegsende und die
Nachkriegszeit erinnern
konnte, war nach dem
Vortrag in vielen Gesich-
tern Betroffenheit abzule-
sen.

**Grüße an die Waterkant,
Richtung Traditionsverband**

Was uns bleibt, ist das Erinnern,
dass wir mal für unsern Staat,
Recht und Freiheit zu erhalten,
dienten hier einst als Soldat!

Mit **Verantwortung** zu handeln
ist stets Ziel in Zeit und Raum,
mit **Gesinnung**, so Max Weber,
bleibt das einfach Kindertraum!

Unser Glück: beherzte Männer
nahmen es in ihre Hand,
alles, was mal war, zu retten
jetzt im **Traditionsverband!**

Einst schon Stützen und auch Pfeiler
im Fernmeldebataillon,
wieder hier in erster Reihe
auch bei dieser Neu-Mission!

Traditionsraum, Jahrestreffen
und sogar der Grenzland-Stein,
jetzt betreut rein ehrenamtlich
durch den Traditionsverein!

Tradition und Zukunft bleiben,
wie uns **Scharnhorst** das verheißt
zeitlos und wandlungsfähig,
eng verbunden auch im Geist!

Etwas liegt mir noch am Herzen:
auf die Wehrpflicht der Verzicht
lässt Reserven und Verzahnung
mit den Bürgern außer Sicht!

Der Soldat, der seine Dienstpflicht
einst bei uns hat absolviert,
hat sich fachlich wie auch menschlich
meistens brauchbar präsentiert!

Großen Dank will ich noch sagen
allen hier aus dem Beritt,
wir marschierten einst zusammen
stets im gleichen Schritt und Tritt!

Ganz zum Schluss ich noch gestehe,
meine Flensburg-Tätigkeit
war für mich in meiner Laufbahn
sicher mit die schönste Zeit!



Im Anschluss daran stellte Herr OStFw a.D. Gerd Wedemeier die neue Internetseite www.fmbtl620.de vor.

Es war eine kurze Einführung in die Gliederung und Aufbau sowie die Vorstellung der wichtigsten Menüfunktionen. Viele Erinnerungen wurden bei den Bildern wieder geweckt. Die Homepage verfügt über ein großes Archiv von Fotos von Veranstaltungen des Bataillons. Diese wurden uns von vielen Ehemaligen zugeschickt. Alle waren sich einig, dass man zu Hause noch einmal genau hinschauen wollte.

Bevor wir am Abend zum gemütlichen Teil übergangen, wurde Herrn Oberstleutnant a. D. Manfred Wohnout, ehemals Kompaniechef der 1./FmBtl 620, die Ehrennadel des Bataillons überreicht.

Die OASE Treffpunkt Mürwik hat seit Februar 2016 einen neuen Geschäftsführer und auch eine neue Mannschaft. Daher sind wir mit einer gewissen Erwartungshaltung in den Kameradschaftsabend mit Buffet gestartet. Kurz gesagt, es war so, wie wir es alle erhofft hatten. Ein gelungener Abend bei sehr gutem Essen und, wie kann es nach so vielen Treffen anders sein, entspannter Atmosphäre.

Wir stellen seit geraumer Zeit fest, dass viele Erinnerungen, die inzwischen ja hinreichend bekannt sind, trotzdem immer wieder gerne gehört und entsprechend kommentiert oder sogar ergänzt werden. - Mit einem gemeinsamen Frühstücksbuffet am Sonntag fand das diesjährige Treffen einen runden Abschluss.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an Herrn Djoko Eric und seine dienstbaren Geister, die dafür gesorgt haben, dass wir uns, auch unter neuer Leitung, in diesen Räumlichkeiten immer noch *zu Hause* fühlen und uns an alt bewährter Stelle am 9. und 10. September 2017 wieder treffen wollen.



**Am 12. Oktober 2016
verstarb nach langer schwerer Krankheit
der langjährige Vorsitzende und zuletzt Ehrenvorsitzende des
Traditionsverbandes Luftlandefernmelder**



**Stabsfeldwebel a. D.
Peter Weigmann**

**Wir trauern um einen guten Kameraden und Freund.
In unseren Herzen werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Unser aller Mitgefühl gehört seinen Hinterbliebenen.**

Im Namen aller Mitglieder
Der Vorstand des Traditionsverbandes Luftlandefernmelder

Türkischer Marsch
Oberst a.D. Siegfried Horn

Wie die diesjährige Buchmesse in Frankfurt bewiesen hat, finden zurzeit alle Informationen und Bücher zur Türkei hohes Interesse in Deutschland.

Dieses besondere Interesse ist nicht nur Türkei-Liebhabern eigen, sondern ist mit Sicherheit auch der anhaltenden Flüchtlingswelle und dem Vertrag zwischen EU und Türkei wie ebenfalls dem Geschehen in dem Land selbst im Zusammenhang mit dem fehlgeschlagenen Putsch im Juli 2016 geschuldet.

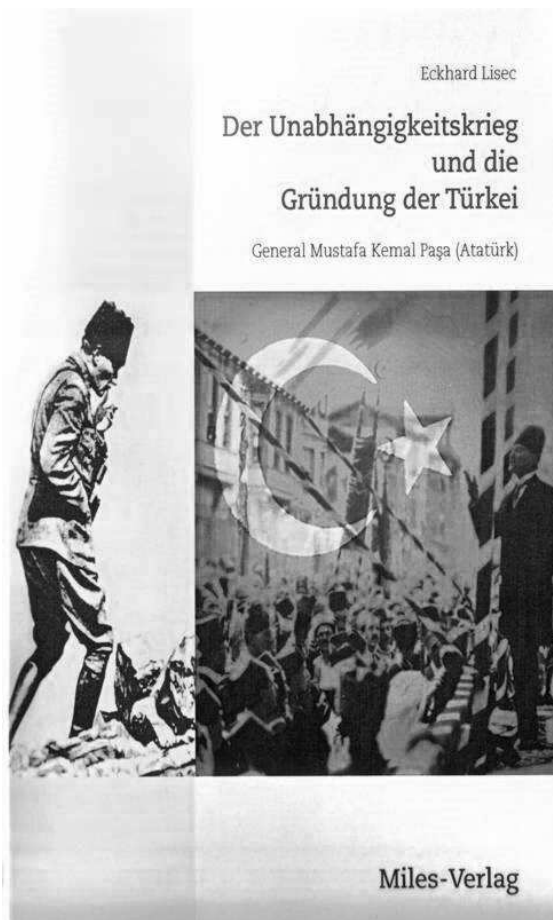
Welchen Zeiten und innenpolitischen Entwicklungen gehen die türkische Bevölkerung im eigenen Land und bei uns in Deutschland, aber auch wir Europäer selbst, entgegen, fragt sich der aufmerksame Beobachter der aktuellen politischen Szene. Das Spannungsfeld zwischen der bisher laizistisch ausgerichteten Republik und einer zunehmenden, angeblich religiös geprägten Einflussnahme auf alle Institutionen dieses Landes an der Schnittstelle zwischen Europa und Asien wird unverkennbar stärker und schürt Ängste und Befürchtungen.

Da kommt das Buch von Brigadegeneral a. D. Eckhard Lisee, "Der Unabhängigkeitskrieg und die Gründung der Türkei", gerade zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt.

Der Autor beleuchtet in akribisch genauer, aber sehr anschaulicher Weise Hintergründe,

ist ein ausgewiesener Kenner der politischen und militärischen Vorgänge in der Türkei.

Sein Wissen resultiert zum einen aus seiner mehr als dreijährigen Verwendung in leitender Funktion im Nato-Kommandostab in Istanbul, aber auch aus seinem persönlichen Interesse an diesem Thema, das das Studium der türkischen Sprache wie auch der einschlägigen Quellendokumente und Publikationen aller Ereignisse der politischen und militärischen Gegenwart und Vergangenheit der Türkei einschließt. Er ist deswegen durch Vorträge und Stellungnahmen nicht nur im Militär - Historischen Arbeitskreis Bonn, sondern weit darüber hinaus an Universitäten und in themenorientierten interessierten Kreisen bekannt. In mehreren Exkursionen für interessierte zivile und militärische Teilnehmer nach Istanbul und an die Kriegsschauplätze der Gallipoli - Schlachten im I. Weltkrieg hat er sich als anerkannter Fachmann gezeigt.



Eckhard Lisee:
Der Unabhängigkeitskrieg und die Gründung der Türkei
Carola Hartmann Miles Verlag, Berlin

Taschenbuch, 100 Seiten
ISBN 978-3-945861-39-4
Preis : 19,80 Euro

Der Autor

Brigadegeneral a.D. Eckhard Lisee,
Mitglied im Fernmeldering seit 2000,

Abläufe und die militärstrategischen Aspekte des Unabhängigkeitskrieges in den Jahren 1919-1922, der im Jahr 1923 zu der Gründung der Türkei auf den Trümmern des osmanischen Reiches führte.

Seine aufwändigen Recherchen der relevanten internationalen Publikationen, aber vor allem bisher unerschlossener militärischer Quellen und Dokumente, erschließen und belegen die militärische und politische Bedeutung Kemal Atatürks während des Unabhängigkeitskrieges und der ersten Jahre der neuen Republik und begründen die starke Stellung der Streitkräfte und deren politischen Einfluss bis zum Sommer dieses Jahres.

Lisees Buch wendet sich an die nachwachsende türkische Generation in unserem Land und ermöglicht es ihr, sich mit der eigenen Gründungsgeschichte auseinanderzusetzen; es bietet darüber hinaus dem Deutschen eine gute Chance, Zusammenhänge und Hintergründe türkischen Denkens und Handelns, die sich heute mitunter nur schwer erschließen, besser zu verstehen. Sein Buch wird damit zu einer wichtigen Grundlage für eine ausgewogene Bewertung der politischen Geschehnisse in der Türkei auch unserer Tage.

Sehr empfehlenswert.



Fernmeldering intern



Vorstand

Vorsitzender

Brigadegeneral Helmut Schoepe

AA - Botschaft Peking ++ Kurstraße 36 ++ 10117 Berlin
vorstand@fernmeldering.de ++ h.schoepe@t-online.de ++ Tel.: 08158 / 9 14 84 08 (VoIP)

1. Stv. Vorsitzender

Oberst i.G. Peter Uffelmann

Tulpenweg 3 + 35066 Frankenberg/E.
Tel: 03341/ 58 - 4810 (dienst.)
vorstand@fernmeldering.de
peteruffelmann@bundeswehr.org

2. Stv. Vorsitzender

Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer

Seeleite 15 + 82386 Huglfing
Tel.: 0176 / 22 15 57 70
vorstand@fernmeldering.de
wilhelm1fischer@bundeswehr.org

Beisitzer

Oberst i.G. Jürgen Schick

Ravensberger Straße 34
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 01515 / 8 78 46 19
vorstand@fernmeldering.de
juergen.schick@t-online.de

Kassenwart

Oberst a.D. Peter Warnicke

Westerwaldstraße 13
56244 Ötzingen
Tel.: 02602 / 77 46
vorstand@fernmeldering.de
peter.warnicke@rz-online.de

Schriftführer

Hauptmann André Frank

Rolandsweg 105
33102 Paderborn
Tel.: 0152 / 58 12 22 84
vorstand@fernmeldering.de
frank.andre@gmx.net

Geschäftsführer / Geschäftsstelle

Frau Hella Schoepe-Praun

geschaeftsstelle@fernmeldering.de ++ h.schoepe-praun@arcor.de
AA - Botschaft Peking ++ Kurstraße 36 ++ 10117 Berlin
Tel.: 08158 / 9 14 84 08 (VoIP)

Redaktionsbüro

F-Flagge

Frau Hella Schoepe-Praun

redaktion@fernmeldering.de
h.schoepe-praun@arcor.de

Web-Master

Personalia / Mitgliederverwaltung
Meldungen gerne an jedes Vorstandsmitglied

Oberstleutnant Ulrich Graf

von Brühl-Störlein (*)

webmaster@fernmeldering.de

Regionalbeauftragte

Ost

OLt Eddie Kropfgans (*)

fernmeldering@
kropfgans.de

Süd

OLt Joachim Dey (*)

joachim.dey@online.de

West

Oberstlt Roland Kaiser (*)

otlrokai@aol.com

Nord

Hptm Dr. Sven Koch (*)

fernmeldering@
sven-koch.net

Standort-Beauftragte

UniBw Hamburg
N.N.

Standort Storkow

Hptm Martin Heusler (*)

Tel.: 0160 / 94 93 09 64
fernmeldering@martin-heusler.de

Standort Neubrandenburg

Hptm Jörn Keller (*)

Tel.: 0175 / 2 38 44 44
joernkeller@email.de

Standort Hamburg

Hptm Sven Koch (*)

Tel.: 0176 / 21 00 31 78
fernmeldering@sven-koch.net

FüUstgSBw

Oberstlt Alexander Gerber (*)

Tel.: 08157 / 273 - 48 80 (dstl.)
Mobil.: 0173 / 9 50 88 66
alexander2gerber@bundeswehr.org

FüAkBw
N.N.

UniBw München
N.N.

Standort Bonn/Köln/Rheinbach

Oberstlt Roland Kaiser (*)

Tel.: 0228-5504-7640 (dstl.)
Tel.: 0171 / 2 10 29 46
otlrokai@aol.com

Standort Lechfeld

Maj Andreas Hadersdorfer (*)

Tel.: 0176 / 62 02 40 83
Andreas.Hadersdorfer@gmx.de

Standort Veitshöchheim

Maj Björn M. Scherer (*)

Tel.: 0151 / 24 00 55 81
Bjoern.scherer@web.de

* nicht Mitglied des Vorstandes

Angehörige Fm/EloAufkl

Hptm d.R. Uwe Lünsmann (*) + Uferstraße 2d, 26409 Wittmund + Tel.: (04464) 8 68 99 48 + uwe@luensmann.it



Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 31. Oktober 2016 -

Jubilare im 4. Quartal 2016

50. Geburtstag

Oberstleutnant Jan-Peter Fiolka (21.10.)
 Oberstleutnant Stephan Meermann (28.10.)
 Oberst i.G. Kai Heß (2.11.)
 Oberst i.G. Achim Fahl (10.11.)
 Oberstabsfeldwebel Marco Kahrau (11.10.)
 Oberstleutnant i.G. Michael Plattner (26.12.)
60. Geburtstag
 Oberstleutnant Waldemar Danowski (5.10.)
 Oberstleutnant Ralf Gerlach (16.10.)
 Oberst i.G. Jürgen Schick (11.10.)
 Oberstleutnant Michael Steffens (26.10.)
 Oberstleutnant d.R. Gerhard J. Rehm (9.11.)
 Oberst i.G. Peter Tönges (1.12.)
 Oberst Helmut Heck (3.12.)
 Herr Gerd Knippenberg (10.12.)
 Oberstleutnant d.R. Manfred Vetter (22.12.)
 Oberstabsfeldwebel Udo Trillizsch (31.12.)
65. Geburtstag
 Hauptmann a.D. Peter Schatz (27.10.)

70. Geburtstag

Oberstabsfeldwebel a.D.
 Rolf Schoring (26.10.)
 Generalmajor a.D. Justus Gräbner (10.11.)
 Oberstleutnant a.D. Karl-H. Bastet (28.12.)

75. Geburtstag

Oberstleutnant a.D.
 Hans-Peter Winter (13.10.)
 Oberst a.D. Volker Keßeler (29.10.)
 Oberst a.D. Siegfried Peters (31.10.)

80. Geburtstag

Oberstleutnant d.R.
 Friedrich-W. Helpap (11.10.)
 Oberst a.D. Rüdiger Teßmer (19.10.)
 Hauptmann a.D.
 Werner Napiwotzki (3.11.)

81. Geburtstag

Oberstleutnant a.D. Jürgen Hecht (21.10.)
 Oberst a.D. Werner Hellwig (29.10.)
 Oberstleutnant a.D. Hans-Hermann Rueß (13.11.)
 Hauptmann a.D. Siegfried Günther (12.12.)
 Frau Irene Liebl (19.12.)

82. Geburtstag

Oberst a.D. Günther Knipp (6.10.)
 Oberst a.D. Adrian Maier (14.10.)

83. Geburtstag

Oberst a.D. Adolf Strauss (12.11.)
 Oberstleutnant a.D. Karl Marquardt (26.11.)
 Oberstleutnant a.D. Dieter Goebel (14.12.)
 Oberst a.D. Klaus Donner (28.12.)

85. Geburtstag

Oberst a.D. Uwe Schwarzkopf (1.11.)

86. Geburtstag

Oberstleutnant a.D. Helmut Drescher (19.12.)

90. Geburtstag

Hauptmann a.D. Claus Hoffmann (18.10.)

91. Geburtstag

Oberst a.D. Claus-D. Haffke (3.10.)

92. Geburtstag

Oberst a.D. Joachim-E. Hennig (19.11.)
 Frau Heide Schreier (13.12.)

Neue Dienstposten

Oberstleutnant Dr. Heiner Bröckermann wurde Leiter Projektbereich Auskünfte/Informationen/Fachstudien am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Major i.G. Thomas Czada hat nach Abschluss seines zweijährigen Generalstabsdienstlehrganges National an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 26.09. seinen Dienst als G3 EinsPIStOffz beim Einsatzführungskommando der Bundeswehr angetreten.

Dank für Treue

25 Jahre

Leutnant d.R. Rainer Kottmann (1.11.1991)
 Oberstleutnant a.D.
 Peter H. Weiland-Dubois (1.10.1991)

20 Jahre

Oberst i.G. Peter Paluch (1.10.1996)
 Oberstleutnant a.D. Helmut Schäfer (1.10.1996)
 Generalmajor Heinrich-W. Steiner (1.10.1996)
 Oberstleutnant a.D. Klaus Peter Dypla (1.11.1996)
 Oberst a.D. Hans-Joachim Gerber (1.12.1996)
 Oberstleutnant Reinhard Lorenz (1.12.1996)

Herzliche Gratulation zur Beförderung

zum Brigadegeneral
 Oberst Jens-Olaf Kolternmann
zum Oberstleutnant
 Major Andreas Rieger

Pensionierungen

Oberstabsfeldwebel
Bernd Doetsch
Oberstleutnant
Gerald Hammer
Oberstabsfeldwebel
Udo Trillitzsch



Fernmeldering intern



Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 31. Oktober 2016 -

Willkommen im Fernmeldering !

Fahnenjunker Rouven Chetrit

Wasserkrüger Weg 30, 23879 Mölln, Tel.: 04542 / 82 64 64

Fahnenjunker Julius Kohlmann

Pfeifferstraße 1
99423 Weimar

Fahnenjunker Christian Schmidt

Frankenstraße 21, 54296 Trier, Tel: 0172 / 837 08 86

Leutnant d.R. Alexander von Zaluskowski

Kreisstr. 70
61118 Bad Vilbel
Tel.: 06101 / 77 05

Herr Stefan Häuser

Kleiner Ring 5, 65550 Limburg, Tel.: 0177 / 894 22 77
Herausgeber von www.nachrichtentruppe.de

Anschriften-Änderungen

Oberstleutnant Dr. Heiner Bröckermann

Lindenstraße 15, 14467 Potsdam
Tel: 0331 / 9714-569 (dstl.)

Major i.G. Thomas Czada

Nedlitzer Straße 27c, 14469 Potsdam

Stabsbootsmann Siegfried Jendretzke

Riedeselstraße 14, 82319 Starnberg

Oberstleutnant a.D. Karl-Heinz Krahl

Auf der Trift 8, 56290 Beltheim / OT Schnellbach

Oberstleutnant i.G. Ralf Kuba

Carl-Vornberger-Straße 20, 97236 Randersacker

Oberstleutnant Marko Meißner

Unterfeld 7, 82418 Murnau



Hauptmann Ole Napiwotzki

Obstgarten 15, 25421 Pinneberg
Tel.: 0172 / 4 16 99 94

Oberst i.G. Rainer Simon

Verbindungsweg 3a, 16727 Oberkrämer

Hauptmann d.R. Heiko Schmerz

Kapellenstraße 1, 85254 Einsbach

Hauptmann d.R. Michael Weber

Graf-Meginhard-Str. 40, 55595 Sponheim

Hauptmann André Weibrecht

Kapellenweg 34a, 82335 Berg / Starnberger See

Hauptfeldwebel Thomas Wetzell

Bärenburgerweg 45, 01277 Dresden

Korrektur

Oberst a.D. Adrian Maier und Frau Gerda Schmidt
streiche: Jaspersstraße 2, App. 64 21 09, 69126 Heidelberg
setze: Jaspersstraße 2, App. 642 / U9, 69126 Heidelberg

Korrektur

Unser Hinweis zum Datenschutz

Das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) verlangt von jedermann die Einhaltung strenger Dokumentationspflichten. Es drohen erhebliche Bußgelder und Strafen bei Verstößen. Der Vorstand des Fernmeldering e.V. möchte auch in der Zukunft über den Werdegang seiner Mitglieder mit Anschriftenänderungen, Beförderungen und Zuruhesetzungen informieren. Dies können wir aber nur mit Einwilligung unserer Mitglieder. Mit der Beitrittserklärung haben die Mitglieder dazu ihre Erlaubnis erteilt bzw. Auflagen gemacht. Mitglieder, die der Veröffentlichung ihrer Daten in der Mitgliederliste bzw. im Veränderungsdienst der F-Flagge nicht mehr zustimmen wollen, bitten wir um eine kurze formlose Information an den Geschäftsführer, den Vorsitzenden oder an jedes andere Vorstandsmitglied. Bereits verfügte Einschränkungen der Veröffentlichungserlaubnis in den Beitrittserklärungen gelten weiter und müssen nicht erneuert werden. Für die unter Personalia veröffentlichten Angaben zum Werdegang unserer Mitglieder gibt es aus Datenschutzgründen auch keine andere Informationsquellen als die Mitteilungen unserer Mitglieder selbst. Bitte denken Sie daran, den Vorstand des Fernmeldering e.V. zu informieren, wenn Sie Ihre Kameraden auf diesem Wege über dienstliche oder private Veränderungen in Kenntnis setzen wollen.

Bitte melden!

Nachfolgenden Mitgliedern konnte diese Ausgabe der F-Flagge leider nicht zugestellt werden, da uns ihre aktuelle Adresse nicht vorliegt:

Leutnant David Christ ++ Hauptmann Christian Frechen ++ Hauptmann Ansgar Henn ++ Fahnenjunker Kevin Mahlmann + Hauptmann Andreas Merz ++ Leutnant Jessy Peters ++ Oberstleutnant Wolfgang Schäfer ++ Oberstleutnant a.D. Dieter Ulrich Schmidt ++ Leutnant Waldemar Schönmann ++ Leutnant Duncan Seitz ++ Hauptmann Michael Weber ++ Fahnenjunker Heinrich Wertmann

!!! Alles Gute zum Geburtstag !!!



Dezember

Beese, Wolfgang – O a.D. (12.)
 Geihlsler, Norbert – OTL a.D. (12.)
 Günther, Siegfried – H a.D. (12.)
 Prokoph, Gerd – OTL a.D. (12.)
 Schütte, Bernd – O a.D. (12.)
 Werner, Olaf – OTL d.R. (12.)
 Leistner, Manfred – OTL (13.)
 Schreier, Heide – Frau (13.)
 Chroszcz, Dieter – OTL (14.)
 Goebel, Dieter – OTL a.D. (14.)
 Kretschmer, Stefan – OTL (15.)
 Meyer, Stefan – OTL (15.)
 Rausch, Martin Manfred – Fhj (15.)
 Heise, Arndt – M (16.)
 Hirschberg, Yorck – OTL d.R. (16.)
 Kienzle, Manfred – (16.)
 Kotzan, Udo – OTL a.D. (16.)
 Zirwes, Hans-Werner – OTL i.G. (16.)
 Hirschhäuser, Thomas – OTL a.D. (18.)
 Humstock, Jürgen – OTL (18.)
 Kutz, Manfred – O i.G. (18.)
 Rapp, Klaus-Peter – H d.R. (18.)
 Schardt, Marco – M (18.)
 Schmoll, Jürgen – H (18.)
 Ulrich, Bernd – H a.D. (18.)
 Drescher, Helmut – OTL a.D. (19.)
 Liebl, Irene – Frau (19.)
 Pfandzelter, Reinhold E. – OTL a.D. (19.)
 Senfleben, Uwe – O (19.)
 Steinborn, Hartmut – OTL a.D. (20.)
 Schüler, Günter – SF a.D. (21.)
 Fischer, Thomas – OTL (22.)
 Schrenk, Georg – O a.D. (22.)
 Vetter, Manfred – OTL d.R. (22.)
 Mensching, Michael – OTL (24.)
 Risse, Wolfgang – O a.D. (24.)
 Dreher, Hermann – OTL a.D. (25.)
 Junger, Rudolf – OTL d.R. (25.)
 Wetzel, Thomas – HF (25.)
 Häder, Eckhard – SH (26.)
 Marschall, Reinhart – O a.D. (26.)
 Mühlbauer, Rudolf – OTL a.D. (26.)
 Plattner, Michael – OTL i.G. (26.)
 Schwiebert, Rainer – OTL a.D. (26.)
 Thomas, Dennis – (26.)
 Wiese, Peter – OTL a.D. (26.)
 Post, Anne – OL (27.)
 Schulte, Guido – OTL (27.)
 Bastet, Karl-Heinz – OTL a.D. (28.)
 Donner, Klaus – O a.D. (28.)
 Schmidt, Gerda – Frau (28.)
 Wagner, Gudrun – Frau (28.)
 Bulitz, André – OL (29.)
 Gruchot, Yves – M (29.)
 Lootz, Kai – OTL (30.)
 Pflug, Marco – HG d.R. (30.)
 Bredemeier, Christian – OTL (31.)
 Kuhnert, Andreas – O i.G. (31.)
 Mahlmann, Kevin – Fhj (31.)
 Niesel, Bernd – OSF a.D. (31.)
 Theobalt, Stefan – OSF (31.)
 Trillizsch, Udo – OSF (31.)
 Wenger, Günther – BG a.D. (31.)

Januar

Bahr, Manfred – OTL a.D. (1.)
 Hofmann, Helmut – BG a.D. (1.)
 Fikowski, Egbert – OTL (2.)
 Leyrer, Herbert – OTL a.D. (2.)
 Pieper, Axel – OSF (2.)

Aster, Günter – OTL a.D. (3.)
 Hausberg, Hans-Joachim – OTL a.D. (3.)
 Heinze, Wolfgang – OTL (3.)
 Heye, Joern-Alexander – OL d.R. (3.)
 Mevissen, Johannes – L (3.)
 Pinkenburg, Klaus – OTL a.D. (3.)
 Lemm, Stefan – OTL i.G. (4.)
 Mosel, Jan – OTL i.G. (4.)
 Pietrowsky, Ronald – H (4.)
 Uffelmann, Peter – O i.G. (5.)
 Gernert, Jörg – OTL a.D. (6.)
 Ilgauts, Wilfried – OTL a.D. (6.)
 Poplawski, Angelika – Frau (6.)
 Bergener, Renate – Frau (7.)
 Bober, Matthias – M (7.)
 Brechter, Benjamin – H d.R. (8.)
 Koprowski, Jens – OTL (8.)
 Langer, Ekkehard – OTL a.D. (8.)
 Wangert, Lutz – H (8.)
 Eckl, Stefan – OTL i.G. (9.)
 Gabriel, Rüdiger – OTL a.D. (9.)
 Kutzbach, Wolf – OTL a.D. (9.)
 Schrader, H-Joachim – OTL a.D. (9.)
 Illner, Wolfgang – OTL (10.)
 Scholz, Mario – OTL (10.)
 Hunke, Dirk – OTL (11.)
 Janke, Reinhold – O i.G. (12.)
 Krusch, Tomas – OTL (12.)
 Loth, Joel – Fhj (12.)
 Völkel, Renée – OTL (12.)
 Windeck, Friedrich – OTL d.R. (12.)
 Bartsch, Christian – OTL (13.)
 Hofmann, Marlene – Frau (13.)
 Rauchmann, Kurt – O a.D. (14.)
 Eberhard, Rainer – OSF (15.)
 Haack, Torsten – M (15.)
 Richert, Peter – O i.G. (15.)
 Stof, Michael – OTL (16.)
 Poplawski, Dietmar – OTL (17.)
 Saal, Armin – O a.D. (18.)
 Schmitt, Johannes – H (18.)
 Winkelmann, Arnd – O a.D. (18.)
 Woyscheszik, Michael – HG d.R. (18.)
 Mury, Cue Max – Cap. (19.)
 Rebbelmund, Bruno – OSF a.D. (19.)
 Stoffregen, Heinz – BG a.D. (19.)
 Balazs, Werner – OTL a.D. (20.)
 Bermes, Klaus-Dieter – O i.G. (20.)
 Ende, Detlef – OTL a.D. (20.)
 Beckmann, Tobias – OL (21.)
 Bongartz, Carolin – H (w) (21.)
 Franke, Klaus – OTL a.D. (22.)
 Tröster, Adolf – H a.D. (22.)
 Gramlich-Goetze, Hannelore – Frau (24.)
 Stelzner, Klaus – O a.D. (25.)
 Jarchow, Lode-wig – L (26.)



Arauner, Friedrich – H a.D. (27.)
 Auch, Michael – H (27.)
 Möller, Reiner W. – OTL a.D. (27.)
 Pfeifer, Gerhard – H a.D. (27.)
 Bauer, Patrick – Fhj (28.)
 Bischoff, Daniel – OTL (28.)
 Brauß, Tobias – H (28.)
 Göller, Adolf – O a.D. (28.)
 Kastenmeier, Robert – HF (28.)
 Musiol, David – H (28.)
 Kerber, Karl-Heinz – OTL (29.)
 Schraff, Reiner – OTL a.D. (29.)
 Schulz, Eckhard – SH (29.)
 Cohrs, Hartmut – OTL a.D. (30.)
 Schäfer, Helmut – OTL a.D. (30.)
 Schmitz, Günter – OTL a.D. (30.)
 Becker, Siegfried – O a.D. (31.)
 Galle, Udo – O a.D. (31.)
 Kaiser, Roland – OTL (31.)

Februar

Gutberlet, Stefan R. – OTL (1.)
 Wirz, Reinhard – OTL (1.)
 Buchner, Thomas – H (2.2)
 Grimm, Erich – OTL d.R. (2.)
 Mader, Johann – OTL (2.)
 Schulz, Hans-Herbert – BG a.D. (2.)
 Pütz, Josef – OTL d.R. (3.)
 Renner, Wolfgang – BG (3.)
 Eisinger, Stefan – OTL (4.)
 Freude, Peter – OTL a.D. (4.)
 Hammer, Gerald – OTL (4.)
 Menzel, Benjamin – HF (5.)
 Weiße, Günther K. – OSF a.D. (5.)
 Biener, Rolf – OTL a.D. (6.)
 Hofmann, Jürgen – H d.R. (6.)
 Warnicke, Peter – O a.D. (7.)
 Zinsmeister, Uwe – OTL (7.)
 Barheier, Pasqual – H (8.)
 Beilharz, Rüdiger – OTL d.R. (8.)
 Gora, Nilo – Fr (8.)
 Neckermann, Werner – OL d.R. (9.)
 Eichhorn, Eberhard – H a.D. (10.)
 Frecher, Daniel – BG (11.)
 Fritz, Alban – H a.D. (11.)
 Kremer, Tim-Oliver – L (12.)



Schatwlo, Dieter – O a.D. (12.)
 Biel, Christoph – Adj. a.D. (13.)
 Neumann, Markus – HF (14.)
 Packebusch, Günter – O a.D. (14.)
 Dalichan, Daniel – OF (15.)
 Freisler, Hans – H (15.)
 Oppenheim, Werner – OTL d.R. (16.)
 Reher, Jörg – OTL d.R. (16.)
 Welter, André – OTL (16.)
 Bendrat, Olaf – O a.D. (17.)
 Fallex, Marianne – Frau (17.)
 Mey, Lieselotte – Frau (17.)
 Weinbrenner, Günther – OTL a.D. (17.)
 Fietsch, Günter – Funktechn. (18.)
 Friedhofen, Peter – OF d.R. (18.)
 Honisch, Maximilian – OTL a.D. (18.)
 Jost, Uwe – SH (18.)
 Jungbluth, Hermann-Josef – OTL (18.)
 Seifermann, Bernd – O a.D. (18.)
 Färber, Dr. Michael – BG (19.)
 Foisner, Jan-Eric – H (19.)
 Piesch, Claus – H (19.)
 Wolter, Peter-Michael – SU d.R. (19.)
 Eckert, Jürgen – OTL (20.)
 Henn, Ansgar – H (20.)
 Kutzner, Thomas – OTL (20.)
 Luxen, Helmut – OSF a.D. (20.)
 Sieber, Rainer – OTL d.R. (20.)
 Zerling, Stephan – H d.R. (20.)
 Balazs, Helga – Frau (21.)
 Botschek, Dietmar – O a.D. (21.)
 Marahrens, Sönke – O (21.)
 Roepke, Rainer – OTL a.D. (21.)
 Wagner, Jens – M (21.)
 Blöcher, Dr. Hans-Ludwig – OTL d.R. (22.)
 Fornefeld, Ralf – FK (22.)
 Fuchs, Arnolf – OTL a.D. (22.)
 Becker, Jens C. – OTL d.R. (23.)
 Harré, Paul – OTL a.D. (23.)
 Warnebold, Manfred – O (23.)
 Baarfüßer, Manfred – SF (24.)
 Bubel, Gerhard – O a.D. (24.)
 Teichmann, Manfred – OTL a.D. (24.)
 Blumentritt, Jörg – SH (25.)
 Jaschke, Günter – OTL a.D. (25.)
 Schleiermacher, Marcus – OTL (25.)
 Blum, Joachim – OLT (26.)
 Gerber, Hans Joachim – O a.D. (26.)
 Sahlmüller, Michael – H (26.)
 Günther, Marcel – OTL i.G. (27.)
 Jakschis, Dirk – OTL (27.)
 Niederprün, Robert – SH (27.)
 Robin, Robert – Herr (27.)
 Schubert, Andreas – OTL (27.)
 Ahnert, Marko Frank – OTL (28.)
 Klein, Matthias – OTL i.G. (28.)

März

Besic, Sarah A. – OTL d.R. (w.) (1.)
 Brogler, Walter – M a.D. (1.)
 Engels, Gregor – OTL i.G. (1.)
 Memmer, Herbert – OTL a.D. (1.)
 Tibbetts, Katharina, H (w) (1.)
 Wintermann, Frank – OTL a.D. (1.)
 Deipenau, Hermann – H a.D. (2.)
 Lattmann, Frank – H (3.)
 Steinherr, Marc – H (3.)
 Wittenbrink, Rolf – OSF d.R. (3.)
 Kropfgans, Eddie – OL (4.)
 Lange, Lothar – OTL a.D. (4.)
 Keller, Thomas – AR (5.)
 von Boguslawski, Wolff – M (5.)
 Knebel, Jürgen – OTL a.D. (7.)
 Polnik, Axel – U d.R. (7.)
 Bardelang, Bernd – OTL a.D. (9.)



Der Funkhorchdienst zur See (B- und E-Dienst)
vom Beginn des I. Weltkrieges bis zur Skagerrak-Schlacht
Oberstleutnant a.D. Konrad Guthardt

Großbritannien war Deutschlands Hauptgegner zur See. Schon vor Ausbruch des I. Weltkrieges verfügte die britische Admiralität über eine straff und zentral geführte Funkbeobachtungs- und Entzifferungsorganisation. Das gut ausgebildete Personal war bald in der Lage, die Bewegungen der deutschen Einheiten und Verbände allein aufgrund ihres Funkverkehrs und unterstützt durch ein bereits bei Kriegsbeginn vorhandenes Funkpeilsystem zu verfolgen.

Die deutsche Flotte war dagegen zu diesem Zeitpunkt elektronisch blind. Erst als man aus den Erfolgen der Engländer zu ahnen begann, welche ergiebige Informationsquelle der deutsche Marinefunkverkehr für den Gegner war, entschied man sich Anfang 1915 zum Aufbau eines eigenen Funkbeobachtungs- und Entzifferungsdienstes (kurz: B- und E-Dienst genannt).

Der Zufall bescherte den ohnehin überlegenen britischen Seestreitkräften einen weiteren beachtlichen Vorteil.

**Signalhandbuch und Kriegssignalschlüssel
des deutschen Kreuzers "Magdeburg"
im Besitz der britischen Admiralität**

Am 26. August 1914 war der kleine Kreuzer "Magdeburg" vor der Insel Odensholm im Finnischen Meerbusen im Nebel auf Grund geraten. Seine Bergung wurde durch russische Einheiten verhindert. Die Besatzung konnte zwar gerettet werden, aber das versenkte Signalbuch und der bei der Bergung der Besatzung verlorengegangene Kriegssignalschlüssel wurden später von einem russischen Taucher geborgen.

Als das russische Chiffrierbüro in Petersburg feststellte, daß diese in Verlust geratenen deutschen Unterlagen weiterhin in Gebrauch waren, erhielten die Engländer Abschriften der erbeuteten Geheimunterlagen und waren damit gleichfalls in der Lage, den deutschen Marinefunkverkehr zu entziffern.

Obwohl dem deutschen Admiralstab alle Einzelheiten und Begleitumstände des Verlustes der Schlüsselunterlagen bekannt waren, maß man den zu erwartenden Folgen nicht die entsprechende Bedeutung bei.



Oberstleutnant
Konrad Guthardt
Foto: Armin Jammernann

Wenn auch nach zwei Monaten der Kriegssignalschlüssel gewechselt wurde, das Signalbuch, die Grundlage für den Kriegssignalschlüssel, blieb zunächst noch ohne jede Änderung jahrelang weiterhin gültig.

Das Seegefecht an der Doggerbank

Einer der ersten Erfolge der britischen Flotte, welcher auf Ergebnisse des Funkhorchdienstes zurückzuführen war, war das Gefecht an der Doggerbank am 24. Januar 1915.

Die Engländer sind in der Lage gewesen, das Herankommen der deutschen leichten Seestreitkräfte zu verfolgen. Sie kannten alle deutschen Schiffseinheiten, welche für dieses Unternehmen eingesetzt worden waren. Das Versenken des deutschen Panzerkreuzers "Blücher" ist durch den britischen Funkhorchdienst ermöglicht worden.

Die Skagerrak-Schlacht

Als größte Seeschlacht des I. Weltkrieges gilt die Schlacht an Skagerrak, die vom 31. Mai bis zum 1. Juni 1916 dauerte.

Die deutschen Vorbereitungen hatte der britische Funkhorchdienst frühzeitig erkennen können. Die Aufnahme eines unverschlüsselten Funkspruchs vom 30. Mai an die Messe-Offiziere aller Einheiten, der eine für den nächsten Tag vorgesehene Besprechung absagte, deutete man als möglichen Hinweis für den Beginn einer Operation.

Ehe noch die deutsche Flotte ihre Stützpunkte verlassen hatte, stach die britische Flotte in See.

Jetzt bewährte sich aber auch der Aufbau des deutschen B- und E-Dienstes: Aufgrund aufgefangener und entzifferter britischer Funksprüche konnte der Kurs der britischen Flotte verfolgt werden. Deutscherseits wurde jetzt der Kurs der eigenen Hauptflotte durch eine geschickte Funktäuschung verschleiert. Dadurch konnten die Briten vom Erscheinen der deutschen Geschwader überrascht und zu einem verlustreichen ersten Treffen gezwungen werden. Wenn auch der Kampf nicht bis zur Entscheidung durchgefochten wurde, so war er doch ein Erfolg der schwächeren deutschen

Flotte, die den Briten mit unterlegenen Kräften einen Verlust von 115.000 ts gegenüber nur 61.000 ts an eigener Einbuße zugefügt hatte.

Quelle	Elektronischer Kampf	Quelle
	Historische Entwicklung mit Beispielen aus acht Jahrzehnten Konrad Guthardt / Heinz Dörnenburg ISBN 3-7785-1155-6 Dr. Alfred Hüthig Verlag, Heidelberg 1986	

Ulan Bator, Freitag, 14. Oktober 2016, 11 Uhr morgens

Die 2. von vier Wochen Kontingent-Ausbildung der mongolischen Streitkräfte durch das Panzergrenadier-Bataillon 122 neigt sich dem Ende entgegen.

Auf dem Lehrplan heute:
Kommunikationsmittel (hier Tetrapol).





Vorname / Name	Telefon / E-Mail
Adresse	

**Frau
Hella Schoepe-Praun
Fernmeldering e.V.
AA - Botschaft Peking
Kurstraße 36

10117 Berlin**

**Um Anmeldung vorzugsweise per
Mail wird gebeten:
geschaeftsstelle@fernmeldering.de**

**Die Anmeldung kann auf
www.fernmeldering.de
auch online erfolgen!**

Verbindliche Anmeldung zum Jahrestreffen 2017 vom 21. bis 23. April 2017 in Bernried / Feldafing

**Ich/wir nehme(n)
am Jahrestreffen 2017 des Fernmeldering e.V. in Bernried / Feldafing
an folgenden Programmpunkten teil:**

Mitgliederversammlung des Fernmeldering e.V. /

Vorträge zu aktuellen Themen am 22.04.2017 vormittags

o Person(en)

Damenprogramm am 22.04.2017 vormittags

o Person(en)

Besichtigung der Lehrmittelsammlung FüUstgSBw in Feldafing am 22.04.2017 nachmittags

o Person(en)

Führung durch Buchheim-Museum am 22.04.2017, 16 - 18 Uhr

(Findet organisiert nur bei mehr als 20 Anmeldungen statt)

o Person(en)

Festliches Abendessen am 22.04.2017 abends

o Person(en)

Gemeinsames Programm am 23.04.2017 vormittags

o Person(en) Ökumenischer Gottesdienst mit anschl. Kranzniederlegung

o Person(en) Imbiss

Ich/wir wünschen Unterbringung

für Person(en) vom bis (= Nächte)

Ich komme in Begleitung von (Vorname, Name)

Unterbringung nach Möglichkeit zusammen mit

Bemerkungen / Besondere Wünsche (z.B. zur Unterbringung, Behinderung, Vegetarier, etc.):

.....

Datum

Unterschrift



Änderungs - Mitteilung



**Frau
Hella Schoepe-Praun
Fernmeldering
AA - Botschaft Peking
Kurststraße 36

11017 Berlin**

Änderungs-Mitteilungen per eMail an **geschaefsstelle@fernmeldering.de** kommen schneller an - und können so früher berücksichtigt werden!

Benützen Sie daher bitte das Formular **Änderungsmitteilung - online**
Danke!

O Meine Adresse hat sich geändert - NEUE ADRESSE:

..... (Name)
..... (Straße)
..... (PLZ / Stadt)
..... (Telefon)
..... (E-Mail)

O Mein Dienstgrad hat sich geändert - NEUER DIENSTGRAD:

.....

O Meine Dienststelle hat sich geändert - NEUE DIENSTSTELLE:

..... (Dienststelle)
..... (Dienstposten)

O Meine Bankverbindung hat sich geändert - NEUE KONTODATEN:

DE_ / _ / _ / _ / _ / _
IBAN **BIC** (entfällt wenn IBAN mit DE beginnt)

..... **Kontoinhaber** (mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch)

O Mein Familienstand hat sich geändert - NEUER NAME:

.....

Datum

Unterschrift



Leitbild Fernmeldering

1) bieten die geistige Heimat für alle aktiven und ehemaligen Angehörigen des Führungsdienstes und damit der Führungsunterstützung, der Fernmeldetruppe, der Informationstechnik, der Elektronischen Kampfführung, der Operativen Information, des Radarführungsdienstes und der Stabsunterstützung, dabei für alle Dienstgrade und deren Angehörigen.

3) bieten geistige Orientierung und vermitteln Truppengattungsidentität für junge Offiziere und Unteroffiziere.

5) leisten einen Beitrag zur Pflege der Kameradschaft unserer Mitglieder, im Sinne des Zusammenhaltes und der Tradition der Führungsunterstützung und der Fernmeldetruppe.

7) bewahren ein ehrendes Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder und bieten deren Hinterbliebenen auch weiterhin eine geistige Heimat.

9) dokumentieren den Werdegang und unterstützen die historische Aufarbeitung der Geschichte unserer Truppengattung.

2) stehen zu den im Grundgesetz verankerten Grundsätzen einer wehrhaften und streitbaren Demokratie als Voraussetzung für Frieden, Freiheit und Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland.

4) fördern den Erfahrungsaustausch zwischen ehemaligen und aktiven Angehörigen unserer Truppengattung sowie mit vergleichbaren ausländischen Organisationen.

6) unterstützen im Einsatz verwundete Kameraden bzw. die Familien gefallener Kameraden unserer Truppengattung.

8) fördern den fachlich / technischen Austausch mit der Industrie.

10) kennen unsere Wurzeln, bewältigen die Aufgaben der Gegenwart und stellen uns zukünftigen Herausforderungen.



Wir ...



Zeigen Sie Flagge für
den Naturschutz!
Tel.: 0511.91105-0

Rotkehlchen
Foto: Angelika Baumert

Informationsmaterial bestellen!

Schützen Sie gemeinsam mit
uns bedrohte Lebensräume.



www.NABU-Niedersachsen.de
info@NABU-Niedersachsen.de